

**ÖKO·L -
Zeitschrift für Ökologie,
Natur- und Umweltschutz**

seit 1979

**Inhaltsangaben
1979-1998**

Hefte sind nicht mehr erhältlich.
Möglichkeit zum Download auf der Homepage der
ZOBODAT der OÖ Landes-Kultur GmbH

ÖKO. L 1/79

Gerhard PFITZNER: **Der Stellenwert der Wintervogelfütterung als Vogelschutzmaßnahme.**

Die Naturkundliche Station befasst sich seit dem Winter 1978/79 mit der Wintervogelsituation am Futterhaus, um Ausmaß und Bedeutung dieser Vogelschutzmaßnahme als Grundlage für die Beratungs- und Aufklärungstätigkeit zu gewinnen.

In den „Schlussbemerkungen“ führt der Autor an, dass „der Wintervogelfütterung an sich, abgesehen von katastrophalen Wetterlagen, keine besondere ökologische Bedeutung zukommt, da die kalte Jahreszeit einen natürlichen Regulationsfaktor der Vogelbestände darstellt.“

Ambros AICHHORN: **Wohnungsnot bei Hummeln!**

Nachdem der Autor auf die Entwicklung eines Hummelstaates durch eine überwinterte Hummelkönigin detailliert eingeht, beschreibt er praxisnahe Nisthilfen für Hummeln, zählt einige Hummelarten auf, die mit Vorliebe solche Nistkästen annehmen und weist auf die wirtschaftliche Bedeutung der Hummeln hin.

Hermann KOHL: **Die Austernbank von Plesching bei Linz, ein fossiles Relikt aus dem Strandbereich des Tertiärmeeres**

Indem wir H. Kohl ins Gelände folgen, erhalten wir über, aus dem mürben Fels freigelegte fossile Lebensgemeinschaften Einblick in die Zeit des vor mehr als 25 Millionen Jahren von SW her vordringenden Tertiärmeeres und das einst vielfältige Leben darin.

Franz GRIMS: **Die Pram - ein verlorener Lebensraum**

Welchem ökonomischen Druck die zahlreichen Kleingewässer in unserem Land ausgesetzt waren und sind, zeigt dieser Artikel „Die Altwässer am Unterlauf der Pram - ein bald verlorener interessanter Lebensraum“, den der Verfasser für „Die Heimat“ (heimatkundliche Beilage der Rieder Volkszeitung, Folge 213 bzw. Folge 214) schrieb.

Das Oberösterreichische Naturschutzjahr 1978 zeitigte Erfolge!

Mit Wirkung vom 10. Juli 1978 wurden auf eine Länge von 30 km Teile des Unteren Inns auf österreichischer Seite im Ausmaß von 870 ha als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Mit Verordnung vom 21. August 1978 erfolgte die Unterschutzstellung der Almauen im Gemeindegebiet von Bad Wimsbach/Neydharting und Steinerkirchen an der Traun.

Redaktion NaSt: **Warum Biotop-Management**

Die in vieler Hinsicht fatalen Folgen radikaler Vernichtung hoch empfindlicher Ökosysteme, wie sie beispielsweise Aulandschaften darstellen, sollen Anlass sein, in Zukunft sämtliche Möglichkeiten auszuschöpfen, bereits im Planungsstadium unter Beiziehung auch von Ökologen - Vorsorge dafür zu treffen, einen optimalen Kompromiss zwischen Natur und Technik herzustellen.

Redaktion NaSt: **Warum Nistkastenbau und Nistkastenkontrolle?**

Der Nistkasten ersetzt die infolge der konsequenten Abholzung alter, hohler Bäume immer weniger werdenden Nisthöhlen. Durch den Einsatz künstlicher Nisthilfen kann

der Bestand an höhlenbrütenden Vogelarten deutlich angehoben werden. Die Nistkastenkontrolle gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Bruterfolge in den einzelnen Siedlungstypen von der City über parkartige Stadtränder bis zum Umland.

ÖKO.L 2/79

Gerhard PFITZNER: Der Weidingerbach - ein Mühlbach mit vielen Funktionen - in Gefahr! Ein Plädoyer für seine Erhaltung

Aufgrund seiner engen Verzahnung mit den angrenzenden Lebensräumen, seinen 55 Vogelarten, seines reich entwickelten Vegetationsraumes und seiner zum Erlebniswert wesentlich beitragenden Strukturen, nimmt der Weidingerbach in der Linzer Stadtlandschaft eine ökologische Spitzenposition ein!

„Seine Erhaltung ist daher im öffentlichen Interesse höher einzustufen, als seine von unnötigen, energiepolitischen Überlegungen geleitete Liquidation!“

Gerhard PFITZNER: „Vogeluhren“ gehen immer richtig

Der Artikel bezieht sich auf das Phänomen der so genannten „inneren Uhr“, d.h. eines erblich festgelegten Zeitgefühls bei Vögeln.

Herr E. Webendorfer hat in diesem Zusammenhang an 10 Beobachtungstagen (Nächten) während der Brutperiode 1976 im Bereich des Stellwerkes 6 des Welser Verschiebebahnhofes den morgendlichen Erstgesang von 41 Vogelarten verhört und tabellarisch und grafisch dargestellt.

Redaktion NaSt: Zur Phänologie des Frühlings 1979

Stellt die Entwicklung des Frühlings 1979 in Österreich dar. Als Quelle dienten die Monatsberichte der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien, Hohe Warte.

Weiters wurde ein tierphänologischer Kalender 1979 aus dem Stationsbereich erstellt, sowie eine Zusammenfassung der Hauptblühperioden einiger Pflanzenarten diverser Florenbereiche des Botanischen Gartens.

Redaktion NaSt: Linzer Baumpotential in guten Händen

In Zusammenarbeit von Stadtgartenamt und Berufsfeuerwehr wurden 1979 eine Anzahl Bäume und Sträucher im Zuge der Errichtung eines Pannestreifens auf beiden Seiten der Mühlkreisautobahn mit Erfolg an andere Stellen der Stadt verpflanzt.

Zusammengestellt von der NaSt-Redaktion: Amphibisches

Bericht von K. AIGNER, OÖ: Nachrichten v. 22.5.1979: „Unternehmen Kaulquappe“.

In Alharting startete Prof. Kellermayr mit einer Anzahl Mädels und Buben der 2. B des 2. Linzer BGs eine Rettungsaktion für durch das beginnende Austrocknen ihrer Sandgrubentümpel höchst gefährdete Kaulquappen.

Gernot HASLINGER: „Fröschler“ - Unwesen am Almsee.

Der Verfasser stellt fest, dass die „Froschjäger“ am Almsee, auf die eindeutige Gesetzeslage angesprochen, zwar Bescheid wissen und gegebenenfalls die gefangenen Grasfrösche widerwillig freilassen, das Verbot des „Fröschelns“ jedoch durchwegs für eine unverständliche Schikane seitens der Naturschutzbehörde halten.

Aufgrund der oben angeführten Mitteilung durch Herrn G. Haslinger wird, nach einem Lokalausweis am großen Ödsee zum 22. April 1979 auf die große Bedeutung dieses Sees als Amphibien-Laichbiotop hingewiesen.

Redaktion NaSt: Nur ein Wassergraben?

Michael Fuchsgruber aus Leonding zeigt am Beispiel eines vom Tagerbach gespeisten Wassergrabens, welcher unverantwortlichem Zerstörungsdruck diese wertvollen kleinräumigen Feuchtgebiete mit ihrer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt ausgesetzt sind. Mit einer Fotoserie dokumentiert S. Haller den Bericht.

ÖKO.L 3/79

Gernot HASLINGER: Die Bedeutung des Graureihers als Bioindikator des Auwaldes

Der Autor weist am Beispiel der Entwicklung der Graureiherkolonie in Abwinden-Asten darauf hin, wie der Graureiher als empfindlicher Indikator (Anzeiger) bei tief greifenden Veränderungen im komplizierten Ökosystem Auwald reagiert, indem er über die Jahre seinen angestammten Kolonien-Nistplatz allmählich aufgibt. Um dieser Vogelart dennoch eine Überlebenschance zu bieten, sind einige Maßnahmen zu treffen, auf die Haslinger am Ende seines Berichtes kurz eingeht.

F. SALMEN, OÖ. Nachrichten, 20. Juni 1979, S. 5: Naturschützer wollen Schwalbenparadies retten

Dieser Bericht der OÖ. Nachrichten, dem eine Stellungnahme der Naturkundlichen Station vom 16.5.1979 an die DOKW durch ihren Leiter, Mag. G. Pfitzner auszugsweise angeschlossen ist, befasst sich mit der Ansiedlung einer Uferschwalbenkolonie im Bereich des DOKW Abwinden-Asten.

Redaktion NaSt: Amphibisches 1979

Bericht über den Verlauf der Erdkröten-Ablaichperiode 1979 im Botanischen Garten und über eine Streifen- und Kammmolchpopulation ebenfalls im Botanischen Garten.

Siegfried SCHMID: Braune Fichten und Föhren?

Der Winter 1978/79 zeigte einige Witterungsextreme, wodurch es zu echten Erfrierungserscheinungen an Koniferen kam, deren Ursache S. Schmid erläutert.

Karl ZIMMERHACKL, Österr. Naturschutzjugend Haslach: Aktiver Naturschutz in Haslach!

In einer Ausstellung in Haslach sollten Denkanstöße geliefert werden, wie jeder Bürger Mitverantwortung entwickeln und selbst im Naturschutz aktiv werden kann. K. Zimmerhackl berichtet darüber, welche Möglichkeiten im Besonderen herausgestellt wurden.

Gerhard PFITZNER/NaSt: Anmerkungen zum Verhaltensmuster der Europäischen Sumpfschildkröte

Der Artikel befasst sich mit Untersuchungen an der Europäischen Sumpfschildkröte auf dem Stationsgelände hinsichtlich ihrer Land- und Wasseraktivitäten bei unterschiedlichen Wetterlagen und ihrer Nahrungswahl. Die Möglichkeiten einer Einbürgerung der Sumpfschildkröte in Oberösterreich werden erwogen!

Redaktion NaSt: **Vierter Feldbiologiekurs der Österr. Naturschutzjugend in Wels**
 Der Kurs sollte den Jugendlichen einfache Methoden zur Verwirklichung einer praktischen Natur- und Umweltschutzarbeit vermitteln, was auch an 7 Kurstagen zur Zufriedenheit aller Beteiligten erreicht wurde.

Peter HINTERBUCHINGER: **Schüler kartieren Tümpel im Windischgarstener Becken**

Im Bericht wird die im Rahmen einer naturkundlichen Landschulwoche des BRG Wels von 12-jährigen Schülern mit einfachen feldbiologischen Methoden durchgeführte Kartierung zweier Kleingewässer hinsichtlich Flora, Fauna und Biotopstrukturen wiedergegeben!

Heinz KAUPA, Österr. Gesellschaft f. Natur- u. Umweltschutz: **Haushalten mit Energie!**

Es werden Hinweise gegeben über die Einsparung von Energie im Haushalt, betreffend Raumklima, Wärmedämmung, Warmwasseraufbereitung, Kochen, Beleuchtung etc.

ÖKO.L 4/79

Wilhelm FOISSNER: **Wimpertiere als Bioindikatoren**

Die kosmopolitisch verbreiteten Wimpertiere sind Einzeller und treten überall dort auf, wo Wasser vorhanden ist. In der Praxis der Abwasserbiologie, insbesondere bei der Beurteilung des Verunreinigungsgrades von Fließgewässern kommt ihnen große Bedeutung zu.

Der Autor geht auf die verschiedenen Grade der Verunreinigung und Beschaffenheiten von Fließgewässern, Tümpeln, Teichen und Seen und die sie bewohnenden Leitformen als Bioindikatoren ein.

Otto ZACH: **Planktonuntersuchungen am Wolfgangsee und am Schwarzensee**

Die Beantwortung von drei Fragen

1. Welche Organismen bilden das Plankton beider Seen?
 2. Wie groß ist die Populationsdichte der vorkommenden Organismen?
 3. Was zeigt ein Vergleich mit früheren Untersuchungen anderer Forscher?
- bildet Thema und Umfang dieser Arbeit.

Fritz MERWALD: **Die Amphibien- und Reptilienfauna einer Mühlviertler Hügelkuppe bei Linz**

Das Beobachtungsgebiet ist der Hohenstein, eine Kuppe des Höhenrückens, der sich vor der Ortschaft Pulgarn bis gegen St. Georgen/Gusen hinzieht. In der Zeit von 1967 - 1979 fanden die Untersuchungen durch den Verfasser des Artikels statt und lieferten eine ansehnliche Artenvielfalt.

Wilhelm DIESSL: **Xenolithen (Fremdgesteinseinschlüsse im „Gruberstein“ bei Linz**

Xenolithen sind Fremdgesteinseinschlüsse in homogenen kristallinen Gesteinen - hier im Granit, welche offensichtlich älter als dieser sein müssen. Am Fuße des Pfenningberges an der Straße kann ein solcher Gesteinsbrocken, der nach dem Geologen Franz Gruber (er beschrieb ihn 1930 erstmals) „Gruberstein“ benannt wurde und unter Naturschutz gestellt ist, bestaunt werden.

Maria KLAUER und NaSt-Redaktion: **Biotop- und Artenschutz**

Bericht von Fr. Klauer und Stellungnahme der NaSt hiezu, betreffend die Entwicklung der beiden Storchhorste im Raume Saxen (OÖ.) und Wallsee (NÖ.)

Peter HINTERBUCHINGER: **Durchführung und Ergebnisse einer naturkundlichen Schullandwoche im Windischgarstener Becken** (Teil 2)

Der Aufsatz stellt einen mit Grafiken und Fotos illustrierten Forschungs- und Erlebnisbericht als Dokumentation einer vielfältig orientierten Schullandwoche vor.

Landschaftsschutz - Resolution des Österreichischen Naturschutzbundes

Dipl.Ing. Fr. Witzany und Dr. Fr. Roschall als Vorsitzende des Österreichischen Naturschutzbundes lehnen die Absicht des Rottenegger

Elektrizitätsversorgungsunternehmens Josef Karl, ein Kraftwerk an der Gr. Rodl zu errichten ab und fordern, dass bei der Genehmigung von Kleinkraftwerken Wert und Qualität des beeinträchtigten Flusslaufes vielseitig berücksichtigt werden.

Artenschutz

Die Österreichische Naturschutzjugend verabschiedete am 25. November 1979 im Rahmen ihrer diesjährigen Bundesversammlung in Linz eine Resolution, wonach dem so genannten „Fröscheln“ in der Region Grünau-Almsee-Ödsee Einhalt geboten werden soll.

ÖKO.L 1/80

Gerhard PFITZNER: **Die Vogelwelt Islands als Spiegelbild der ökofaunistischen Verhältnisse eines Insel-Ökosystems**

Im Rahmen einer 3-wöchigen „Island-Safari“ der Welser Naturschutzjugend wurde vom Verfasser der Versuch unternommen, die während der Rundreise durchfahrenen Landschaften Islands ökologisch zu qualifizieren.

Wilfried DUNZENDORFER: **Wärmeliebende Steppeninseln und Wälder der „Linzer Pforte“**

Der Autor zeigt den hohen wissenschaftlichen wie auch naturschützerischen Wert der „Urfahrwänd“, (südexponierter Steilabfall des Donaudurchbruchs unter „Linzer Pforte“) zufolge ihrer naturnahen Pflanzengesellschaften auf.

E. R. REICHL: **Die „Urfahrwänd“ in Linz als Standort bemerkenswerter Schmetterlingsarten**

Ein Dorado für Entomologen stellt dieses Areal, knapp 2000 m stromauf von der Nibelungenbrücke in Linz dar. Es beherbergt neben den im ganzen Land vertretenen Arten auch eine typische Xerotherm-Fauna, über deren charakteristische Vertreter der Autor berichtet.

Artenschutz

Hr. Lackner aus Wallern übermittelt der Station Kopien einer Korrespondenz zwischen Gendarmerieposten St. Marienkirchen/Polsenz und Fr. Dr. G. Mayr vom OÖ. Landesmuseum. Danach wurde am 24.1.1976 eine beringte Schleiereule in St. Marienkirchen/Polsenz gefunden. (Nr. DC 24978 von der Beringungszentrale Paris).

Der Vogel war an der Cote d'Or in Ostfrankreich als Nestling am 24.8.1974 beringt worden.

ÖKO.L 2/80

Elfrune WENDELBERGER: **Donauauen - Grüne Wildnis am großen Strom**

Was eine Au ist, wie sie entsteht und wie sehr sie gefährdet ist durch den verändernden oder zerstörenden Einfluss des Menschen, zeigt die Autorin auf. Indem sie hinweist auf alles, was in der Au „lebt und webt“, bringt sie uns gleichzeitig nahe, dass die Au mit ihrem Lebelement Wasser, von dem sie entscheidend abhängig ist, auch für uns Menschen elementare Bedeutung hat in vielfacher Hinsicht.

Hubert KRIEGER: **Zur Veränderung der Vogelfauna im Zuge einer Auwaldsukzession** Dargestellt am Beispiel der Steyregger Au

Die vorliegende Arbeit bildet einen Beitrag zum Thema „Sukzessionsforschung“. Im ggstl. Fall war es der Mensch, der in der Steyregger Au durch Kahlschlag die Sukzession der Vegetation und damit in engem Zusammenhang auch die Veränderungen in der Zusammensetzung insbesondere der Vogelfauna auslöste, wenn Ähnliches auch durch natürliche Vorgänge wie Sturmschäden, Brände, Hochwässer in Gang gesetzt werden kann.

Gernot HASLINGER: **Gelungenes Naturschutzmanagement für eine Graureiherkolonie**

Der Autor beschreibt in seinem Artikel das Wiedererstehen einer Graureiherkolonie in der Hagenau, einem Auwaldareal bei Ottensheim, welches er in den Jahren von 1974 bis 1980 beobachten und dokumentieren konnte und erläutert zukunftsweisende Maßnahmen, wie diese Kolonie zu bewahren sei.

Hubert KRIEGER: **Die Entwicklung der Uferschwalbenkolonie in der Pulgarner Au**

Seit 1976 ließ es sich der Verfasser angelegen sein, eine neue Uferschwalbenkolonie, die sich in den Pulgarner Kiesgruben bildete, zu beobachten und deren Entwicklung aufzuzeichnen.

Helga WAGNER: **Der biologische Land- und Gartenbau** Teil 1: Grundlagen und Methoden

In überzeugender Weise stellt H. Wagner die Unterschiede zwischen konventionell und alternativ biologisch arbeitender Landwirtschaft dar und weist auf den in jeder Hinsicht ungleich größeren Vorteil letzterer hin.

Gleichzeitig geht sie in ihrem Artikel kurz auf die Arbeitsweise der Pioniere des biologischen Land- und Gartenbaues ein als da sind: Sir Albert HOWARD, Dr. Rudolf STEINER und Dr. Hans MÜLLER mit Dr. Hans Peter RUSCH.

Franz KREINECKER: **Biologiebegeisterte Klasse krepelt Schulbuffet um**

Es ist dies der Bericht eines engagierten Lehrers der 5.B.Klasse des BRG Linz Auhof über eine Aktion im Rahmen des Biologie-Unterrichtes, betreffend „Gesunde Ernährung in der Schule“, innerhalb welcher auch die Möglichkeit einer Änderung bestehender Normen der derzeitigen Unterrichtsform wahrgenommen wurde.

ÖKO.L 3/80**Robert KRISAI: Moore in Oberösterreich**

Der Verfasser befasst sich zunächst mit der Verbreitung der Moore in OÖ., geht im Weiteren auf die Entstehung von Mooren und Moortypen ein und deren Vegetation.

Friedrich SEEWALD: Zur Ökologie und Faunistik einheimischer Regenwürmer

Von der Geschichte der Regenwurmforschung in Österreich leitet der Autor über zur kurzen Darstellung der Regenwurm-Systematik bis zur Methodik der Freilandarbeit und einem Verzeichnis der Lumbriciden und ihrem Vorkommen zu den verschiedenen Vegetationsformen.

Neue ökologische Aspekte ergeben sich in der Regenwurmforschung aus der Tatsache, dass Regenwürmer als Indikatoren für Schwermetallbelastung des Bodens herangezogen werden können.

Otto KRETSCHMER: Die Eisverhältnisse am Pichlinger See im Winter 1979/80

Der Artikel bringt Lufttemperatur, Schneelage und Eisstärken am Pichlinger See im Winter 1979/80 zueinander in Beziehung und dokumentiert sie betreffend die Monate Dezember 1979 bis März 1980.

Otto ZACH: Planktonuntersuchungen mit einfachen Mitteln

Wie man das für Planktonuntersuchungen unentbehrliche Planktonnetz, wie auch Objektmikrometer und Okularmikrometer auf einfache und kostengünstige Weise selbst herstellen kann, darüber berichtet Otto Zach ebenso, wie über das Messen unter dem Mikroskop und das Herstellen von Dauerpräparaten.

OÖ. Nachrichten vom 5. April 1980: Unkraut kennt den Trick

Die Fähigkeit verschiedener Pionierpflanzen sich in kürzester Zeit zu vermehren und viel rascher als verwandte Blütenpflanzen zu wachsen, führen amerikanische und englische Botaniker auf einen besonderen Vererbungsmechanismus zurück. Biochemische Untersuchungen zeigten nämlich, dass diese Pionierpflanzen eine bestimmte Substanz, die in die Molekülfäden der Erbträgersubstanz eingebaut ist, in erheblich größerer oder wesentlich geringerer Menge besitzen als ihre „normalwüchsigen“ Vettern. In diesem Zusammenhang ist nun dem Wiener Botaniker Johann Greilhuber ein wichtiger Schritt zur Lösung dieses Problems gelungen, indem er eine Färbetechnik für Gewebeschnitte chemisch so „umbaute“, dass man damit erstmals die genaue Struktur der Erbträgersubstanz in einem sehr guten Lichtmikroskop untersuchen kann. Die hierbei besonders wichtige systematische Erforschung und Kartierung aller Pionierpflanzen, um ihre Evolution in großen Zügen erfassen zu können, liegt in den Händen von Dr. Franz Speta vom OÖ. Landesmuseum.

Was heißt „Biologischer Land- u. Gartenbau“?

Pressemitteilung des ORAC-Vertrages zur Neuerscheinung „Das große Buch vom biologischen Land- u. Gartenbau“.

Aktion

Aufruf der NaSt zur Beteiligung an der Beobachtungsaktion „Wintervögel am Futterhaus.“

ÖKO.L 4/80

Gerhard PFITZNER: Anmerkung zur Ökologie und zum Status des Igels im Oberösterreichischen Zentralraum

Dieser Artikel versucht in Form eines ersten Zwischenberichtes das derzeit verfügbare Datenmaterial, das zur Aufhellung der Bestandsituation des Igels im Großraum Linz beitragen könnte, zusammenzufassen und eine Interpretation der Ergebnisse zur Erstellung eines umfassenden Igelchutzprogrammes vorzunehmen:

Raymund WINDOLF: Zur Biologie, Ökologie und zum Artenschutz der Griechischen Landschildkröte (*Testudo hermanni* h.) in Jugoslawien

Nach einer allgemeinen Beschreibung, Vorkommen, Aussehen, Biologie und Ökologie etc. verweist der Autor auf Maßnahmen zum Schutz der Landschildkröte und im Weiteren auf die Möglichkeit der Haltung als Haustier in privater Hand ohne Entnahme aus Wildpopulationen, da inzwischen die Erfolge bei der Nachzucht groß sind.

ÖKO.L 1/81

Franz GRIMS: Zur Verbreitung der Holzgewächse in Oberösterreich

Die Arbeit stellt eine Zusammenfassung der Holzgewächse in OÖ., bezogen auf ihre Wuchsstandorte, angefangen bei der kollinen Stufe über die montane bis zur subalpinen und alpinen Stufe dar.

Robert KRISAI: Moore als Zeugen vergangener Pflanzenwelt

Der weitaus größte Teil des jährlich die Erdoberfläche erreichenden Blütenstaubs wird im Rahmen der normalen Abbauvorgänge im Boden zersetzt. Unter Luftabschluss jedoch wird das Bakterienwachstum gehemmt und der Pollen bleibt erhalten. Das ist in Tuffbildungen, Tonlagen etc. und besonders in Mooren und Seeablagerungen der Fall. Hier wird er allmählich in die sich bildenden Ablagerungen eingebettet und über sehr lange Zeiträume konserviert. Die Pollenanalyse als Wissenschaftszweig betreibt mit ihren Untersuchungen Vegetationsgeschichte, „historische Geobotanik“, weshalb der Autor an die Verantwortlichen den eindringlichen Appell richtet, dafür zu sorgen, Moorschutzgebiete einzurichten, um weitere Forschungsarbeit zu ermöglichen.

Gerald MAYER: Die Störche im Machland und ihr Indikatorwert

Der Artikelverfasser belegt, dass der Storch keineswegs ein Indikator für besondere Verhältnisse im Machland ist und verweist unter anderem auf schwere Eingriffe im Zuge der Naarnregulierung (Beginn 1968), nach deren Abschluss die Wiesen weitgehend in Maisäcker umgewandelt wurden und sich dennoch ein drittes Paar Weißstörche ansiedelte.

Gernot HASLINGER: Rettung für die letzten Brachvögel der Perger Au

Der Autor verweist auf die Biotopansprüche des Großen Brachvogels, die speziellen Ansprüche an seinen Lebensraum und auf die Situation in der Perger Au, in welcher vom einst großflächigen Wiesengebiet, 1980 nur mehr ein kümmerlicher Rest vorhanden ist, was die ehemals größte OÖ. Brachvogelpopulation nahezu zum Aussterben verurteilte! Die beste Lösung, den kleinen Brachvogelbestand zu sichern,

könnte, so Haslinger, nur eine langfristige Pachtung mit entsprechenden Auflagen oder ein Ankauf des Gebietes sein.

Zusammenstellung der NaSt-Redaktion: **Zur Bedeutung von Friedhöfen als Überwinterungs- und Brutbiotope der Waldohreule (*Asio otus*)**

Die ÖKO.L-Redaktion stellt die wichtigsten Fakten zweier Berichte aus Nordrhein-Westfalen und Linz („Waldohreulen in Friedhöfen“) zusammen.

Fritz MERWALD: **Die Veränderung der Fischfauna eines Donau-Augrabens in fünfzig Jahren**

Am Beispiel eines Donau-Altwassers bei Linz, des Steyregger Grabens, wird aufgezeigt, wie ein Ökosystem durch menschliche Eingriffe tief greifend gestört werden kann und welche Veränderungen dadurch in seiner Fischfauna ausgelöst werden.

ÖKO.L 2/81

Georg ERLINGER: **Vogelparadies aus Menschenhand - die Hagenauerbucht**

Die Hagenauerbucht am Inn bei Braunau ist ein Vogelschutzgebiet und zu welcher Jahreszeit auch immer man sie besucht, wird man Wasservögel zu sehen bekommen: Anschaulich schildert der Autor seine Beobachtungen dort im Jahreskreislauf.

Josef REICHHOLF: **Ökosystem Innstausee - Wie „funktioniert“ ein Vogelparadies?**

Neben gewissen umstrittenen Auswirkungen ließen andere die Errichtung der Staustufen am unteren Inn in den Blickpunkt des Naturschutzinteresses rücken, als sich nämlich als Folge der Einstauung riesige Wasservogelmengen einstellten und so den unteren Inn zu einem der bedeutendsten Vogelparadiese in ganz Mitteleuropa machen. In diesem Zusammenhang werden vom Autor Grundvorgänge im Ökosystem beleuchtet, wie auch die Rolle der Wasservögel und der Einfluss des Menschen mit seinen Bedürfnissen und Aktivitäten.

Rupert LENZENWEGER: **Heimische Zieralgen (Desmidiaceen) - gefährdete Mikroflora**

Der Artenrückgang betrifft auch die Mikroflora, und dafür macht der Artikelverfasser die allgemeine Umweltverschmutzung im Besonderen verantwortlich. In Systematik, Morphologie und Ontogenese sowie Vorkommen der Zieralgen will Lenzenweger für diese vielfach „übersehenen“ und vernachlässigten“ Lebewesen eine Lanze brechen.

Johanna GRESSEL: **Das rotsternige Blaukehlchen (*Luscinia svecica s.*) als Brutvogel in den Salzburger Alpen**

Im Juni 1975 entdeckte die Autorin erstmals im - wie sie sagt - sträflicherweise bisher vernachlässigten „Hundsfeld“, einem Moor auf Passhöhe der Radstädter Tauern im Bundesland Salzburg das rotsternige Blaukehlchen und beobachtete es über mehrere Jahre. In einem mehr als fünfjährigen Engagement für diese hauptsächlich im skandinavischen Raum und NO-Europa vorkommende Art, deren Brutbiologie auf dem Hundsfeld von Fr. Gressel dargestellt wird, ist es ihr nicht gelungen, die zuständigen Stellen zu überzeugen, die ständige Verkleinerung des Brut- und

Nahrungsareals ein für alle Mal zu unterbinden; kommerzielle Interessen und die damit verbundenen Aktivitäten auf dem Areal setzten sich immer wieder durch.

ÖKO.L-Redaktion: Anmerkungen zur Erfassung und Sicherung von Uferschwalbenkolonien

In diesen Anmerkungen ermuntert die Naturkundliche Station den Leser, Schotter-, Lehm- und Sandgruben im Zuge seiner Wochenendwanderungen zu inspizieren, um Kolonien oder Kolonienbildung der Uferschwalbe an die Naturkundliche Station weiterzuleiten, so er „fündig geworden“ ist. Es gilt, eine Übersicht über die räumliche Verteilung der Uferschwalbenkolonien zu gewinnen und eine Beurteilung der Standorte vorzunehmen, um ein Netz permanenter Kolonien mittels bereits erprobter, kulturtechnischer Maßnahmen im gesamten Bundesland sicherzustellen.

ÖKO.L 3/81

Erich HABLE: Schaffung und Gestaltung neuer Feuchtgebiete am Furtnerreich (Steiermark)

Als Probefläche für den Einsatz von Biotopmanagementmethoden boten sich die großen Schilfflächen nördlich des Furtnerreiches in idealer Weise an. Der Autor schildert die Gestaltung dreier Seichtwasseranlagen.

Roland SCHMIDT: Seen und Moore Oberösterreichs als Archive der Vegetations- und Klimageschichte

Über die Pollenanalyse verfasst der Autor eine Chronologie der Vegetations- und Klimageschichte in OÖ. und stellt abschließend die bedeutsame Frage: „Sollte es dem Menschen von heute tatsächlich gelingen, diese in Jahrtausenden aufgebauten Archive unserer Klima- und Vegetationsgeschichte in einigen Jahren zu zerstören und damit der Nachwelt zu entziehen?“

Otto ZACH: Kleinkrebse im Sulzbachteich. Ein Kleingewässer als hydrobiologisches Forschungsobjekt

Mit Fang, Konservierung, Präparation und Bestimmung von Kleinkrebsen aus dem Sulzbachteich in der Nähe von Bad Ischl hinter dem Siriuskogel befasste sich der Autor.

Günther MÜLLER: Zur Biologie und Ökologie der Wandermuschel (Dreissena polymorpha PALLAS 1771)

Der Artikelverfasser führt an, wie der Mensch zur Verbreitung der Wandermuschel durch den Bau von Wasserscheiden überwindende Kanäle und den Transport von Schiffen und Booten von Gewässer zu Gewässer beigetragen hat und dies heute noch tut, während die natürliche Verbreitung durch Wasservögel oder über Flüsse (stromabwärts) erfolgen kann. Indem Müller auf Biologie und Ökologie dieser Muschel eingeht, wird die außerordentlich schnelle Ausbreitung einer Tierart beispielhaft klar.

Robert PICHLER, Kurt ENGL: Der Wellensittich (Melopsittacus undulatus) als genetisches Forschungsobjekt.

In dieser Arbeit ging es den Autoren darum, einen Beitrag zur Erforschung und Interpretation des Erbganges der Farbschläge des Wellensittichs zu leisten.

Martina LACKNER: Ein ökologisch bemerkenswerter Fund der Kalk-Aster (*Aster amellus* L.) im Linzer Raum

20 Exemplare der Berg- oder Kalk-Aster fand die Autorin im Zuge von Kartierungsarbeiten für ihre Hausarbeit aus Botanik im Bereich der Südlagen des Mursberges im Gemeindegebiet von Walding bei Lindham und berichtet darüber.

Otto KRETSCHMER: Die Eisverhältnisse am Pichlinger See im Winter 1980/81

Der Artikel stellt eine kurze Abhandlung dar über den Gang der Temperatur-, Schneedecken- und Eisdeckenwerte im Bereich des Pichlinger Sees/Linz im Winterhalbjahr 1980/81.

Heinz FORSTINGER: Anmerkungen zum Verhalten der Wandermuschel unter Aquariumbedingungen

H. Forstinger bringt in seinem Aufsatz eine Naturgeschichte der Wandermuschel in Kurzform, wie sie sich aus seinen Beobachtungen aus der Aquarienhaltung ergab.

Josef GUSENLEITNER: Anmerkungen zur Biologie und Ökologie der Hornisse

Im Wesentlichen stellt der Artikel ein Plädoyer für die Hornisse mit einem Überblick über den Entwicklungszyklus dieses Tieres dar.

ÖKO.L 4/81

Roland SCHMIDT: Das Tannermoor bei Liebenau in Oberösterreich - ein Naturschutzobjekt in Gefahr

Die Ankündigung der Coburg'schen Forstverwaltung, einen Torfabbau im Tannermoor betreiben zu wollen, löste nicht nur eine Protestflut unter den Naturschützern aus, sondern veranlasste auch den Verfasser dieses Artikels zu einer Stellungnahme, insbesondere einem Appell zur Unterschutzstellung des Tannermoores.

Robert KRISAI: Spezialisten des Moores - „fleischfressende Pflanzen“

Von der allgemeinen Biologie über die Arten-Beschreibung führt der Autor in die Welt der „Tierfänger“ ein und streift auch die außereuropäischen Arten kurz.

Fritz MERWALD: Beitrag zur Reptilien- und Amphibienfauna der Urfahrwänd

Mit seinen Beobachtungen von Erdkröte und Springfrosch, Zauneidechse, Smaragdeidechse und (der von August Lentner nach dem 1. Weltkrieg ausgesetzten) Mauereidechse sowie der Äskulapnatter, macht der Autor den, wie er sagt, „Versuch, eine der noch bestehenden Lücken hinsichtlich der Erforschung des schwer zugänglichen Untersuchungsgebietes wenigstens teilweise zu schließen“.

ÖKO.L Redaktion: Anmerkungen zum Langzeitprojekt „Wintervogel im Siedlungsbereich“

Diese Anmerkungen sind eine Zusammenfassung von Ergebnissen des seit dem Winterhalbjahr 1978/79 laufenden Wintervogel-Beobachtungsprogrammes, mit dem langfristig die Erarbeitung eines auf vielen Beobachtungsdaten beruhenden Gesamtbildes über die Verteilung der Winter-vogelbestände im Siedlungsbereich (als Teil eines umfassenden Stadtvogel-Forschungsprogrammes) angestrebt wird.

Georg ERLINGER: **Der Einfluß kurz- bzw. langfristiger Störungen auf Wasservogelbrutbestände**

Der Artikel ist eine Problemdarstellung am Beispiel der Hagenauer Bucht und Reichersberger Au am Unteren Inn.

ARGE Umweltschutz, Steyr: **Der Rahoferteich/Steyr - ein Kleingewässer wird saniert**

Der Bericht dokumentiert das Sanierungsprojekt einerseits als Informationsunterlage für die Medien respektive die breite Öffentlichkeit, andererseits als Diskussions- bzw. Verhandlungs-basis zwischen den Vertretern des Naturschutzes und den Eigentümern von Kleingewässern.

Helmut HEUBERGER: **Kurzporträt einer Pilzfamilie - die Wachsblättler (Hygrophoraceae)**

Der Verfasser stellte während seiner zehnjährigen Untersuchungen im Raum Ternberg/Grün-burg 83 Arten - mehr als neun Zehntel der in OÖ. nachgewiesenen Wachsblättler fest.

ÖKO.L 1/82

Gerhard PFITZNER: **Biogeographische Aspekte der Hundehaltung in der Großstadt Linz**

Die vorliegende Arbeit befasst sich unter dem Motto „Mehr Lebensraumqualität durch mehr Naturnähe im Siedlungsraum“ am Beispiel der Hundehaltung mit der Aufhellung des Spannungsfeldes „Tier - Mensch“.

Alfred KUMP: **Naturstoffe als Heilmittel**

Der Artikel zeigt die historische Entwicklung der Phytotherapeutika bis zum gegenwärtigen Stand auf und bringt Beispiele, welche die Vielfalt der in der chemischen Fabrik Pflanze auf dem Weg des Sekundärstoffwechsels gebildeten Naturstoffe veranschaulichen.

Georg ERLINGER: **Untersuchung der ungewöhnlich hohen Siedlungsdichte einer Singdrosselpopulation**

Die vorliegende Arbeit ist ein Beitrag zur Brutbiologie der Singdrossel im Bereich des Werksgeländes der Vereinigten Metallwerke Ranshofen bei Braunau als Untersuchungsgebiet.

Karl GÖSSWALD: **Die Bedeutung der Waldameisenhege für das Ökosystem Wald**

Zur Regeneration des Waldes ist die Bodenverbesserung seitens der Waldameisen sehr bedeutungsvoll: In Theorie und Praxis geht der Autor ein auf die Wirksamkeit professioneller Hege dieser Nützlinge für das Ökosystem Wald.

ÖKO.L 2/82**Friedrich SCHREMMER: Blütenökologie und Umweltverständnis**

Der Autor beschreibt das Zusammenspiel von Insekten und Blumen bezogen auf die mitteleuropäischen Verhältnisse und bringt eine Reihe von Beispielen für die morphologischen Anpassungen Blüte - Insekt.

Anton KURIR: Zur Problematik des Massenauftretens der Kleinen Fichtenblattwespe in OÖ.

In diesem Aufsatz erläutert der Verfasser den Zusammenhang von Monokultur und Insektenkalamität am Beispiel des Massenauftretens der Kl. Fichtenblattwespe in OÖ. und führt den Wert der großflächig angelegten Giftmanipulationen mehrfach ad absurdum.

Hans Heinrich VON HAGEN, Manfred WALDSCHMIDT: Die Hornisse - Erfahrungen und Erfolge beim Schutz unserer größten sozialen Faltenwespe

Dass Hornissen keine Horrorwesen sind, sondern im Gegenteil sehr nützliche und berechenbare Insekten mit einem hohen Beobachtungswert, dokumentieren die Autoren in dieser Arbeit und beantworten alle Fragen wie: Stellung der Hornisse im Ökosystem, „Schadwirkungen“, Forstschäden, Obstschäden, Bienenschäden, Toxizität des Hornissengiftes u.s.f. Schutz- u. Erhaltungsmaßnahmen werden in Theorie und Praxis erläutert.

M. DOKULIL: Das Institut für Limnologie der Österr. Akademie der Wissenschaften in Mondsee - eine neue Forschungsstätte der Gewässerforschung in Oberösterreich

Bericht über die Eröffnung des neuen Gebäudes des Institutes für Limnologie in Mondsee.

ÖKO.L 3/82**Gerhard PILS: Das Waldaisttal im unteren Mühlviertel - ein schützenswerter Naturraum**

Der Autor stellt das Waldaisttal als eines der ursprünglichsten Refugien der Böhmisches Masse zwischen Reichenstein und Feiblmühl im oberösterreichischen Mühlviertel dar, welches bislang noch verschont blieb von der zunehmenden Intensivierung in Land- und Forstwirtschaft.

Robert KRISAI: Das Ibmer Moos - nach 50 Jahren Schutzbestrebungen neuerlich bedroht

Die österr. Stickstoffwerke, Torfwerk Lamprechtshausen bemühen sich um die Genehmigung, große Flächen im Ewigkeit-Filz abzutufen, was einen Totalverlust des Charakters als Moorlandschaft bedeuten würde.

Mit seinen Ausführungen will der Autor auf die Einmaligkeit des Ibmer Moos hinweisen, indem er dessen Vielfalt an Moortypen, die flächenmäßig enorme Ausdehnung seiner Übergangsmoorbestände und seinen Artenreichtum schildert - gleichzeitig hoffend, dass die Genehmigung für den industriellen Torfabbau nicht erteilt wird.

Hans SCHUSTER: Projektbericht zum Umweltspiel „Umweltschutz gegen Umweltschmutz“

Das „Umweltspiel“ ist ein von Schülern der 1.b-Klasse des Priv. Gymnasiums Herz-Jesu in Salzburg/Liefering vor allem für Schüler entwickeltes Spiel zum Thema Natur und Umweltschutz und soll in erster Linie eine Anregung für die Lehrerschaft sein, ähnliche Projekte zu planen und durchzuführen.

Georg ERLINGER: Beobachtungen zum Schlafplatzflug der Amsel (Turdus merula)

Nicht nur Stare, Dohlen, Krähen, Lachmöwen finden sich in Schwärmen auf Sammelplätzen-Schlafplätzen ein! Weniger auffällig tritt dieses Phänomen bei der Amsel in Erscheinung! Erlinger berichtet über Beobachtungen in seinem Wohnumfeld, der Stadt Braunau.

Siegfried DÖTTLINGER: Erfahrungsbericht über die ganzjährige Haltung der Baumhummel (Bombus hypnorum)

Zusammengefasst besagt dieser Bericht, dass Hummeln bei entsprechender Haltung ihre den Jahreszeiten angepassten Nestfolgen aufgeben und zu perennierenden Nestern (Überwinterung!) übergehen, wobei viele Weibchen der Winterruhe nicht bedürfen.

Walter KELLERMAYR: Die Sinai-Beduinen - gelebte Wüstenökologie!

Ein Bericht über die Sinai-Beduinen, ein Naturvolk, welches als eines der letzten, an die harten Bedingungen der Wüste angepasst, noch völlig im Einklang mit der Natur lebt.

ÖKO.L 4/82

Felix BENTZ: Wald und Waldbau in Oberösterreich - Grundlinien einer Entwicklung

Diese Arbeit von Dr. Bentz stellt einen Erfahrungsbericht über die Praxis des naturnahen Waldbaues im Bezirk Schärding dar.

Georg ERLINGER: Erstbrut - Nachweise von Rohrweihe, Uferschnepfe und Kolbenente für Oberösterreich im Bereich des Unteren Inns

Der Rohrweihen-Erstbrutnachweis erfolgte 1981 im Gebiet der Reichersberger Au. Im Mai 1982 glückte der Erstbrut-Nachweis bei der Uferschnepfe f. OÖ. in der Hagenauer Bucht.

Im Juni war dieser Erstbrut-Nachweis bei der Kolbenente erbracht - ebenfalls in der Hagenauer Bucht.

Ilse PRÄSENT: Erstbeobachtungsnachweis des Seidenreiher (Egretta garzetta) der

dunklen Phase für Österreich in der Hagenauer Bucht/OÖ

Am 26. August 1982 konnte ein Exemplar der grauen Phase des Seidenreiher in der Hagenauer Bucht festgestellt werden.

Gerold und Günther HOLZER: Erstnachweis der Brut des Blutspechtes (Dendrocopos syriacus) für OÖ. im Stadtgebiet von Linz

Der Beitrag stellt eine neue Art für Oberösterreich vor; der Brutnachweis gelang am 7. 5. 1982.

Erich HABLE: **Die Birkenmaus, Sicista betulina (Pallas), ein interessanter Vertreter der Kleinsäugerfauna Österreichs**

Dieses zu den Hüpfmäusen (Zapodidae) zählende Nagetier wurde erstmals vom Verfasser für Österreich nachgewiesen 1952 in den Almregionen der Wölzer Tauern (Stmk.).

Im Juni 1968 gelang der Nachweis auch f. OÖ. Die größte Dichte des Vorkommens in Österreich liegt aber mit 36 Nachweisen in der Steiermark. Weiters beschreibt der Autor die Biologie der Birkenmaus.

ÖKO.L 1/83

ÖKO.L-Redaktion: **„Natur und Landschaft in Oberösterreich - Traum oder Alptraum?“**

20 preisgekrönte, hier mit Texten wiedergegebene Bilder, entstanden anlässlich eines landesweiten Dia-Wettbewerbes, welchen unter obigem Titel das oberöstr. Naturschutzreferat auf Initiative von LR Dr. Karl Grüner im Rahmen des Oberöstr. Naturschutzjahres 1982 veranstaltete.

Anton ADLMANNSEDER: **Fließgewässer - Lebensadern unserer Landschaft und Kultur**

Dass Wasser mehr als eine chemische Formel ist, untermauert der Autor mit einer Fülle von Daten und Aussagen betreffend den Chemismus des Wassers, die Flora und Fauna im Wasser und die ökologischen Aspekte. Auch die Auswirkungen der Fließwasserbelastung werden besprochen.

ÖKO.L-Redaktion: **„Natur als Auftrag“**

Unter diesem Titel lief vom 7.10.1982 - 30.4.1983 eine Ausstellung im Linzer Schlossmuseum, zufolge des von der OÖ. Landesregierung proklamierten „Jahres des Natur- und Umweltschutzes 1982“.

Georg ERLINGER: **Beobachtungen zum Schlafplatzflug bzw. Frühjahrsdurchzug der Lachmöwe im Bereich des Stauraumes Ering-Frauenstein**

Beispielhaft wird gezeigt, wie mittels einer gezielten Beobachtungs- u. Zählstätigkeit die Wahl des Schlafplatzes, das Verhalten am Schlafplatz und die tages- u. jahreszeitliche Dynamik des Schlafplatzfluges zu ermitteln sind.

Franz ANTONICEK: **Das Donaudelta - eines der letzten Naturparadiese Europas**
Der Autor schildert das Donaudelta als ein Refugium letzter freier Wildbahn, wie es in Europa nur noch selten anzutreffen ist.

Herbert WEISSENBACHER: **Schülerversuche zum Wurzelwachstum**

Das Wurzelwachstum der Pflanzen ist Ausdruck des Gesundheitszustandes, der Anpassungs- u. Leistungsfähigkeit der Pflanzen an den verschiedenen Standorten; ein kräftiges Wurzelwachstum zu erreichen ist Ziel der Garten-, Land- und Forstwirtschaft.

Die Schüler sollten anhand dieser Versuchsreihen (Bohne, Erbse, Karotte, Radieschen) die Darstellung von Wachstumsvorgängen in Form von vergleichenden Kurvendiagrammen lernen.

Stellungnahmen

1. Zum Artikel von Ilse Präsent aus Heft 4/1982, ÖKO.L; von Dr. Josef Reichholf; und Dr. Walter Wüst in einem Brief an Fr. J. Präsent;
2. Zum Beitrag von Georg Erlinger aus Heft 4/1982, ÖKO.L von Dr. Josef Reichholf; und einer Stellungnahme von G. Erlinger zur obigen Stellungnahme von Reichholf;

ÖKO.L 2/83

Alfred KUMP: Die Vegetation auf dem Areal der Naturkundlichen Station der Stadt Linz

Der vorliegende Bericht zeigt die gegenwärtige Zusammensetzung der Pflanzendecke auf dem Stationsgelände. Die dazu notwendigen Freilandbeobachtungen wurden Ende August 1981 und im Juni 1982 durchgeführt.

Gerhard PFITZNER: Der Stellenwert eines Buddleja-Beobachtungsnetzes für die Erfassung von Tagfalterbeständen

Der Autor hegt die Erwartung, dass mit den qualitativen und quantitativen Ergebnissen an der Buddleja-Zählstation „messbare“ Aussagen über Bestandstrends der Tagfalterfauna in mehrfacher Hinsicht getroffen werden können und damit eine wesentliche Argumentationshilfe für Naturschutzbelange gegeben sei.

Alfred KUMP: Heilpflanzen aus anderer Sicht

1. Folge: Die Sommerlinde (*Tilia platyphyllos* SCOP.) und die Winterlinde (*Tilia cordata* MILL)

Die Arbeit stellt den Beginn einer vorgesehenen Artikelserie „Heilpflanzen aus anderer Sicht“ dar. (Es sollen pro Heft 1-2 allgemein bekannte Pflanzenarten vorgestellt werden.) Neben Hinweisen auf die pharmakologisch-medizinische Bedeutung steht die Darstellung der Arealverbreitung der einzelnen Art(en) in OÖ. im Mittelpunkt.

Kurt ZUKRIGL: Naturwaldreservate in Österreich

Der Autor führt von der Begriffsbestimmung und dem Hinweis auf die Notwendigkeit von Naturwaldreservaten und deren Zweck zum wissenschaftlichen Waldbau. Die historische Entwicklung des Naturwaldreservat-Programmes schließt er in seine Betrachtungen ein.

Fritz SCHWARZ/NaSt: 2. Österreichisches Botanikertreffen in Kremsmünster vom 15. bis 17. 4. 1983

Bericht über dieses Treffen mit den verschiedenen Schwerpunkten des Programmes, wie naturschutzrelevante Fragestellungen, Systematik und Verwandtschaftsforschung, angewandte Botanik etc.

Erich SOCHUREK: Substratrassen bei der alpinen Hornotter

3 auffallende Gesteinsrassen hat die alpine Hornotter hervorgebracht; der Autor beschreibt sie.

Georg ERLINGER: Der Wasservogel-Brutbestand 1982 in der Reichersberger Au und Hagenauer Bucht

Erlinger legt hier ein Verzeichnis der Gelegefunde bzw. Brutnachweise 1982 durch Beobachtung führender Weibchen in den genannten Bereichen vor.

ÖNB Oberösterreich

Im Rahmen der am 27.4.1983 abgehaltenen Jahreshauptversammlung wurden 4 natur- und umweltschutzrelevante Themenschwerpunkte behandelt und in entsprechende Forderungen zusammengefasst.

ÖKO.L 3/83

Gerhard PFITZNER/NaSt: Das Verbreitungsbild der Hornisse (*Vespa crabro*) in der Linzer Stadtlandschaft

Als Grundlage für die Erstellung eines spezifischen Hornissen-Schutzprogrammes wurden im Rahmen eines Brutvogel-Kartierungsprogrammes der Jahre 1981, 82, 83 auf über 800 Rasterfeldern (500 x 500 m Seitenlänge) auch die überwinterten Hornissenköniginnen notiert und die Einsatzprotokolle der Linzer Berufsfeuerwehr ausgewertet, woraus sich populationsdynamische Aspekte ergeben, welche der Autor bespricht.

Fritz SCHAMBERGER: Beobachtungen zur Aktivität einer stockgründenden Hornissenkönigin

Vom 12. 5 - 22. 5. 1983 beobachtete der Autor die Stockgründung einer Hornissenkönigin in einem Meisen-Nistkasten und hielt dies protokollarisch fest.

Anton ADLMANNSEDER: Köcherfliegenlarven - Baumeister unter Wasser

Der Artikel stellt eine Übersicht über die Biologie und Ökologie der Trichopteren dar.

Rupert LENZENWEGER: Verborgene Raritäten: Zieralgen- Erstnachweis für Österreich

Es werden vom Autor 4 Zieralgen vorgestellt als Erstnachweise für Österreich (*Micrasterias decemdentata*, *Euastrum crameri*, *Actinotaenium clevei*, *Staurastrum furcatum*).

Otto ZACH: Die Kleinbrebs- und Rädertierchenfauna des Kaltenbacheiches

Ein Kleingewässer, wie der Kaltenbacheich ist nicht nur unentbehrlich im Haushalt der Natur, sondern auch eine unerschöpfliche Quelle für Forschung und Freizeitgestaltung, stellt der Autor fest. Nur 2 Tierklassen sind in die Untersuchung von ihm einbezogen worden, 28 Arten hat er festgestellt.

Ergänzung zum Bericht von Otto Zach „Die Kleinkrebs- und Rädertierchenfauna, des Kaltenbacheiches.“

Thomas Amesberger, Mittelschüler und ÖNJ-Führer aus Wels, teilt die im Zuge seines Aufenthaltes in Bad Ischl gemachten Amphibienbeobachtungen im Bereich von 4 Kleingewässern mit.

Alfred KUMP: Heilpflanzen aus anderer Sicht (2)

Diesmal stellt der Autor die Echte Kamille und die Herbstzeitlose vor.

Erich SOCHUREK: Von Unkenbastarden, Moorfröschen und Kreuzkröten

Der Verfasser berichtet über den ersten sicheren Nachweis von Unkenbastarden aus NÖ. und findet seine Ansicht, dass in NÖ zwei Rassen des Moorfrosches leben, bestätigt. Auf seinen Hinweis wurde die Kreuzkröte wieder gefunden.

Georg ERLINGER: Beobachtungen am Nest des Grünlings (Chloris chloris)

In kurz gefassten Protokolltexten, grafisch veranschaulicht gibt der Autor das wechselvolle Brutgeschehen im Leben eines Grünfinkenpaares an einem ungewöhnlichen Nistplatz beobachtet (vom 21. 3. 1972 bis 10. 5. 1972) wider.

ÖKO.L 4/83**Franz GRIMS: Der Kleine Kößlbach - Porträt eines Talschlucht-Ökosystems**

In seiner Arbeit behandelt der Autor diese Talschlucht ab der Einmündung des Perlbaches im Hinblick auf Geologie, Einfluss von Klima und Hydrografie auf die Vegetation, die verschiedenen Waldtypen, Kryptogamengesellschaften, die Tierwelt und den Naturschutz.

Wilfried DUNZENDORFER: Die Berdet- und Seitelschläger Mühlwiesen in der Gemeinde Ulrichsberg - ein Feuchtgebiet im oberen Mühlviertel ist gerettet

In langwierigen Verhandlungen mit der dortigen Bauernschaft ist es gelungen, die Berdet- und Seitelschläger Mühlwiesen in der Gemeinde Ulrichsberg - als den letzten noch geschlossenen Feuchtbiotop des oberen Mühlviertels vor Dränagierung und damit Zerstörung frei zu halten. Der Verfasser verweist auf die vegetationskundliche und floristische Bedeutung des Gebietes, Karl Zimmerhackl auf die ornithologische!

Peter PROKOP: Der Verbreitungsatlas der Brutvögel Österreichs ist im Werden

Den derzeitigen Stand des Projektes „Brutvogelatlas Österreich“ bespricht der Autor, indem er zuvor auf die verschiedenen Kriterien bei der Abwicklung eines derartigen Unterfangens eingeht.

Wilhelm WEBER: Zur Brut- bzw. Nahrungsbiologie des Blutspechtes

Der Artikel dokumentiert verschiedene Brutphasen des Blutspechtes an sieben Neststandorten im Seewinkel (Neusiedlersee-Gebiet).

Alfred KUMP: Heilpflanzen aus anderer Sicht (3)

Arnika und Tollkirsche werden besprochen.

Siegfried KNASMÜLLER, Alfred WOTTAWA: Krebserregende und mutagene Chemikalien in der Umwelt - Forschungsstand und Perspektiven

Die Autoren weisen auf die in gesundheitlicher Hinsicht problembehafteten, zurzeit in Umlauf und Verwendung befundenen 20.000 bis 100.000 künstlich erzeugten Substanzen hin, zu welchen jährlich 500 bis 1000 dazukommen. Der gezielte Einsatz von Nachweismethoden hat dazu geführt, dass eine ganze Reihe krebverdächtiger Substanzen entdeckt und teilweise aus der Umwelt eliminiert wurden! Die bisher vorliegenden Ergebnisse der Mutagenitätsforschung werden in zunehmendem Maße auch von der österreichischen Industrie beachtet.

Margarete JAHNEL: Erfahrungsbericht über „Umweltschutzaktionen“ der HAK II in Wels

Die Biologie- und Warenkundelehrer der beiden Welser Handelsakademien versuchen nunmehr seit fünf Jahren den Umweltschutzgedanken durch verschiedene Aktivitäten wie Sammelaktionen, Ausstellungen, Wettbewerbe und Preisausschreiben auch an ihre Schüler heranzutragen. Darüber berichtet die Autorin.

Friedrich SCHWARZ: Winter ohne Streusalz?

Ein auszugsweiser Tagungsbericht über ein von der Landwirtschaftskammer für OÖ. am 26. 11. 1982 veranstaltetes Symposium zum Thema „Winter ohne Streusalz?“

ÖKO.L 1/84

Gerhard PFITZNER/NaSt: Zielsetzung und Perspektiven des „1. Radio-Oberösterreich-Tümpels“ in Linz-Auberg

Der Artikel beschreibt die Anlage dieses Tümpels, gibt damit den Auftakt für eine landesweite Kampagne zur Sicherung von Kleingewässern und stellt seitens der NaSt den „Startschuss“ für ein Kleingewässer- und Amphibienschutzprogramm im Linzer Großraum dar.

Bernhard SCHEURECKER/Hermann WAGENBICHLER: Überlegungen zur Erhaltung ökologisch intakter Flußlandschaften

Problemdarstellung: „Arbeitsgemeinschaft zur Erhaltung natürlicher Fluss- u. Bachläufe“ am Beispiel der Innviertler Flüsse Antiesen und Pram. Zuzufolge groß angelegter Regulierungsarbeiten an der Antiesen in ihrem schönsten Teil appellieren die Autoren an die Flussbauämter den „ökologischen Flussbau“ zu praktizieren, wenn Regulierungsmaßnahmen unabänderlich sind, indem sie gleichzeitig die vielfältigen ökologischen Funktionen und Nutzungsmöglichkeiten intakter Flusslandschaften in den Vordergrund stellen.

Gerhard PILS: Alte und neue Zuwanderer in Oberösterreichs Pflanzenwelt

Anhand einiger ausgewählter Beispiele werden Einwanderungsbewegungen in Oberösterreichs Pflanzenwelt seit dem Beginn der Eiszeiten geschildert. Die Verbreitung der besprochenen Pflanzensippen in OÖ. wird kurz umrissen.

Alfred KUMP: Heilpflanzen aus anderer Sicht (4)

Es werden vom Autor Schöllkraut und Maiglöckchen beschrieben.

Georg ERLINGER: Untersuchung zum Kuckucks-Brutparasitismus in einer Teichrohrsängerpopulation

Während einer dreijährigen (1981 bis 1983) Brutbestandsuntersuchung des Teichrohrsängers in der Hagenauer Bucht wurden auch 19 vom Kuckuck belegte Nester gefunden. Die Beobachtungen zum Verhalten des Kuckuck legt der Autor dar und interpretiert sie.

Gerhard und Margit AUBRECHT: Beobachtungen am Nest des Rotkopfwürgers (Lanius senator)

Einen Brutnachweis im unteren Mühlviertel des in OÖ. vom Aussterben bedrohten Rotkopfwürgers dokumentieren die Autoren in einem Protokoll, datiert mit 17. bis 30. Juni 1982.

ÖKO.L 2/84

Gerhard PFITZNER/NaSt: **Die Bedeutung der Fangzaunanlage**

Kapuzinerstraße/Linz im Rahmen eines lokalen Amphibienschutzkonzeptes

Die Kapuzinerstraße stellte und stellt für die Erdkröten zur Zeit der Laichwanderung eine regelrechte „Todesstrecke“ dar. Es lag nahe, einen Schutz- und Fangzaun zu errichten. Bestandsgröße, zeitlicher Ablauf der Laichwanderung, das räumliche Zugmuster, populationsdynamische Aspekte etc. sind im Zusammenhang mit diesem Schutzkonzept Gegenstand der Untersuchungen.

„Machen-Sie-mit“ - Aktionen der Naturkundlichen Station

Buddleja-Tagfalter-Zählungsprogramm, Meldung von Amphibien-Todesstrecken, Hornissenstock-Bestandsaufnahme 1984, Kleingewässererhebung.

Franz GRIMS: **Vegetation und Vogelwelt an der unregulierten und regulierten Pram - ein Vergleich**

Der Autor stellt die dramatischen Veränderungen, welche sich im Zuge der Pramregulierung an Flora und Fauna einstellten dar und weist vorab auf Arten- u. Formenvielfalt naturbelassener Gewässer hin.

Erich LOIDL: **Besonderheit im Gemüsegarten: Orobanche ramosa L.**

Bericht über einen Riesenkohlrabi in der Anlage des Eisenbahner-Kleingartenvereins Linz, Sektion 13/Am Hagen - welcher dem Ästigen Sommerwurz (Orobanche ramosa L.) als Wirtspflanze diente.

Wieland MITTMANNNGRUBER: **Bepflanzungsaktion am Haselbach in der Biesenfeldsiedlung in Linz-Urfahr**

Der OÖ. Naturschutzbund pflanzte am 28. April 1984 auf einer Länge von 150 m drei bzw. zwei Strauchreihen am rechten Ufer des Haselbaches neben der Hofmannstraße.

Alfred KUMP: **Heilpflanzen aus anderer Sicht (5)**

Der Autor beschreibt den Gemeinen Hopfen und den Spitzwegerich.

Helmut Markus KNOFLACHER: **Umfang und Ursachen der Wildunfälle in Oberösterreich**

Der Autor beschreibt die Ursachen der Wildunfälle, bei denen statistisch gesehen OÖ. einen „Spitzenplatz“ einnimmt und gibt Verhaltensregeln, wie Wildunfälle vermieden werden können.

Erich SOCHUREK: **Zur Situation der Skorpionarten in Österreich**

Der Autor beschreibt die 2 in Österreich vorkommenden Skorpionarten (den Karpatenscorpion und den Alpenskorpion).

Ergänzung zum Bericht von E. Sochurek

Angaben über den Fund eines Karpatenscorpions in St. Valentin, im Enns-Donau-Winkel, Anfang Mai 1983.

Das Naturkundliche Jahrbuch 1982 der Stadt Linz stellt sich vor!

Es handelt sich um den 28. Band (1982).

ÖKO.L 3/84

Fritz SCHREMMER: Was wissen wir von Pflanzengallen?

Der Artikel bezieht sich auf Insekten (Gallmücken, Blattwespen, Gallwespen, Blattläuse und Käfer) als „Gallenerzeuger“.

Josef ZWICKL: Einfluß der Sommerzeit auf die Wildunfallrate

Der Artikelverfasser untersuchte den möglichen Einfluss der seit März 1980 in Österreich eingeführten Sommerzeit auf die Häufigkeit von Verkehrsunfällen mit Wild (Reh und Feldhase) und kommt zu dem Schluss, dass sie sich für den Feldhasen eher günstig auswirkte. Beim Rehwild konnte ein gesicherter Einfluss der Sommerzeit auf die Unfallhäufigkeit nicht bestätigt werden.

Georg ERLINGER: Der Verlandungsprozeß der Hagenauer Bucht - Einfluß auf die Tier- und Pflanzenwelt - Teil 1

Eine Chronologie der Entstehung und Verlandung der Hagenauer Bucht von 1938 bis 1981 bzw. deren Entwicklung seit 1981.

Alfred KUMP: Heilpflanzen aus anderer Sicht (6)

Der Autor stellt Feld-Stiefmütterchen und Gemeinen Wasserdost, Kunigundenkraut vor.

Carl AUER: Waldohreulen - Beobachtungen 1973 - 1984 im Bereich des Friedhofes von Hausleiten (NÖ)

Der Artikel gibt in einer Zusammenfassung die Beobachtungen von Waldohreulen auf dem traditionellen Überwinterungsplatz im Friedhof von Hausleiten in Niederösterreich wieder.

Werner EXLER: Uferschwalben - Beobachtungen 1982

ÖKO.L - Leser-Bericht über Uferschwalben in Rudling und Unterbruck. Derselbe Autor bringt auch einen Kurzbericht über eine Blindschleichenpaarung - beobachtet im Mai 1982.

Fritz SCHAMBERGER: Fledermausbeobachtungen in Steyr/OÖ

Der Bericht gibt ein Beobachtungsprotokoll wieder, welches vom 9. bis 13. Juni 1983 im Stadtgebiet von Steyr abgefasst wurde.

Erich SOCHUREK: Zur Existenz der Bastardotter in Kärnten

Die Anzahl der bisher in Kreuzottergegenden gefundenen hornlosen Hornotter-Schwärzlinge in Kärnten ist für den Autor ein sicherer Beweis ihrer Bastardnatur.

ÖKO.L 4/84**Gerhard PFITZNER/NaSt: Der landschaftsökologische Stellenwert der Linzer Wälder aus ornitho-ökologischer Sicht**

Diese Teil-Studie eines für die Linzer Stadtlandschaft in Ausarbeitung befindlichen ökologischen Bewertungsmodells führt, unter Heranziehung des Faktors „Artenvielfalt“ (der Vogelwelt), den Nachweis über die speziell für Ballungsräume, wie die Großstadt Linz, besonders hohe Bedeutung der Wälder als Naturerlebnis - Naherholungs- u. ökologische Ausgleichsräume.

Friedrich SCHWARZ/NaSt: Die Linzer Waldsituation

Dieser Kurzartikel ist eine Zusammenstellung und vermittelt das Waldbild und die Gesamtwaldfläche in Linz.

Resolution für die Erhaltung des Donautales in Linz-St. Margarethen

Initiative des Österr. Naturschutzbundes: Er fordert den Verzicht auf den Bau einer Donau-Brücke bei St. Margarethen.

Kurt ZUKRIGL/Gerald SCHLAGER: Die Wälder im Reichraminger Hintergebirge

Dieser Kurzbericht wurde auf der Grundlage des von den Verfassern im Auftrag des Österr. Naturschutzbundes erstellten ökologischen Gutachtens ausgearbeitet und vermittelt das Portrait einer Waldlandschaft.

Wolfgang SCHERZINGER: „Hinter Berg und tiefem Tal...“

Scherzinger schildert die Bemühungen der „Naturschutzfront“ den Bau des geplanten Kraftwerkprojektes im Reichraminger Hintergebirge zu verhindern. In einer Kosten-Nutzenüberlegung weist er nach, dass dieses Projekt nicht nur unnützlich ist, sondern auch das Kernstück des Reichraminger Hintergebirges von Grund auf entwertet und damit die Existenzbasis des Fremdenverkehrs zerstören würde.

Werner LAZOWSKI: Über die Auwälder an Donau, March und Thaya

Flussauen sind die faszinierendsten Ökosysteme Mitteleuropas. Hier ist vor allem der Auenwald in seiner Entstehung und Dynamik der Schwerpunkt der Betrachtungen. Seine ökologischen Grundlagen, die Differenzierung und Strukturierung des Ökosystems Au, zeigt der Autor am Vergleich der Donau - und der March-Thaya-Auen.

ÖKO.L 1/85**Kurt RUSSMANN: Waldsterben - Ursachen, Wirkungen und Maßnahmen**

Russmann versucht in einem sich auf Literatur und eigenen Erfahrungswerten beruhenden Bericht über das „Waldsterben“ die Ursachen, Wirkungen und zielführenden Problem-Lösungsansätze herauszuarbeiten.

Friedrich SCHWARZ/NaSt: So stirbt der Wald

Der Bericht stellt eine Hintergrundinformation über das Waldsterben dar und bezieht sich auf Ursachen und Auswirkungen des „Sauren Regens“ sowie Gegenmaßnahmen.

Gottfried HOISLBAUER: Die Bedeutung der Luftgüteentwicklung im Linzer Großraum mit Hilfe von Rindenflechten

Im Zuge seiner Kartierungstätigkeit stellt der Autor am untersuchten Flechtenbewuchs ausgewählter Obstbäumen fest, dass der Großteil des Linzer Beckens stark belastet ist und empfiehlt, durch Luftqualitätsmessungen sowohl die verschiedenen Schadstoffe als auch deren Konzentration zu erfassen. Zusätzlich zum SO₂ und Staubmessprogramm des Magistrates Linz solle ein biologisches Messstellennetz mit Flechtenexplantaten nach der Methode von SCHÖNBECK (1969) errichtet werden, denn technische Geräte registrieren im Gegensatz zu Bioindikatoren nur die Konzentration von Schadstoffen, nicht aber aktuell vorhandene Luftverunreinigungen.

Josef ANDERL: Wirtschaftliche Aspekte des Waldsterbens für Forstwirtschaft, Holzverarbeiter und Fremdenverkehr

Da der Wald Rohstofflieferant und unwiederbringlicher Bestandteil der Österr. Landwirtschaft ist und daher gleichermaßen existentiell wichtig ist für Forstbetriebe, Fremdenverkehr etc., fordert der Autor, alles daran zu setzen, die gesamtwirtschaftliche Katastrophe im Falle eines unaufhaltsamen Waldsterbens mit allen tauglichen Mitteln zu verhindern!

Ulrike UNTERBRUNNER: „Waldsterben“ - leider immer noch ein aktuelles Thema

Bericht über ein Unterrichtsprojekt.

Die Schüler sollten lernen, die Schadensmerkmale zu erkennen und damit in die Lage versetzt werden, das Ausmaß des Waldsterbens zu beobachten und ihr Wissen an andere weiter zu geben. Es sollte klar werden, dass für das Waldsterben das Zusammenwirken verschiedenster Schadstoffe verantwortlich ist und es wurden die möglichen und nötigen Gegenmaßnahmen erörtert (Energiesparen, Gesetze u.s.w.). Auch der Gefühlsbereich wurde angesprochen: Wissen um das Waldsterben macht betroffen!

ÖKO.L 2/85

Gerhard PILS: Mit Panzern für Feuchtbiotop

Botanisches vom Truppenübungsplatz Treffling/Linz.

Das am Rande der Großstadt Linz liegende, von Panzerketten geprägte Gebiet des TÜPLES - in seiner bemerkenswerten Eigenart und den höchst faszinierenden Lebensräumen stellt der Autor in seinem Artikel genauer dar.

Georg ERLINGER: Der Verlandungsprozeß der Hagenauer Bucht - Einfluß auf die Tier- und Pflanzenwelt - Teil 2

Die Arbeit behandelt die Besiedelung neu entstandener Lebensräume durch pflanzliches und tierisches Leben in der Hagenauer Bucht bei Braunau, basierend auf den genauen Beobachtungen und Aufzeichnungen des Autors, welche es ermöglichten, den Ablauf des Besiedelungsprozesses auf den durch Hochwässer verursachten Anlandungsflächen über Jahrzehnte zu verfolgen.

Peter GRUBER: Die chemische und mineralogische Zusammensetzung des Flugstaubes im Linzer Raum

Dieser Beitrag veranschaulicht, wie mit chemisch-physikalischen und mineralogischen Untersuchungsmethoden Aussagen über die Staubzusammensetzung der Luft - hier am Beispiel der Linzer Verhältnisse - zu gewinnen sind. Gleichzeitig werden Forschungsansätze zur Verbesserung der Linzer Umweltsituation vorgelegt.

Alfred KUMP: Heilpflanzen aus anderer Sicht (7)

Der Autor stellt „Echten Baldrian“ und Bergkiefer (Latsche) vor.

Margarete BAUMGARTNER: Bericht über die „Linzer Waldspiele 1984“

Der Bericht zeigt beispielhaft einen Weg, wie das hochaktuelle Thema Wald, didaktisch geschickt aufbereitet, dem Schüler informativ, spielerisch und erlebnisreich vermittelt werden kann.

ÖKO.L 3/85

Friedrich SCHAMBERGER: Beobachtungen zum „Ästlingsstadium“ des Waldkauzes (Strix aluco)

Der Artikel beinhaltet eine Zusammenfassung der Beobachtungen des Brutgeschehens bei einer Waldkauzfamilie in der Zeit vom 16. 5. - 30. 5. 1984 auf dem Schlossparkgelände in Steyr.

Georg ERLINGER: Feldbruten - eine Chance für den Flußregenpfeifer (Charadrius dubius)

Im Mai 1984 konnte der Autor die Feldbrut eines Flussregenpfeifers nachweisen. Infolge anthropogener Einflüsse sind Lebens- und Brutraum dieser Art (wie auch vieler anderer Arten) nahezu geschwunden, sodass sich, sollten Feldbruten mehrfach erfolgreich verlaufen, eventuell eine spezielle Population aufbaut.

Rüdiger MAIER: Makrophyten und Eutrophierungsgrad einiger Salzkammergutseen, insbesondere des Mondsees

Im Rahmen einer einmonatigen Feriapraxis am Limnologischen Institut der Österr. Akademie der Wissenschaften am Mondsee kartierte der Verfasser Makrophytengesellschaften einiger Salzkammergutseen – im Besonderen des Mondsees und verweist in seiner Arbeit auf die, mit einer derartigen Kartierung zur Verfügung stehenden Möglichkeit, den Grad der Belastung stehender Gewässer festzustellen, bzw. beurteilen zu können.

Hermann KLAPF: Wasservögel an der Traun im Stadtgebiet von Bad Ischl im Winterhalbjahr 1981/82

An 28 Tagen, vom 16. Oktober 1981 bis zum 21. Mai 1982 zählte der Autor die im Traunbereich des Stadtgebietes von Bad Ischl überwinterten Wasservögel, um Arten- und Individuenanzahl sowie Aufenthaltsdauer der einzelnen Arten zu erfassen.

Hans FRANKE: Erlebnis im Moor - Listspinne und Sonnentau fressen Beute aus der Hand

Mit Erfolg bot der Autor Listspinne und Sonnentau eine Bremse aus der Hand an und schildert die dabei gemachten Beobachtungen.

Alfred KUMP: Heilpflanzen aus anderer Sicht (8)

Der Gemeine Erdrauch und das Tüpfel-Hartheu werden vorgestellt.

Erich SOCHUREK: Die Pannonische Bergeidechse stirbt aus

Der Autor beschreibt kurz die Art und ihre Verbreitung. Als Ursachen des Aussterbens nennt er anthropogene Einflüsse und Fressfeinde.

Andreas KUCHLER: Resümee einer Erdkröten-Schutzaktion in Wernberg/Kärnten

Der Bericht enthält neben einer detaillierten Lageskizze und tabellarischen Übersicht der Fangergebnisse eine Reihe interessanter Beobachtungen und Anmerkungen aus der Laichwanderzeit 1984.

Johann EDER: Naturschutz vor der Haustür

J. Eder, ein begeisterter Naturbeobachter gibt einen Überblick über seine Aktivitäten im Jahre 1984.

ÖKO.L 4/85**Redaktion NaSt (NaSt = Naturkundliche Station): Wasserbilanz - Wasserkreislauf**

Die physiologische Notwendigkeit von Wasser für Mensch, Tier und Pflanze, der globale Wasserkreislauf und die Wasserbilanz von Österreich sind Inhalt dieses Artikels.

Friedrich SCHWARZ/NaSt: Auwälder - bedrohte Reste einer Urlandschaft

Mit diesem Abriss sollen dem Leser die Grundzüge der Ökologie des Auwaldes näher gebracht werden. Wasser, das Lebenselement der Au und die Bedeutung der Au für Mensch und Tier sind daher die Hauptthemen.

Gerhard PFITZNER/NaSt: Stellenwert der Linzer Auwälder als Lebensraum einer artenreichen und bedrohten Vogelfauna

Der Autor schildert das ornitho-ökologische Gütebild der Linzer Stadtlandschaft, beruhend auf einer während der Brutperioden 1981 bis 1983 durchgeführten Erfassung sämtlicher Vogelarten in 597 Quadranten von 500 x 500 m Seitenlänge.

Friedrich SCHWARZ/NaSt: Feuchtgebiet - Tagerbach-Schwaigau als künftiges Naturschutzgebiet!

Dass es auch in Ballungsräumen noch interessante Restbiotope geben kann, zeigt das Beispiel Tagerbach-Schwaigau: Ufer-Segge und Sumpf-Wolfsmilch im Bereich der Verlandungszonen gedeihen hier, Bärlauchteppiche bedecken die Böden der Hartholzaubestände, Gelbe Teichrose und Tausendblatt finden sich als Schwimmblattgesellschaft im Donaualtarm, in welchen der Tagerbach mündet! Ein gezieltes Managementprogramm sowie die Unterschutzstellung dieser Bereiche stellt der Autor als geeignete Maßnahme dar, um dieses regional bedeutsame Feuchtgebiet zu erhalten.

Redaktion NaSt: Bäche und Flüsse - Lebensadern der Landschaft

Um die Funktionen des Linzer Fließgewässernetzes als „ökologisches Rückgrat“ der Linzer Stadtlandschaft zu erhalten, stellt die NaSt ein Maßnahmenpaket vor, nachdem sie zuvor auf Begriffsbestimmungen eingeht.

Wie man mit Österreichs Bächen und Flüssen umgehen könnte, sollte und müßte!

Diese Zusammenstellung ist als Ausdruck der Bestrebungen der von B. Scheurecker und H. Wagenbichler geleiteten „Arbeitsgemeinschaft zur Erhaltung natürlicher Fluss- und Bachläufe“ zu werten, die Funktionsvielfalt des Fließgewässernetzes als ökologische Ausgleichsräume gegen weitere Denaturierungstendenzen (Begradigung, Kanalisierung ...) sicherzustellen!

Redaktion NaSt: Biologisches Gütebild der Linzer Oberflächengewässer

Die Verschmutzung der Gewässer führt bei den darin lebenden Organismen zu charakteristischen Veränderungen, an denen die Gewässergüte abgelesen werden kann. Bei der Beurteilung der Gewässergüte werden nach dem „Saprobien-system“ von LIEBMANN vier Güteklassen unterschieden. Die Herausgabe des Biologischen Gütebildes der Gewässer von Linz erfolgte vom Amt der O.ö. Landesregierung, Abtl. Wasser und Energerecht.

Friedrich SCHWARZ/NaSt: Der Dießenleitenbach - Porträt eines Mühlviertler Bach - Ökosystems

Das vorliegende „Porträt“ weist auf die positiven, weil natürlichen Verhältnisse im Oberlauf des Gewässers hin, wie auf die negativen, naturfernen, infolge des angewandten technischen Wasserbaues im Unterlauf des Dießenleitenbaches.

Redaktion NaSt: Zur Ökologie von Stillgewässern

Durch die strenge Anpassung an das Leben im und am Wasser können Stillgewässer sehr gut von angrenzenden Biotopen abgegrenzt werden, weshalb sie sich besonders für ökologische Studien eignen. Hinsichtlich ihrer Tiefe, der Nährstoff- u. Sauerstoffversorgung und der Vegetationszonen werden die verschiedenen Typen besprochen.

Gerhard PFITZNER/NaSt: Kleingewässer verschwinden aus der Landschaft!

Bis zu 90 Prozent aller stehenden Gewässer sind gebietsweise aus der Landschaft verschwunden. Der Autor zeigt die Hauptursachen dafür auf und verweist auf die Notwendigkeit eines Gesamtkonzeptes zur Sanierung und Neuanlage von Kleingewässern im freien Umland.

Wir bauen einen Gartenteich.

Eine Anleitung von Friedrich SCHWARZ/NaSt

Redaktion NaSt: Plankton unter dem Mikroskop

Eine Kurzbiologie des Phyto- u. Zooplankton.

Redaktion NaSt: Verarmung der Fischfauna als Gradmesser der gestörten Gewässerökologie

Einige Hauptgründe diese Verarmung betreffend und wie ihr entgegengesteuert werden kann, sind Inhalt des Artikels, zusammen mit Verbreitungskarten einiger Fischarten im Linzer Donauabschnitt.

Gerhard PFITZNER/NaSt: **Grundzüge eines Linzer Forschungs- u. Schutzkonzeptes für Amphibien und Reptilien**

Der hohe Gefährdungsgrad dieser beiden Wirbeltierklassen ist Anlass zu einem breit gefächerten Schutzkonzept, welches im Einzelnen aufgelistet wird. Daneben werden im Artikel Verbreitungsbilder der Linzer Herpetofauna südlich der Traun-Donau-Linie dargestellt.

Gerhard PFITZNER/NaSt: **Das Gewässernetz des OÖ. Zentralraumes als Lebensraum wassergebundener Vogelarten**

Da viele vom Vorhandensein geeigneter Gewässer abhängige Vogelarten zufolge des Verlustes an geeigneten Brut-Durchzugs- u. Überwinterungsräumen hochgradig in ihrer Existenz gefährdet sind, werden Überlegungen angestellt, diesen während des Herbst- u. Frühlingszuges weite Strecken und nationale Grenzen überfliegenden Vogelarten ihr ökologisches Gesamtbezugssystem durch wirksame Schutzmaßnahmen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zu sichern. Derartige Maßnahmen werden erläutert.

ÖKO.L 1/86

Franz MAIER: **Ökologische Auswirkungen der Pyhrnautobahn im Raum Krems-, Steyr- u. Teichltal**

Das geplante Teilstück der Pyhrnautobahn zwischen Sattledt und Windischgarsten würde den Lebensraum Krems-, Steyr- u. Teichltal in einem für Mensch und Natur nicht tolerierbaren Ausmaß bedrohen. Eine Reihe von Fakten führt der Verfasser darauf bezugnehmend an und plädiert in seiner zusammenfassenden Schlussbetrachtung u.a. für den Ausbau bestehender Straßenzüge an Stelle des Baues neuer Trassen.

Fritz SCHREMMER: **Mit Hornissen unter einem Dach**

Vor allem das Beutespektrum der Hornisse hat der Autor untersucht und einige bemerkenswerte Erkenntnisse über unsere größte Faltenwespe gewonnen.

Kurt ENGL: **Verschwinden die Fledermäuse aus der Linzer Stadtlandschaft?**

Um erste Kenntnisse über die Verbreitung der einzelnen Arten zu gewinnen und darauf aufbauend die Grundlagen für ein Fledermausschutzkonzept zu entwickeln, führte der Veterinärstudent K. Engl seine Erhebungen über die Fledermausbestände der Linzer Stadtlandschaft durch und beschreibt Methodik und Ergebnisse.

Georg ERLINGER: **Die Rohrsänger der Hagenauer Bucht**

Teil 1: **Der Drosselrohrsänger**

Mehrjährige Untersuchungen zum Brutbestand und zur Brutbiologie dieser Art (wie auch des Teichrohrsängers und Sumpfrohrsängers) sind Gegenstand der Abhandlung.

ÖKO.L 2/3/86

Hans HUTSTEINER: **Stand und Bedeutung der Bienenzucht in Oberösterreich**

Der Autor beleuchtet die Bedeutung der Imkerei in Oberösterreich wie auch die Gefahren, die als Folge des ungeheuren Chemieeinsatzes in Land- und tlw. Forstwirtschaft nicht nur einem Berufsstand, sondern dem gesamten ÖKO-System erwachsen, und verleiht der Hoffnung Ausdruck, dass auch unter der Imkerschaft das ökologische Prinzip der Vielfältigkeit beachtet und in die Tat umgesetzt wird.

Gerhard PFITZNER/NaSt: **Biogeographische Aspekte der Bienenhaltung in der Linzer Stadtlandschaft**

Dieser Beitrag spiegelt in groben Umrissen die Gesamtsituation der Imkerei unter Großstadtbedingungen wider und bildet u.a. einen Beitrag zur biogeographischen Beurteilung des großstädtischen Naturhaushaltes im Allgemeinen und des ökonomisch-ökologischen Stellenwertes der Bienenhaltung im Speziellen.

Kurt RUSSMANN: **Die Imkerei als Beruf - der Traum vom „süßen Leben“**

Von der Honigbienenbiologie und den Bienenkrankheiten bis zur Beschreibung der Bienenprodukte und deren überlieferten bzw. erwiesenen Wirkungen, von Tipps für Honigkonsumenten bis zur Schilderung des Arbeitsablaufes, des Aufwandes an Zeit und finanziellen Mitteln, die ein Berufsimker einsetzen muss, um von seiner Arbeit leben zu können, reicht dieser umfangreiche und ausführliche Artikel.

Fritz GUSENLEITNER: **Wildbienen im Schatten der Honigbiene**

Der Autor hebt die große, vielfach unterschätzte Wichtigkeit der Wildbienen zufolge ihrer Bestäubungstätigkeit an den verschiedenen Kulturpflanzen hervor, beschreibt etliche Arten und gibt Anregungen zu Schutzmöglichkeiten und Nisthilfen.

Friedrich SCHREMMER: **Die Bautenvielfalt der sozialen Wespen**

In diesem Aufsatz werden Bautypen und Baumaterial heimischer und südamerikanischer Faltenwespen beschrieben, wie auch deren Biologie.

ÖKO.L 4/86

Hans UTSCHIK: **Der Graureiher am Fischteich - Verhalten und Abwehr**

Der Artikel soll dem Teichwirt eine Reihe von Abwehrmaßnahmen vorstellen, die erfolgreich gegen den Graureiher eingesetzt wurden. Da nicht jede Methode für jeden Betrieb oder jeden Fischteich geeignet ist, müssen häufig die Maßnahmen auch den lokalen Verhältnissen durch Modifizierung angepasst werden. Der Fantasie des Teichwirts sind daher keine Grenzen gesetzt.

Friedrich SCHWARZ/NaSt: **Die Sumpf-Wolfsmilch in der Schwaigau (Linz) - ein neuer Standort für Oberösterreich**

1985 konnte im Rahmen der Biotopkartierung in der Schwaigau ein für die Wissenschaft neuer Standort der Sumpf-Wolfsmilch nachgewiesen werden. Es sind ca. 15-20 Stöcke, die den Bestand ausmachen. Fr. Schwarz beleuchtet Ökologie, Verbreitung und Naturschutzaspekte der in Oberösterreich vom Aussterben bedrohten *Euphorbia palustris*.

Helmut MELZER: **Laßt das Grün am Wegesrand!**

Ein Aufruf gegen die Naturentfremdung.

Der Autor bricht eine Lanze für den Lebens- u. Überlebenswillen so manchen Pflänzchens, das am Wegesrand, in irgendeiner Asphalttritze, zwischen

Waschbetonstein-Fugen oder auf dem Kies eines Friedhofweges, an einer Gartenmauer oder sonst wo Fuß gefasst hat.

Georg ERLINGER: **Die Rohrsänger der Hagenauer Bucht**

Teil 2: **Der Teichrohrsänger**

Der Verfasser beschreibt die Kartierung dieser Art zwecks Absicherung der Bestandesgröße durch Nestfunde und verweist auf die in der nächsten Folge (H.1/87) dargestellten Ergebnisse, welche allerdings nur als Zwischenbilanz zu betrachten sind.

Erich SOCHUREK: **Unser Teichfrosch „verulkt“ die Wissenschaft**

Der Artikelverfasser bringt die äußeren Merkmale der 3 heimischen Froscharten: *Rana esculenta*, *Rana lessonae*, *Rana ridibunda*;

Otto ZACH: **Der Aubergteich in Linz - seine Kleinkrebsfauna im Jahresablauf 1985**

Ein Jahr lang (1985) wurde den Kleinkrebsen im Aubergteich nachgespürt und viele Erkenntnisse wurden im Zuge der Untersuchungen gewonnen: Bei den untersuchten Tieren handelte es sich um Vertreter aus der Ordnung Copepoden oder Ruderfußkrebse und Phyllopoden bzw. des Kleinkrebsplanktons.

ÖKO.L 1/87

Gerhard PILS: **Oberösterreichs Orchideen einst und heute - eine Pflanzengruppe als Umweltindikator**

Das Bundesland OÖ. war einst ein Orchideenparadies; mit den letzten Magerrasen verschwinden auch viele unserer Orchideen. Auf Grund unterschiedlichster „Systemzwänge“ versuchen unsere Bauern weiterhin - so der Autor - mit schrankenlosem Kunstdünger- und Spritzmitteleinsatz, wie auch durch Entwässerung der letzten Feuchtbiotope das Letzte aus ihrem Boden herauszupressen - was das Schicksal der einheimischen Orchideen mit ziemlicher Sicherheit besiegelt, wenn nicht ehest ein Umdenken in weiten Kreisen stattfindet. Im Artikel enthalten sind eine Artenbeschreibung etlicher Orchideenvertreter sowie eine Artenübersicht der 53 Arten in OÖ, ergänzt durch die für Österreich von Niklfeld et al. (1986) festgelegten Gefährdungsstufen (1. Fassung).

Kurt ENGL: **Zwischenbericht (1986) über den Stand des Forschungsprojektes „Linzer Fledermäuse“**

Von den 24 in der „Roten Liste“ angeführten Arten Österreichs wurden im Linzer Stadtgebiet bisher 11 Fledermausarten vom Artikelschreiber festgestellt. Über Medienaktionen, Dachbegehungen und Einsatz des Ultraschalldetektors gelangte K. Engl zu seinen Ergebnissen.

Pater Alexander PUCHBERGER: **Kurzbericht über ein Quartier des Großen Mausohrs**

Der Autor berichtet über eine ungewöhnlich große Wochenstube des „Großen Mausohres“ im Dachgebälk der Wallfahrtskirche Maria Schmolln.

Anton SCHEUCHENPFLUG: **Die Seitenschlager Au bei Ulrichsberg - ein „Paradies“ für Schmetterlinge**

Im Laufe seiner seit dem Jahr 1977 jährlich vom Frühling bis in den Spätherbst gemachten Beobachtungen konnte der Artikelverfasser für die Seitenschläger Au insgesamt 380 Arten Großschmetterlinge nachweisen. Diese setzten sich zusammen aus 41 Tagfalter-, 65 Spinner-, 10 Schwärmer-, 134 Eulen- und 130 Spannerarten. In den Schlussbemerkungen verweist der Autor indirekt auf die unbedingte Notwendigkeit der Erhaltung dieses Lebensraumes „Feuchtgebiet“, weil viele der seltenen und gefährdeten Arten an diesen Biotop gebunden sind.

Norbert PÜHRINGER, Franz X. WIMMER: **Anwendungsbeispiele naturnaher Uferverbauungsmethoden an Alm und Aiterbach**

Trotz ausgearbeiteter Projektvarianten für eine herkömmliche Granitverbauung riskierten die Autoren 1983 den Versuch zur Sanierung der Uferbereiche mit Weidenflechtwerk. Wie sich zwei Jahre später zeigte - nach kleineren Fehlschlägen - mit bestem Erfolg.

Georg ERLINGER: **Die Rohrsänger der Hagenauer Bucht**

Teil 3: **Der Sumpfrohrsänger**

Der Artikelverfasser untersuchte den Entwicklungstrend des Sumpfrohrsängers und stellt einen Vergleich der drei Rohrsängerarten Drosselrohrsänger, Teichrohrsänger und Sumpfrohrsänger hinsichtlich der Brutbestände, Standortwahl der Nestanlage, Ankunft im Brutgebiet, Legebeginn etc. an.

ÖKO.L 2/87

Peter ECKER: **Der ökologische Stellenwert des Aiterbachtals in der Gemeinde Steinhaus/Wels**

Mag. Peter Ecker stellt hier das ökologische Portrait der Tallandschaft des Aiterbaches in der am Rande des oberösterreichischen Zentralraumes gelegenen Landgemeinde Steinhaus - auf der Basis botanischer und faunistischer Artenkenntnisse - in seinen Grundzügen vor.

Gerhard PFITZNER/NaSt: **Die Vogelfauna als Umweltgütespiegel der Gemeinde Steinhaus**

Unübersehbar hebt sich der Aiterbach-Talzug als ökologisch wertvollster Schwerpunktraum, des Gemeindegebietes ab. Diese Erkenntnis neben anderen konnte der Autor nach einer 104 Quadranten (500 x 500 m) umfassenden Kartierungstätigkeit während der Brutzeit 1983 im Gemeindegebiet Steinhaus, gewinnen. Es wurden 79 Vogelarten festgestellt.

H. KNOFLACHER/TU Wien: **Warum Widerstand gegen den Bau der Innkreis-(A8) bzw. Pyhrnautobahn (A9) im Raum Wels/Steinhaus und des oberen Kremstales?**

Argumente gegen die „Westtangente der A8 im Raum Wels/Steinhaus
„Mit der Vorstellung der Varianten für eine Autobahnverbindung in Nord-Süd-Richtung westlich von Wels wird die Lösung für ein Problem präsentiert, das es nur dann gibt“ - so der Verfasser, „wenn diese Lösung auch gebaut wird. Das Problem besteht darin, wie man rund 6000 bis 7000 Fahrzeuge im Jahresdurchschnitt mit Spitzen bis zu 12.000 Fahrzeugen in der Sommerreisezeit in nordsüdlicher Richtung durch diesen Raum bringt.“ Im Detail weist Knoflacher auf die Schwächen obig angesprochener Varianten hin und den schweren Fehler der bestehenden

Osttangente und bringt einen Lösungsvorschlag, welcher darin liegt, dass die Stadt Wels gemeinsam mit der Bundesstraßenverwaltung einen qualifizierten Planer mit einer Sanierung dieses Problembereiches beauftragen solle, d.h. Rückbau der B138 auf verträgliche Dimensionen.

Plattform gegen den Bau der Pyhrnautobahn - A-4560 Kirchdorf:

Memorandum gegen den Bau der Pyhrnautobahn in Oberösterreich.

Sieben Pro-Argumente zum Bau der Pyhrnautobahn werden von dieser Institution beleuchtet und anschließend Vorschläge erbracht zu Alternativen. Es wird weiter die Einrichtung einer mit unabhängigen Wissenschaftlern besetzten Ökologiekommision angeregt, die, unter Berücksichtigung aller neuen Erkenntnisse über die Begrenztheiten des Planeten Erde einen umfassenden Kosten-Nutzen-Vergleich sowie eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchführen sollte.

Heinz MITTER: Das Feuchtgebiet Tagerbach-Schwaigau - Lebensraum bemerkenswerter Käferarten

Insgesamt stellte H. Mitter 84 Käferarten während eines Zeitraumes v. April - September 1986 in diesem Gebiet fest, wobei diese Zahl nur einen Bruchteil der tatsächlich vorhandenen Käferfauna darstellt. Zusätzlichen Untersuchungsmethoden, auch auf das Winterhalbjahr ausgedehnt, bliebe es vorbehalten, ein Vielfaches der zurzeit nachgewiesenen Arten zu erzielen.

Michael HAUG: Der Böhmisches Enzian - Erhaltungskultur als Rettung vor dem Aussterben?

Die Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald hat im Jahre 1986 ein Programm aufgelegt mit dem Ziel, den Böhmisches Enzian, der höchst gefährdet ist, das heißt vor der vollständigen Ausrottung steht, zu erhalten und eine Wiederverbreitung zu ermöglichen. Vorrangig war es, eine Erhaltungskultur zu organisieren. Der Bot. Garten von Linz war eine der ersten Institutionen, die sich bereit erklärt haben, an dem Programm zur Erhaltung der Art mitzuwirken.

Heinrich HABLE: Drei Brutnachweise der Uferschnepfe (*Limosa limosa*) in Oberösterreich (1986) auf Agrarflächen!

In den Monaten April bis Juni 1986 konnten in der Nähe von Obernberg am Inn (St. Georgen) drei Bruten von Uferschnepfen nachgewiesen werden, wovon zwei erfolgreich verliefen. Ein Gelege wurde kurz vor dem Schlüpfen von einem Mäusebussard geplündert.

Friedrich SCHREMMER: Wo und wie überwintert unser Zitronenfalter?

Der Autor beobachtete von einigen der letzten Augusttage des Jahres 1958 an bis zum 3. Februar 1959 einen überwinterten Zitronenfalter in einem Rotbuchen-, Eichen-, Föhrenmischwald. Der Schmetterling hatte darin auf einem Rotbuchenblatt, kaum 10 cm über dem Waldboden hängend, den Winter überdauert. Der Verfasser hat dies fotografisch dokumentiert und auch den Lebenszyklus des Zitronenfalters skizziert.

Franz ZAGLER: Bachstelzen ziehen einen Kuckuck auf

Vom 1. Juni bis 30. Juli 1986 protokollierte der Autor die Aufzucht eines Jungkuckucks durch ein Bachstelzenpaar in einer Nisthilfe an seinem Wochenendhaus in Feldkirchen a.d. Donau und belegte die Beobachtungen mit einer Fotoserie.

ÖKO.L 3/87

Herbert KARL: **Die Donaulandschaft - Lebensraum oder Stauraum?**

Die rasch voranschreitende Nutzung der Wasserkraft nach fast ausschließlich ökonomischen Gesichtspunkten reduzierte die natürlichen Strom- u. Flusslandschaften auf einen erschreckend kleinen Rest. Nachträgliche Korrekturen mittels sogenannter ökotechnischer Maßnahmen stellen nur eine bescheidene Wiedergutmachung dar und sind mit hohen Kosten verbunden. Der Artikelverfasser betont daher die Notwendigkeit, die wenigen, noch nicht zerstörten Stromlandschaften unbedingt zu erhalten.

Klaus THALLER, Karl ZIMMERHACKL: **Ergebnisse einer Schwalbenaktion im Raume Haslach (1979-1986)**

Die Österreichische Naturschutzjugend Haslach untersuchte die Richtung, in welche sich der Schwalbenbestand im Raum Haslach bewegte und führte nach einer Voruntersuchung im Sommer 1979 seit 1980 genaue Aufzeichnungen aller besetzten Rauch- u. Mehlschwalbennester durch. Mit dieser langjährigen Erfassung konnten objektive Aussagen über die Entwicklung des Schwalbenbestandes gemacht werden.

Wieland MITTMANNSTRUBER: **Die Generalsanierung der Naturdenkmäler im Linzer Stadtgebiet**

Um die geschützten Landschaften und Naturgebilde auch für die Zukunft zu sichern, sind neben der Überwachung von Zeit zu Zeit auch bestimmte Pflegemaßnahmen, besonders bei den unter Schutz gestellten Bäumen im verbauten Gebiet, erforderlich. Zu diesem Zweck wurde im Jahre 1982 eine Vereinigung mit der Bezeichnung „Verein zur Pflege der Naturschutzgebiete und der Naturdenkmale in Oberösterreich“ gegründet. Als Geschäftsführer dieses Vereins initiierte der Verfasser dieses Berichtes die Sanierung der Naturdenkmäler im Linzer Stadtgebiet.

Georg ERLINGER: **Von Eulen und Käuzen**

Der Autor beschreibt kurz die 7 in Oberösterreich vorkommenden Eulenarten; seine weiteren, detaillierteren Ausführungen jedoch, sind der Waldohreule und dem Waldkauz gewidmet. (Brutbiologische Daten etc.)

ÖKO.L 4/87

Helmut DAUCHER, ARGE Hintergebirge: **Reichraminger Hintergebirge - Modell einer „sanften“ Tourismus-Erschließung.**

Die permanenten Bemühungen von Vertretern technokratischer und einseitig ökonomischer Denkweisen, Naturschützer als Verhinderer hinzustellen und die Nutzung der Wasserkraft als umweltfreundlichste Form der Primärenergie zu verkaufen - dabei gleichzeitig gewaltige Anstrengungen zu unternehmen, um den Stromverbrauch weiter zu steigern - dies scheint sich dem Artikelverfasser als Machinationen aufzudrängen, welchen er in seiner Arbeit mit allen sachlich-fachlichen Argumenten begegnet, damit das landschaftliche Kleinod „Reichraminger Hintergebirge“ von allen Eingriffen in sein natürliches Gefüge bewahrt bleibe. Es bedingt, dem Menschen dieses Ökosystem ohne Kraftwerksbau zu erschließen.

Hannes AUGUSTIN, Otto MOOG, Andreas UNTERWEGER, Wolfgang WIENER: **Die Gewässergüte des Linzer Fließwassernetzes**

Im Auftrag der Naturkundlichen Station der Stadt Linz wurde von den Autoren eine neuerliche Untersuchung der Linzer Fließgewässer hinsichtlich der Gewässergüte vorgenommen. Die Auswertung zeigte, dass die Gewässergüte eines Großteils der Linzer Bäche im Vergleich zur Untersuchung von 1967/68 mit wenigen Ausnahmen ein eher schlechteres Bild aufweist. Weitere Anstrengungen zur Reinhaltung der Linzer Gewässer und zur Verbesserung deren Güte sind notwendig.

Hans MALICKY: **Köcherfliegen als Indikatoren in Fließwasser-Ökosystemen und ihre Gefährdung**

Einem der Bioindikatoren (Umweltgüteanzeiger), den Köcherfliegen, hat Dozent Malicky von der Biologischen Station Lunz, ein ökologisch-biologisches Lebensbild zum besseren Verständnis der ökologischen Zusammenhänge in unseren Fließgewässern gewidmet.

Heinz MITTER: **Die Käferfauna im Bereich des ESG-Oberwasserkanals in Linz-Kleinmünchen**

Auf 11 Familien mit 60 Arten (davon 28 zur Familie der Laufkäfer gehörend) verteilte sich die von Mitter bestimmte Käferfauna in diesem Gebiet. Ebenso fanden sich Kurzflügler und Rüsselkäfer (je 9 Arten).

ÖKO.L 1/2/88

Redaktion NaSt: **Warum Naturschutz - Sicherung, Pflege und Gestaltung - vor der eigenen Haustür?**

Im unmittelbaren Siedlungsbereich gibt es keine Flächennutzungstypen - vom Bauernhof bis zum Industrieareal, vom öffentlichen Park bis zum Kleingarten - wo nicht zumindest eine Möglichkeit besteht, „Natur“ als Ausdruck des Bedürfnisses nach erlebnis- u. abwechslungsreicher Naherholung einzubringen.

Redaktion NaSt: **Naturhaushaltsvorsorge in Stadt und Land - Tendenzen und Perspektiven**

Der Artikel will eine kurz gefasste Situationsanalyse der ökologischen Gesamtverhältnisse im städtischen und ländlichen Siedlungsraum darstellen.

Redaktion NaSt: **Wälder sind mehr als nur Bäume**

Der Wald gehört wohl zu den auffälligsten Landschaftsstrukturen in unseren Breiten. Er ist Inbegriff von Leben, Vielfalt, Ruhe und Erholung, Sauerstofflieferant und Luftreiniger. Er liefert Holz und Waldfrüchte. Eine Landschaft ohne Wald wirkt ausgeräumt und leer.

Redaktion NaSt: **Feldgehölze und Hecken-Refugien für Tiere und Pflanzen**

Seit Anbeginn der Bodenbewirtschaftung durch den Menschen waren Hecken und Feldgehölze natürliche Begrenzungen von Feldern und Wiesen.

Man wusste den vielfältigen Nutzen dieser Gehölzinseln zu schätzen. Heute drohen sie mehr und mehr zu verschwinden. Hecken und Flurgehölze sind ein altes Kulturerbe, dem wir wieder mehr Aufmerksamkeit schenken sollten.

Redaktion NaSt: **Bäche und Flüsse - Lebensadern der Landschaft**

Der so genannte technische Schutzwasserbau bedingt den weitgehenden Verlust von Funktionsvielfalt durch Vernichtung der Lebensräume einer vielfältigen Tier- u. Pflanzenwelt. Minderung der Selbstreinigungskraft, Klimaverschlechterung und Verstärkung der Hochwassergewalt im Unterlauf sind neben dieser kostspieligsten und aufwendigsten Technologie weitere schwerwiegende Negativas. Die beste Lösung ist die Erhaltung intakter Flusslandschaften. Der ökologische Wasserbau ist erst die zweitbeste Lösung!

Redaktion NaSt: **Stillgewässer sind mehr als „Badewannen“ und „Müllbehälter“**

Zufolge obiger Einsicht gilt es, einige Möglichkeiten wahrzunehmen, diese produktiven und artenreichen Lebensräume zu bewahren und gegebenenfalls auch neue zu schaffen!

Redaktion NaSt: **Brachland - Unkrautflur oder Lebensraum?**

Um über den Wert solcher „Gstätten“ Bescheid zu wissen, ist es notwendig, deren Merkmale und Aufbau zu kennen, zu wissen, warum sie sich so entwickeln, was in ihnen lebt und welchen Wert sie für uns und die Natur darstellen. Darum geht es in diesem Kapitel.

Redaktion NaSt: **Die Blumenwiese - „Augen-Weide“ für Mensch und Tier**

Glockenblumen, Salbei, Margeriten, Flockenblumen und Nelken erfreuen unser Auge! 1500 Insekten- und andere Kleintierarten sind auf das Vorhandensein von Wiesen angewiesen. Das Wichtigste über diesen Lebensraum vermittelt dieser Artikel.

Redaktion NaSt: **Bauernhöfe - Oasen in der Agrarsteppe**

Der Bauernhof ist das wesentliche Element einer über Jahrhunderte organisch gewachsenen, bäuerlichen Kulturlandschaft und fügte sich ursprünglich mit seinen Gärten und Streuobstwiesen harmonisch in die Landschaft ein - ein Resümee.

Redaktion NaSt: **Der Hausgarten - Ökozelle vor der Haustür**

Der Artikel zählt u.a. die Möglichkeiten auf, die es gibt, den eigenen Garten zu einem Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanze werden zu lassen.

Redaktion NaSt: **Kleingärten - Fremdkörper oder Naturoasen**

Über die Geschichte der Kleingartenbewegung und die Probleme mit Kleingärten und Kleingärtnern führt der Artikel zur idealen Lösungsmöglichkeit mit der Anlage so genannter „Ökolauben“, die ein ideales Nebeneinander von Natur, Gartenkultur, Mensch und Umwelt zum gegenseitigen Nutzen darstellen.

Redaktion NaSt: **Stadtparks und Grünflächen - Erholung für Mensch und Natur**

Parks sind heute aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken. Mit Weisheit haben unsere Vorfahren daran gedacht, auch in die Stadt Grün hineinzubringen, das uns heute zugute kommt. In diesem Aufsatz wird das „öffentliche Grün“ näher betrachtet.

Redaktion NaSt: **Wohnen in der Stadt - Natur in kleinen Dosen**

Viele Stadtbewohner sind Haus- und Gartenbesitzer oder haben zumindest einen Kleingarten in Pacht. Die meisten Städter leben jedoch mehr oder weniger dauernd in mehrgeschossigen Wohnhäusern entweder im Zentrum oder in einem der neuen

Siedlungsgebiete am Stadtrand. In diesem Kapitel geht es um die Ökologie dieses häufigen städtischen Nutzungstypes.

Redaktion NaSt: **Industrie- und Gewerbegebiete - Ödland im Siedlungsraum**

Die Funktionen dieses Flächennutzungstyps sind rein wirtschaftlicher Natur, wo es auf kleinster Fläche mit geringstem Mitteleinsatz maximale Gewinne zu erzielen gilt. Die humanökologischen Rahmenbedingungen treten dabei naturgemäß in den Hintergrund. Ziel sollte es sein, das krasse Missverhältnis von Gebäude - zu Vegetationssubstanz zu verbessern, um nicht nur die psychohygienische Situation, sondern auch die lokalklimatischen und faunistisch-floristischen Verhältnisse günstig zu beeinflussen.

Redaktion NaSt: **Naturkundliche Station der Stadt Linz**

Gesunde Umwelt für alle - "Natur" als Lebensqualität

Dieser Beitrag stellt die Anliegen der NaSt und ihre Mitarbeiter vor.

Redaktion NaSt: **Landschaftselement Straße - Bindeglied oder Störfaktor?**

Bei aller Einsicht in die Notwendigkeit von Straßen sind jedoch die begleitenden Negativerscheinungen nicht zu übersehen. Abgesehen von der Anreicherung schädlicher Immissionen infolge des Autoverkehrs und dem die Lebensqualität vermindernenden Verkehrslärm, zerstören Straßen das Landschaftsbild, durchschneiden wertvolle Lebensräume, haben Randwirkungen (Streusalz, Ölrückstände, Blei etc.) und bilden oft unüberwindliche Hindernisse für viele Tiere (Kröten, Frösche, Insekten etc.)

Wie diese Negativfaktoren auf ein Minimum reduzierbar sind, wird aufgezeigt.

Redaktion NaSt: **Bäume in der Stadt - Bedeutung und Gefährdung**

Vor allem in der Stadt haben Lärmschutz, Staubfilterung, Luftbefeuchtung und Sauerstoffproduktion durch das Vorhandensein von insbesondere Gehölzen große Bedeutung.

Redaktion NaSt: **Schulareale als „Ökozellen“**

Die Schulgartenidee ist nicht neu! Hauptziel war es ursprünglich, die Selbstversorgung der Schulen mit biologischem Anschauungsmaterial sicherzustellen.

Aus den ursprünglichen Versorgungsgärten für den Biologie- u. Naturkundeunterricht haben sich später Arbeitsgärten entwickelt (Züchtung, Vererbung). Der letzte Typus, als Reaktion auf den überall stattfindenden Biotop- und Artenschwund stellt den Biotopgarten dar.

Redaktion NaSt: **Grüne Lernorte für alle**

Spezielle Bildungseinrichtungen versuchen den Biotop- und Artenschutzgedanken bzw. Naturzusammenhänge zu vermitteln: Zoologische und botanische Gärten, Freilandlabors, Naturlehrgebiete, Naturlehrpfade, Naturschutzgebiete etc.

Redaktion NaSt: **Eine Wiese über dem Kopf - Dachbegrünungen**

Einen bescheidenen Ausgleich zum Verlust von Grünflächen infolge allgemeiner Landschaftsversiegelung und Verbauung können Dachbegrünungen schaffen.

Redaktion NaSt: **Häuser im Blätterpelz - Mauerbegrünungen**

Neben der Begrünung der Dächer ist die Mauer- und Fassadenbegrünung ein wirksames Mittel zur Wohnumfeldverbesserung. In diesem Bericht erfährt man Wissenswertes darüber.

Redaktion NaSt: **Blühende Paradiese - Fenster und Balkone**

Für jeden Balkon oder Fensterkasten gibt es einfallreiche Lösungen - hier werden sie aufgezeigt.

Redaktion NaSt: **Wir pflanzen einen Baum**

Bäume pflanzen: Wissenswertes darüber wird in diesem Bericht kundgetan.

Redaktion NaSt: **„Grüne Grenzen“ - wir pflanzen eine Wildstrauchhecke**

Wie eine Wildstrauchhecke im Garten richtig angelegt wird, ist hier zu erfahren.

Redaktion NaSt: **Anlage einer Blumenwiese**

Wenn der Garten groß genug ist, wäre es ein Leichtes, einen Teil davon als Blumenwiese - als Öko-Oase erstehen zu lassen!

Redaktion NaSt: **„Lebende“ Mauern und Steine**

Trockensteinmauern und Lesesteinhaufen sind Refugien für eine große Zahl von Pflanzen und Tieren; was zu tun ist, stellt der Artikel dar.

Redaktion NaSt: **Wir bauen einen Gartenteich**

Kleingewässer und Feuchtbiotope mit ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenwelt verschwinden mehr und mehr. Dieser bedrohten Lebensgemeinschaft zu helfen, ist nahezu ein Gebot der Stunde und kann mit der Anlage eines Gartenteiches umgesetzt werden. Hier werden Ratschläge über das Wo und Wie erteilt.

Redaktion NaSt: **Mit der Natur zusammenarbeiten - Biologischer Gartenbau**

Gerade im häuslichen Nutz- u. Kleingarten sind die erprobten Methoden des biologischen Landbaues leicht und problemlos anzuwenden!

Redaktion NaSt: **Was wäre eine Welt ohne Vögel**

Obgleich keine der die Siedlungsverhältnisse tolerierenden Vogelarten vom Aussterben bedroht ist, wenn sie nicht gefüttert wird, sind gezielte Artenschutzmaßnahmen, wie die Erweiterung des Brutplatzangebotes - bedachtsam durchgeführt, immer mit Erfolg verbunden. Nisthilfen als „Startwohnungen“ sind Mittel zum Zweck! Es werden allgemeine Tipps und verschiedene, diesbezügliche Anregungen gegeben.

Redaktion NaSt: **Säugetiere - selten zu sehen und doch anwesend**

Einerseits ist diese Tierklasse artenärmer, andererseits leben viele Arten dämmerungs- und nachtaktiv bzw. unterirdisch. Fraß- und Kotspuren ebenso wie Wohnbauten verraten ihre Anwesenheit, trotz ihrer heimlichen Lebensweise. Einige interessante Aspekte werden aufgezeigt.

Redaktion NaSt: **Amphibien-Feuchtigkeit ist ihr Lebenselixier**

Heute stehen bereits sämtliche Amphibienarten Österreichs auf der Roten Liste. Was ist zu tun? Lebensraumgewinnung heißt eine der Parolen! Das langfristige Ziel muss sein, die Zahl der Laichgewässer, die gebietsweise bis zu 90 % aus der Landschaft

verschwunden sind, wieder auf ein entsprechendes Niveau durch Neuschaffung bzw. Wiederherstellung zugeschütteter Teiche anzuheben.

Redaktion NaSt: **Reptilien - Geschöpfe der Sonne**

Da alle Arten bereits auf der Aussterbeliste stehen, bedürfen sie unseres besonderen Schutzes. Was zu tun ist, wie man helfen kann, wird hier aufgelistet.

Redaktion NaSt: **Insekten - bewundert, verfemt und verfolgt**

Der Beitrag umfasst Vorschläge zu Schutzmaßnahmen für alles Fliegende und Krabbelnde mit 6 Beinen, da auch Insekten in den Naturhaushalt eingebettet sind.

Redaktion NaSt: **Umweltschutz im Haushalt**

Meist ist der Wille vorhanden, die Umwelt zu entlasten, doch oft scheitert es am „Gewusst-Wie“. Hier erfolgt eine Auflistung der wichtigsten Tipps.

Förderungsmaßnahmen - Wichtige Adressen:

werden auf Seite 61 dieser ÖKO.L-Ausgabe verlautbart.

Ökologische Begriffe kurz erklärt auf Seite 62 dieser ÖKO.L-Ausgabe.

ÖKO.L 3/4/88

Gerhard PFITZNER/NaSt: **Zehn Jahre Naturschutzarbeit der „Naturkundlichen Station“**

Alharting - Zwischenbilanz und Perspektiven, Teil 1

Der Artikel bringt einen Überblick über die umfangreiche und engagierte Arbeit des Michael Fuchsgruber, der als freier Mitarbeiter das Naturgeschehen der Ortschaft Alharting im Stadtgebiet von Leonding beobachtete und mit wissenschaftlicher Genauigkeit dokumentierte.

Michael STRAUCH: **Seltener Pflanzenreichtum in den Auwäldern des unteren Trauntales**

Im Rahmen eines Biotopkartierungsprojektes unternahm der Autor mehrere Exkursionen in die Auwälder des unteren Trauntales und entdeckte sie als wahre Fundgrube für den Botaniker.

Hans Peter KOLLAR: **Steilwände - Zentren faunistischer Artenvielfalt**

Nischen, Simse, Vorsprünge und Höhlungen strukturieren die Oberfläche von Steilwänden, was die Artenvielfalt solcher Biotope bedingt. Der Artikelverfasser geht vor allem auf die hier vorkommenden Hymenopterenarten ein, streift aber auch andere Tiergruppen, die derartige Lebensbedingungen bevorzugt nützen.

Friedrich SCHREMMER: **Von Brennesseln und Schmetterlingen**

Beobachtungen der bekannten Brenn-Nessel-Tagfalter und ihre Beziehung zu ihrer Futterpflanze werden besprochen.

Anton SCHEUCHENPFLUG: **Die Bayrische Au bei Aigen - ein „entomologisches Abenteuer“**

Die subarktisch-alpine Reliktpflanzengesellschaft dieses Spirken-Hochmoores beherbergt auch eine typische Schmetterlingsfauna, welche vom Autor aufgelistet wird.

Heinz NIEDERLEITNER: **Gebt den Schmetterlingen eine Chance zum Überleben**
Ein Plädoyer für Schmetterlinge mit Ratschlägen, was, wie, wo zu tun wäre, um ihre Existenz nicht noch weiter zu gefährden.

Wolfgang DIETZEN: **Igelschutz - aber richtig**

Ein den „Mitteilungen aus der Wildtierforschung“ (Nr. 65.1986) wörtlich übernommener Beitrag. Diese „Mitteilungen ...“ zeichnen die Untersuchungsergebnisse der Wildbiologischen Gesellschaft München nach mehrjährigen Freilandforschungen auf und wurden am 3. Februar 1986 im Wildbiologischen Seminar der Universität München vorgestellt.

Franz MAIER: **Ökozellen und Naturlandschaften Grünburgs - ein Beitrag zur Biotopkartierung von Oberösterreich**

Wichtigstes Ziel einer kartenmäßigen Biotoperfassung ist die Schaffung von Unterlagen für die Erhaltung ökologisch bedeutsamer Lebensräume. Ein „Inventar schützenswerter Landschaften und Naturobjekte“ anzulegen, war auch in diesem Fall Ziel und Zweck der Arbeit; es muss jedoch gelingen, „die allzu berechtigten Forderungen des Natur- u. Umweltschutzes von der rein wissenschaftlich-elitären auf die allgemein verständliche und vor allem auch politisch-handelnde Ebene zu transformieren.“

Helga & Andrea NOUAK: **Ein unbebautes Grundstück wandelt sich zur Naturgarten-Ökozelle**

Im Zeitraum 1984-1986 entwickelten die Autoren dieses Berichtes ein unbebautes Grundstück zu einer Naturgarten-Ökozelle, die sich durch eine Vielzahl von Kleinbiotopen zu einem Biotopmosaik zusammengefügt hat, in dem der Biotop- u. Artenschutzgedanke kleinräumig realisiert werden kann.

Franz HAMMINGER: **Erfahrungen und Beobachtungen bei der Renaturierung eines zerstörten Feuchtbiotops**

Mit der Umfahrung Micheldorf wurde das letzte große Feuchtgebiet im oberen Kremstal zerstört. Der Autor schildert, wie er - mit großem Engagement - rettete, was noch zu retten war und berichtet über seine Beobachtungen.

ÖKO.L 1/89

Gerhard PFITZNER/NaSt: **Zehn Jahre Naturschutzarbeit der „Naturkundlichen Station“ Alharting - Zwischenbilanz und Perspektiven, Teil 2**

Dieser Bericht stellt die Fortsetzung einer Zwischenbilanz über die zehnjährige Forschungs- u. Naturschutzarbeit der von M. Fuchsgruber betreuten „Außenstation“ der Naturkundlichen Station in Alharting/Leonding dar, indem weitere zoologisch-ökologische Befunde zu einem Gesamtbild gefügt werden, um daraus die Grundzüge einer zukunftsorientierten Naturschutzstrategie im südlichen Vorfeld des Kürnbergerwaldes zu gewinnen.

Heinz DOROWIN: **Die Herkunft von in Linz und Steyr überwinternden Höckerschwänen**

Mit der Beringung von über tausend Höckerschwänen in den Städten Linz und Steyr hat Dorowin feststellen können, dass die meisten kontrollierten Tiere an Donau und Enns aus dem damals noch Tschechoslowakei benannten Staat kommen. Es wurden aber auch Individuen aus Polen, der damaligen DDR, sowie Dänemark und Litauen kontrolliert.

Redaktion NaSt: **ÖKOMOBIL**

Eine „rollende“ Forschungs-/Beobachtungsstation als Naturschutz-Einsatzzentrale und „Öko-Schule“ wird vorgestellt.

Kurt ENGL: **Zwischenbilanz des Linzer Fledermaus-Forschungsprogrammes 1985-1988**

Anhand der bisher gesammelten Daten nimmt das Verbreitungsbild der Fledermausvorkommen allmählich Konturen an, welche als Grundlage eines speziellen Biotop- und Artenschutzprogrammes dienen.

Friedrich SCHREMMER: **Von Blattläusen, Schlupfwespen, Schwebfliegen, Ameisen und Marienkäfern**

F. Schremmer trägt mit seinem Beitrag zum Verständnis biologischer Zusammenhänge vor der eigenen Haustür bei.

ÖKO.L 2/89

Friedrich SCHWARZ/NaSt: **Das Biotopkartierungsprojekt Linz - Grundlage für eine zukunftsorientierte Naturschutzstrategie und Stadtplanung**

Mit diesem Artikel beginnt eine Serie, mit welcher die wichtigsten Ergebnisse dieses mehrjährigen Projektes vorgestellt werden sollen. F. Schwarz zeigt am Beispiel des „Linzener Biotopkartierungsprojektes“ die Methode, die breite Palette der Umsetzungsmöglichkeiten der Biotoperfassungsergebnisse im Rahmen einer ökologisch zu fundierenden Stadtentwicklung auf.

Gerold LAISTER/NaSt: **Die stehenden Kleingewässer der Schwaigau (Linz) aus chemisch-physikalischer Sicht**

Ziel dieser Arbeit war es, zusätzliche (ökologische) Grundlagen zu schaffen, die zur Bewertung und Erhaltung der vorliegenden Reste des einstigen Kleingewässerreichums bzw. zur „Identität“ der einzelnen Stillgewässer beitragen können.

Redaktion NaSt: **Aufbau eines Naturwachenetzes zur Kontrolle des Linzer Naturhaushaltes! Aufruf zur Mitarbeit!**

Es geht darum, den Linzer Naturhaushalt durch ein dichtmaschiges Beobachtungsnetz ehrenamtlicher Mitarbeiter abzusichern, um Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen, Missstände aufzuzeigen und abzustellen bzw. aufklärend und informierend zu wirken. Die Naturkundliche Station der Stadt Linz und das Bezirksverwaltungsamt der Stadt Linz (Referat Naturschutz) beabsichtigen daher ein derartiges Naturwachenetz zu aktivieren.

Georg ERLINGER: **Erster Brutnachweis der Schwarzkopfmöwe (Larus melanocephalus) in Oberösterreich**

Vom 27. Mai bis zum 2. Juli 1987 konnte der Autor das Brutgeschehen dieser hiermit erst zum zweiten Male in Gesamtösterreich als Brutvogel nachgewiesenen Art beobachten.

Hans KUMPFMÜLLER: **Wintergäste am „Unteren Inn“ – Sing- und Höckerschwäne äßen gemeinsam auf Agrarflächen**

Bericht einer Beobachtung im November 1988.

ÖKO.L 3/89

Gerhard PFITZNER/NaSt: **Bedeutung eines Wasservogel-Beobachtungsnetzes für eine oberösterreichische Naturhaushalts-Vorsorgestrategie**

Mit einem großen und zeitlich dichtmaschigem Zählnetz steigen die Chancen, jene Datenfülle zu gewinnen, die aus ornitho-ökologischer Sicht wesentlich zur Lösung von z.B. Biotop- und Artenschutzprojekten im Rahmen einer umfassenden Feuchtgebietsvorsorge beitragen können.

Franz GRIMS: **Die Feuchtwiesen des Sauwaldes - vom Menschen geschaffen, vom Menschen zerstört**

F. Grims stellt den inzwischen ökonomisch „maximal“ genutzten Lebensraumtyp „Feuchtwiese“ im Sauwald (Bezirk Schärding) vor.

Johann BLUMENSCHNEIDER: **Fledermäuse mit „Wohnrecht“ auf dem Steyrer Stadtplatz**

Als Teil ihres Aktionssystems nutzen einige Fledermausarten auch die „Kunstfelsenlandschaften“ inmitten dichtest verbauter Siedlungskerne. J. Blumenschein belegt dieses Phänomen am Beispiel des Stadtplatzes von Steyr, wo in den Verkaufspassagen geschützte Nischen während der Zugzeit als Hangplätze dienen.

ÖKO.L 4/89

Friedrich SCHREMMER: **Überwinterungsstrategie unserer Tiere - Bekanntes und weniger Bekanntes**

Eine einfühlsame Schilderung des Naturgeschehens um wirbellose Tierarten wie Honigbiene, Hummel, Feldwespe, Weinbergschnecke etc.

Friedrich SCHWARZ: **Gestalten und erhalten - der „Ökopark“ Hainbuchenweg**

Der Stadtteil Neue Heimat im SW von Linz beherbergt eine Grüninsel der besonderen Art: eine „Gstätt“, die seit 27. April 89 als „Erster Linzer Ökopark“ der Bevölkerung zur Verfügung steht.

Otto ZACH: **Anmerkungen zur Zooplanktonfauna des Teiches der Naturkundlichen**

Station Linz

Die Verhältnisse des Zooplanktons des Stationsteiches greift der Autor exemplarisch heraus und vermittelt so einen Eindruck von der Mikroorganismenwelt eines künstlich angelegten Teiches.

Herbert TIEFENBACHER, Branko VELIMIROV: Umweltentlastung durch Energieholzproduktion?

So genannte „Energiewälder“ oder besser: Wälder mit kurzer Umtriebszeit stellen eine Alternative dar zu den Umweltbelastung bedingenden, herkömmlichen Produktionsweisen. Schonender Umgang mit der Natur ist gefragt - seit vier Jahren gibt es auch in OÖ. „Energiewälder“ in Anbauversuchen.

Peter DIETERICH: **Tips für ein gesundes Wohnumfeld, Gartenpflege ohne Gift**
Eine Anregung, so viel wie möglich der Natur zu überlassen! Fazit: Weniger Arbeitsaufwand, dafür Artenvielfalt etc.

ÖKO.L 1/90
Gerhard PILS: Magerwiesenböschungen - bunte Inseln in einem grünen Meer

Magerwiesen als naturnahe Lebensräume sind sehr selten geworden, obwohl sie doch nicht nur Markenzeichen einer Erholungslandschaft sind, sondern auch Kulturrelikt und artenreiches Refugium für Pflanze und Tier - eine „Arche Noah“ also. Diese Betrachtungen und einige mehr stellt der Artikelverfasser an und weist auf die Möglichkeit hin, hier „Natur aus zweiter Hand“ zu schaffen.

Norbert PÜHRINGER: Hohltaube, Sperlingskauz, Halsbandschnäpper und Zwegschnäpper - höhlenbrütende Vogelarten der „Roten Liste“ im inneren Almtal

Die vorgestellten vier Höhlenbrüter stehen exemplarisch für eine Anzahl von Arten, deren Lebensräume jedoch auch bei uns infolge menschlicher Eingriffe immer knapper werden. Die Schutzzorschläge am Schluss der einzelnen Berichte betreffen nicht nur die besprochene Vogelart, sondern ein ganzes Ökosystem.

Kurt ENGL: Linzer Fledermaus - Kartierungsbilanz 1989 und Grundzüge einer Schutzkonzeption

Der Bericht stellt eine Zwischenbilanz der Erfassung der Fledermausbestände im Linzer Stadtgebiet von 1985 - 1989 dar und weist auf die Fortführung dieses Langzeitprojektes im Jahr 1990 hin.

ÖKO.L 2/90
Gerhard PILS: Die Pflanzenwelt der Mühlviertler Fließgewässer

Die Vegetationsräume (Auen) an den Mühlviertler Flüssen nimmt G. Pils in Augenschein, indem er sich unter anderem eingehend mit den naturschutzrelevanten Aspekten dieses Lebensraumtyps auseinandersetzt.

Peter FREUDENTHALER: Einführung in die Spinnenkunde

Der Autor informiert über die mit vielen Vorurteilen behafteten Spinnen.

Herbert RUBENSER/NaSt: **Erstbrutnachweis des Stelzenläufers (*Hymantopus hymantopus*) für Oberösterreich auf der Kläranlage Asten/Linz**

Bericht des Autors über den Erstbrutnachweis des Stelzenläufers für Oberösterreich auf den Schlammabsetzbecken der Kläranlage Asten/Linz - einem so genannten „Sekundär-Biotop“, fernab von den natürlichen Lebensräumen.

ÖKO.L 3/90

Hans NAGLER: **Das Reichraminger Hintergebirge als Teil des geplanten „Kalkalpen-Nationalparks“**

Die NaSt hat im Fall „Hintergebirge“ z.B. durch eine eindrucksvolle Darstellung der Gesamtproblematik (H. Daucher 1987) mit zur Bewusstseinsbildung der Öffentlichkeit - zum Schutz dieses großartigen Waldgebirges als nationales Naturerbe - beigetragen. Als Fortsetzung dieser Unterstützung ist auch der vorliegende Beitrag zur Realisierung des Nationalparks „Kalkalpen“ im Teilbereich Hintergebirge von H. Nagler aufzufassen.

Rudolf SCHÜSSLER, Alfred SILBER: **Vorstellung des Langzeitprojektes „Linzer Pilzflora“**

Als Teil der Umwelt ist auch die überaus artenreiche Pilzflora sehr gefährdet. Im Rahmen des umfangreichen Naturhaushaltsprogrammes der NaSt-Linz, soll ergänzend zur Erfassung von Fauna und Flora auch eine Kartierung der Pilzflora in Zusammenarbeit mit dem „OÖ. Verein für Pilzkunde“ erfolgen, der sich die Autoren in engagierter Weise annehmen. Über eine erste Bestandsaufnahme wird hier berichtet.

Heinz MITTER: **Bemerkenswerte Käferfunde aus der Pleschinger Sandgrube/Linz**

Als ein Teilergebnis der Linzer Grundlagenforschungsprogramme ist dieser kurz gefasste Bericht von H. Mitter über die Käferfauna der Sandgrube Plesching zu verstehen. Er stellt einen Beitrag dar für eine geplante Unterschutzstellung und den Aufbau eines „Freilandlabors“.

Peter BÜHLER: **Notizen zum Brutverhalten der Wasseramsel an der Großen Mühl**

Eine Dokumentation über Nestbauten und Brutverhalten der Wasseramsel, welche wertvolle, vergleichende Hinweise zu deren Brutökologie im Oberen Mühlviertel liefert.

Zusammenstellung der ÖKO.L-Redaktion: **Aus der Vielfalt der Redaktionspost**

Eine Auswahl von Kurzmitteilungen aus der die Station erreichenden Informationsvielfalt, die zur Erweiterung der Kenntnisse des Lesers beitragen und ihn anregen soll, das Naturgeschehen einfühlsam zu beobachten.

Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, D-Laufen: **„Pirol - Vogel des Jahres 1990“**

Anlässlich eines Seminars, welches die Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege in Zusammenarbeit mit dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern, in Laufen an der Salzach veranstaltete, zum diesjährigen „Vogel des Jahres“, dem Pirol, wurde deutlich, wie wichtig die Auwälder nicht nur für den Pirol

sind, sondern auch im Hinblick etwa auf die Sicherung der Trinkwasserversorgung oder die Selbstreinigungskraft der Flüsse u.s.f.

ÖKO.L - Leser berichten:

Über den Bienenfresser als Brutvogel in Oberösterreich (Johanna Samhaber);
 Über einen Rauchschnalwalbenalbino (Johanna Samhaber);
 Über einen „doppelköpfigen“ Feuersalamander (Robert Ganske);
 Über einen „Biberschnitt“ in der Fischlhamer Au (Heinz Niederleitner);
 Über Hornissenstaaten und deren Standortwahl (Ditmar Willersberger);
 Über ein außergewöhnliches Wespennest (Erwin Toussaint);
 Dr. med. Hellmut Kramm machte auf die allegorische Bedeutung des Igels in der christlichen Mythologie aufmerksam.

ÖKO.L 4/90

Franz SCHANDA, Ferdinand LENGLACHNER: Biotopkartierung Traun-Donau-Auen 1987 - Bestandsaufnahme und Gesamtkonzept für Naturschutz und Landschaftspflege

Die Verfasser bearbeiten im Auftrag des Magistrates der Stadt Linz/Naturkundliche Station das Gebiet außerhalb des geschlossenen bebauten Siedlungsraumes. 1987 wurde der Grünzug der Traun-Donau-Auen kartiert und ein darauf aufbauendes Gesamtkonzept für Naturschutz und Landschaftspflege erstellt. Von der Vorgangsweise und den wichtigsten Ergebnissen dieser Teilbearbeitung im Rahmen der Biotopkartierung Linz wird in dieser Arbeit berichtet.

Heinz FORSTINGER: Die Artengarnitur eines Pilzsukzessionsstadiums auf einem toten Buchenstamm

H. Forstinger zeigt die ökologische Position der Baumschwämme im Stoffkreislauf als Parasiten bzw. Zersetzer abgestorbener organischer Materialien (z.B. Totholz), das in den hochproduktiven Auwäldern in entsprechendem Ausmaß anfällt, auf.

Wolfgang BAUER: Die Entwicklung des Gänsesäger - Brutbestandes im öö. Zentralraum an Donau und Traun

W. Bauer dokumentiert die seit 1985 im Bereich des Kraftwerkes Ottensheim/Wilhering vorliegende Brutnachweise des Fischreichtums und naturnahe Verhältnisse anzeigenden Gänsesägers.

ÖKO.L 1/91

Friedrich SCHREMMER: Kennen wir unsere Hummeln wirklich?

Der Autor bringt eine eindrucksvolle Darstellung zur Biologie und Ökologie der Hummeln.

Alfred SILBER: Pilzgarnitur eines Linzer Hausgartens

Eine erstaunliche Artengarnitur ergab die über acht Jahre erfasste Pilzflora eines etwa 2000 m² großen Gartenareals.

Kurt ENGL: Sterben unsere Fledermäuse aus?

„In ihrer Gänze den bedrohten Formen zugerechnet werden müssen die 24 heimischen Vertreter der Fledermäuse“. Da wirkungsvolle Schutzmaßnahmen zu setzen, eine genaue Kenntnis über die Verbreitung der Arten voraussetzt, wurde in den Jahren 1985 bis 1990 versucht, ein Bild über das Vorkommen der Fledermäuse in der Linzer Stadtlandschaft zu gewinnen. Der Autor schildert die derzeitigen Verhältnisse und Gegebenheiten, beleuchtet kritisch die Gefährdungsfaktoren und zeigt Schutzmöglichkeiten auf.

Siegfried HALLER: Naturkundliche Station: Fledermausschutz-Maßnahme Wäschetrockenplatz und Fledermaus-Wochenstube unter einem Dach

Die Wochenstube des Großen Mausohres (*Myotis myotis*) mit einer kleinen Anzahl von Muttertieren auf dem weitläufigen Dachboden des Hauses Aubrunnerweg 3a in Linz, stellte im Zuge des Fledermaus-Kartierungsprogrammes K. Engl fest. Fledermausexkrementen verschmutzten die dort zum Trocknen aufgehängte Wäsche. Mit geringem finanziellen und personellen Aufwand (Anbringen eines Plastikvlieses unter den Hangplätzen der Tiere) konnte eine passable Lösung des Problems gefunden werden.

Peter BÜHLER: Notizen zum Brutverhalten des Sperbers an der Großen Mühl
P. Bühler dokumentiert die vom 27. Mai bis zum 12. August 1990 an einem Sperberhorst gemachten Beobachtungen.

Rudolf SCHAUBERGER/NaSt: Naturkundliche Station: Vogelfaunistisches Forschungsprogramm

„Ungestüme“ Jagdweise eines Sperbers in der Linzer Innenstadt

Ergänzend zum Beitrag von P. Bühler „Notizen zum Brutverhalten des Sperbers“, eine Facette aus dem Leben des Sperbers unter Großstadtbedingungen im Oktober 1990.

ÖKO.L 2/91

Martin FORSTNER: Zur jagdlichen Situation der Industriestadt Linz

Eine geordnete Jagdwirtschaft nach traditionellen Richtlinien wurde im vergangenen halben Jahrhundert wegen der Zersiedelung ehemals unberührter Landschaftsteile zusehends schwieriger. Das Ziel dieser Arbeit ist neben einer Auswertung der Jagdstrecken der vergangenen Jahrzehnte, einer Erhebung über Veränderungen im Artenspektrum der jagdbaren Wildtiere seit Beginn des Jahrhunderts etc., auch ein Versuch, die Diskussion über die Jagd im Stadtbereich zu versachlichen.

Naturschutzbund Deutschland e.V.: Vogel des Jahres 1991: Das Rebhuhn Symbolfigur für die Restnatur mitteleuropäischer Agrarlandschaften

Als Symbolfigur für eine Landbewirtschaftung mit und nicht gegen die Natur wurde das Rebhuhn vom Naturschutzbund Deutschland und dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern zum Vogel des Jahres 1991 gewählt.

Erich KAINZ: Zur fischereilichen Situation der Gewässer im Bereich Linz

In den letzten Jahren wurden ökomorphologische Untersuchungen/Bewertungen an den Fließgewässern von Linz nach der Methode WERTH (1984) vorgenommen und abgeschlossen. Weiters erfolgten Elektrobefischungen in der Traun und im Welser Mühlbach im Rahmen von Beweissicherungen. Bei der vorliegenden Arbeit handelt

es sich großteils um eine Zusammenfassung bereits erschienener Publikationen mit besonderer Berücksichtigung der neueren Literatur darüber.

Artenvielfalt täuscht: In der Donau kämpfen Fische ums Überleben

Ein Bericht aus den OÖ. Nachrichten vom 13. 9. 1990.

ÖKO.L 3/91

Friedrich SCHWARZ/NaSt: Ökologie und Land(wirt)schaft - Möglichkeiten zur Erhaltung eines ausgewogenen Naturhaushaltes durch ökologische Landschaftspflege

Die wichtigsten Ursachen für die unübersehbare Naturhaushaltskrise werden von Fr. Schwarz angeführt. Gezielte Biotopvernetzung, Förderung von Landschaftspflegemaßnahmen im Detail dargestellt, etc. zeigen einen Ausweg und sind Lichtblick hinsichtlich Aufrechterhaltung bzw. Wiedergewinnung einer möglichst „heilen Welt“. Grundsätzlich gilt: Erhaltung hat Vorrang vor Neuschaffung!

Hinweis auf den Umweltbericht in neun Bänden des Österr. Bundesinstitutes für Gesundheitswesen (Hrsg.)

Abfall - Boden - Chemikalien - Landschaft - Lärm - Luft - Tierwelt - Vegetation - Wasser. Die ökologische Situation Österreichs.
Istzustand – Entwicklung – Maßnahmen.

Johannes KUNISCH: Landschaftsgestaltung - neue Wege in der Flurbereinigung

In Wort u. Bild zeigt J. Kunisch Möglichkeiten auf, wie ein gesunder Natur- u. Landschaftshaushalt unter besonderer Berücksichtigung von ökologischen Erfordernissen zu sichern und zu schaffen ist.

Siegfried BERNKOPF: Heimische Obstsorten, Vielfalt in Gefahr!

Von der Entwicklungsgeschichte über Sortenzüchtung und Strategien zur Erhaltung der Sortenvielfalt reichen die Ausführungen des Autors über das Thema.

Rettet die heimischen Obstsorten

Ein Aufruf der Landwirtschaftlichen Fachschule GIESSHÜBL, A-3300 Amstetten

Aktionstip zur herbstlichen Pflanzzeit - „Beerenstarke“ Gärten statt Winterfütterung

Ein Appell an alle Gartenbesitzer und Hinweis auf die Broschüre des Naturschutzbundes Deutschland „Heimische Sträucher“.

„Zur jagdlichen Situation der Industriestadt Linz“ in ÖKO.L 2/91

Ein Leserbrief zum obigen Titel der A. Elisabeth zu Hohenlohe.

ÖKO.L 4/91

Gerhard PILS: Das Kleine Granatauge (*Erythromma viridulum*) - eine für Oberösterreich neue Libellenart im Augebiet südöstlich von Linz

Ein Bericht über die Entdeckung dieser Art am Großen Weikerlsee im Jahre 1990.

Gerold LAISTER/NaSt: **Erstnachweise der Schabrackenlibelle, *Hemianax ephippiger* (Burmeister, 1839) für Oberösterreich und Salzburg**

Im Zuge einer Exkursion im Herbst 1990 gelang dem Autor der Nachweis der Schabrackenlibelle aus den Donauauen bei Pulgarn, östlich von Linz.

Hans EHMANN: **Erstnachweis der Zwerglibelle, *Nehalennia speciosa* (Charpenter, 1840), für Oberösterreich**

Europas kleinste und seltenste Libelle fand der Autor 1990 im Ibmer Moor.

Bernhard GROSSRUCK: **Portrait der Trattnach - Altarme bei Grieskirchen als naturschutzwürdige Ökozellen**

Zufolge interessanter Beobachtungen und, damit zusammenhängend, auftauchender Naturschutzüberlegungen entstand dieser Bericht in Wort und Bild.

Hans ESTERBAUER: **Die Würfelnatter, *Natrix tessellata tessellata* (Laurenti, 1768), die nahezu unbekannte „Wasserschlange“ Österreichs**

Der Bericht weist auf die Biologie und die wenigen Fundorte von *Natrix tessellata* t. in Oberösterreich hin und schließt mit der Feststellung, dass, wie im Falle anderer gefährdeter Arten auch hier die systematische Zerstörung natürlicher Lebensräume Ursache für das seltene Vorkommen dieser Schlange ist.

Anton SCHEUCHENPFLUG: **Aberrationen des Braunfleckigen Perlmutterfalters (*Clossiana selene* Schiff.) im Böhmerwald**

Ein Bericht vom Fund dreier Braunfleckiger Perlmutterfalter auf einer Waldwiese bei Schwarzenberg im Mühlviertel, bei denen es sich um Aberrationen handelte, welche kaum noch Ähnlichkeit mit der Nominatform, die dort in einer großen Population flog, hatten.

Siegfried HALLER/NaSt: Aus der Beratungspraxis

Erfolgreiche Abwehr eines fassadenschädigenden Buntspechtes

Erfolgreiche Maßnahme zur Vergrämung des Buntspechtes, war das Anbringen eines rot-weißen Plastikbandes in der Nähe der Klopfstellen. Es unterbrach schlagartig weitere Aktivitäten des Vogels.

ÖKO.L 1/92

Sepp HEMETSBERGER: **Der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) - eine immer häufiger zu beobachtende Vogelart in Oberösterreich**

Neben dem Rückgang und dem Verschwinden verschiedener Brutvogelarten in vielen Gebieten Mitteleuropas in den letzten Jahrzehnten gibt es erfreulicherweise auch einige Arten, die sich in manchen Gegenden neu ansiedeln oder bereits geräumte Gebiete wieder besiedeln. Dazu zählt auch der Schwarzstorch. Der Autor gibt die Bestandsentwicklung in OÖ wieder und führt über die Brutbiologie dieses scheuen Waldvogels zu Schutzüberlegungen, da der Schwarzstorch auf Grund seiner Biotopansprüche wohl dennoch selten anzutreffen sein wird.

Erwin PILS: **Der Neuntöter (*Lanius collurio*) im Raume Gallneukirchen/Alberndorf**

Der Artikelverfasser stellt fest, dass im untersuchten Gebiet der Neuntöter relativ häufig, der erzielte Bruterfolg hoch ist. Dennoch: Fehlen die Jagdreviere (Mostobstwiesen, Obstbaumreihen, Viehweiden, ungeteerte Wege etc.), meidet der Neuntöter offensichtlich auch Heckenzüge, die als Brutplatz geeignet wären. Der Autor verweist auf die unbedingt nötige Koppelung von Brutbiotop und Jagdbiotop sowie mögliche Schutzmaßnahmen.

Redaktion NaSt: **Vogel des Jahres 1992 - das Rotkehlchen!**

Mit der Wahl des Rotkehlchens zum „Vogel des Jahres 1992“ wollen der Naturschutzbund Deutschland und der Bayrische Landesbund für Vogelschutz dazu auffordern, die Lebensräume dieses beliebten Vogels durch naturnahe Bewirtschaftung zu verbessern.

Karl BILLINGER: **Wasservogelbeobachtungen an der „Vogelinsel“ bei Obernberg/Inn im Spätsommer 1991**

Das Gebiet um die so genannte „Vogelinsel“ im Inn stellt nahezu ein Eldorado als Rast- u. Überwinterungsplatz für Enten- und viele Limikolenarten dar. Der Autor geht auf die von ihm festgestellten und aufgelisteten Arten näher ein.

Jürgen PLASS: **Bericht über die erfolgreiche Aufzucht einer Feldwachtel (Coturnix coturnix)**

Ein Aufzuchtprotokoll aus dem Jahr 1991.

Gerti INNREITER: **Erfahrungsbericht über die Aufzucht eines Eichhörnchens**

Ein chronologischer Beitrag über die Aufzucht dreier noch blind und nackt gefundener Eichhörnchen, mit liebevoller Akribie geschildert.

Österr. Naturschutzjugend Haslach: **Naturerlebnisweg Steinerner Mühl/Haslach - Begegnung mit der Natur - Erlebnis aus erster Hand**

Als Dauereinrichtung soll dieser im Juni 1991 eröffnete Naturerlebnisweg seine Besucher zu einer Naturbegegnung führen. Im Bericht ist der Werdegang dieses Projektes mit seinen Zielvorstellungen wiedergegeben.

1992 - Jahr der Hecke

Kurzprotokoll einer Informationskampagne, gefördert durch das Umweltministerium, zusammengestellt von Univ.-Doz. Dr. Johannes GEPP, Forschungsstelle für Ökosystem- und Umweltstudien, Graz.

ÖKO.L 2/92

Herbert HUSS: **Die Traunauen zwischen Lambach und Wels - Dokumentation einer bedrohten Flußlandschaft**

Energiepolitischen Maßnahmen, wie die Absicht der OKA, an der Traun, die Kraftwerke Lambach und Saag (von welchem das Auen-Naturschutzgebiet Fischlhamer Au etc. unmittelbar betroffen wären), zu errichten eine darstellt, begegnet der Autor mit Argumenten aus der Sicht des Naturschützers, wie auch solchen, welche die wirtschaftliche Sinnhaftigkeit in Frage stellen.

Michael STRAUCH: **Morituri te salutant - Pflanzenarten im Unteren Trauntal am Rande des Aussterbens**

Mit seinen Ausführungen versucht der Autor die breite Öffentlichkeit insbesondere politische Kreise sensibel zu machen für die Tatsache, dass der Rückgang des natürlichen Potenzials im Unteren Trauntal wie auch global schon so stark ist, dass eigentlich alles, was noch vorhanden ist, musealen Wert besitzt und auch so behandelt werden müsste.

Leonore GEISSEL-BRECHT-TAFERNER: Zur Vegetation der „Brachen“ in ausgewählten Teilbereichen des Stadtgebietes von Linz

Vielfach scheinen sich städtisches Gebiet und Natur auszuschließen - anpassungsfähige Arten siedeln sich jedoch auf den potentiellen Standorten nicht primär genutzter Flächen gerne an. Für derartige Flächen wurde der Sammelname „Brachen“ verwendet; im weiteren Sinne sind dies also „nicht genutzte Bereiche der Kulturlandschaft“ von großer ökologischer Bedeutung für Pflanzen und Tiere. Es gilt daher, unversiegelte oder nur teilversiegelte Flächen bereitzustellen! Die Autorin bringt Beispiele aus dem Linzer Stadtgebiet.

Walter KELLERMAYR, Peter STARKE: Damm, Aufschüttungen und Begleitgerinne zwischen Kraftwerk Pucking und Autobahn-Analyse der entstandenen Sekundärbiotope aus pflanzensoziologischer Sicht

Das besprochene Gebiet wird ausschließlich von „Biotopen aus zweiter Hand“ bedeckt. In relativ kurzer Zeit haben sich hier unterschiedliche Pflanzengesellschaften eingestellt. Die Autoren wollen aber nicht einem unbekümmerten Verbrauch von Landschaft das Wort reden, wie wohl nicht zu übersehen ist, dass auch Vorgaben durch menschliche Eingriffe zu bemerkenswerten Biotopen führen können.

ÖKO.L 3/92

Werner BEJVL: Das „Himmelreich-Biotop“ im oberen Kremstal - ein Modellfall aus der Biotop- und Artenschutzpraxis

Aus der 1982 geborenen Idee, verwirklichte sich ein vielfältiger Feuchtbiotop mit Lehrpfad. Der Bericht-Verfasser schildert anschaulich den physischen und finanziellen Einsatz, bringt einen Auszug der inzwischen etablierten Flora und Fauna und weist auf Zukunftsperspektiven hin.

Karl KAISER: Ein schützenswertes floristisches Kleinod im Salzkammergut - die Moosalm bei St. Wolfgang

Der Bericht weist das Moosalmgebiet als eine floristische Besonderheit des Salzkammergutes ersten Ranges aus und beinhaltet den Appell an die zuständige Behörde, rasch zu handeln und diesen Bereich unter Schutz zu stellen, da er äußerst bedroht ist: Entwässerungsgräben vernichten die Standorte seltener Pflanzen!

Gertrude DRACK: Die Bedeutung des Almsees als Lebensraum einer Wasservogelgemeinschaft

Da der Almsee im oberösterreichischen Salzkammergut mit seiner vielgestaltigen Flora und Fauna ein noch relativ intaktes Ökosystem darstellt, existiert hier auch eine bunte Wasservogelgemeinschaft. Frau G. Drack listet einige Arten auf und stellt sie in Bezug zu den nahrungsökologischen Verhältnissen und anderen ökologischen Faktoren.

Kurt KOTRSCHAL: Die Konrad-Lorenz-Forschungsstelle für Ethologie im Almtal:

Sozialforschung an Graugänsen und anderen Wirbeltieren

Der Autor berichtet vom Neubeginn der Forschungsstelle nach dem Tode von Konrad Lorenz.

Diesem Neubeginn ging eine weit gehende strukturelle und personelle Reorganisation voran. Die neue Crew beschäftigt sich vor allem mit den individuellen Strategien der Gänse in der Winterschar bei der Ausbeutung von Nahrungsquellen. Ein weiteres Projekt mit der Aufklärung der genetischen Verwandtschaft in der Schar und der Bedeutung der phenetischen Ähnlichkeit des Kopfes für die Partnerwahl. Nach Maßgabe der Mittel soll die Forschungstätigkeit nicht nur auch Fische, sondern ebenso Säugetiere betreffen.

ÖKO.L-Leser berichten

Von einer Tiertragödie am Traunsee. Ein Blässhuhn hatte sich bei der Nahrungssuche mit dem Schnabel in einem Gesteinsspalt der Uferbefestigung verkeilt und ertrank.

Martin BRADER, Franz ESSL: Die Feuchtwiese im Bereich des Garstener Teiches als Beispiel für die Erhaltung eines lokal bedeutenden Feuchtgebietes durch gezielte Biotoppflegemaßnahmen

Um das Areal als Feuchtwiese zu erhalten, wurde im Februar 1991 mit umfangreichen Pflegemaßnahmen begonnen. Die Artikelverfasser berichten über den gegenwärtigen Zustand dieses Feuchtbiotopes im Hinblick auf seine Tier- und Pflanzenarten.

ÖKO.L 4/92

Dieses Heft ist als **Inhaltsverzeichnis der Jahrgänge 1/1979 bis 14/1992** gestaltet.

ÖKO.L 1/93

Gerhard PFITZNER/NaSt: Beitrag der „ARGE OÖ Wasservögel“ zur Klärung der aktuellen Kormoransituation in Oberösterreich

Der Autor bespricht die Aufgabenbereiche und Aktivitäten der ARGE-Mitarbeiter und konfrontiert den Leser mit Emotional-Nachdenklichem zum Kormoran.

Ulrich STRAKA: Verbreitung, sommerliche und winterliche Bestandsentwicklung des Kormorans in Österreich

Ein Bericht über Vorkommen, Bestandsentwicklung und Phänologie in den einzelnen Bundesländern.

Gerhard PFITZNER/NaSt: „Schlaglichter“ zur aktuellen Bestands- und Aktionsraumentwicklung in Oberösterreich

Es werden die Trends der Bestands- u. Aktionsraumentwicklung des Kormoran in OÖ - getrennt nach den beiden Teilpopulationen „Unterer Inn“ und „Donau“ - vergleichend dargestellt.

Gerhard PFITZNER/NaSt: **Forschungsergebnisse aus dem Aktionsraum der Teilpopulation „Donau“**

Im Bericht wird exemplarisch das Aktionsgeschehen der „Donau“ - Population im engeren (Donau) und weiteren (Traun) Aktionsradius um den Schlafplatz in Ardagger/Donau behandelt.

8-teiliger Kormoran-Falter in Wort und Bild

Josef TRAUTTMANSDORFF, Dagmar SCHRATTER: **Beitrag zur Nahrungswahl des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) im österreichischen Donausystem**

Die Analyse der an den Kormoran-Schlafplätzen aufgesammelten Speiballen ermöglicht eine Aussage über die Nutzung der Fischarten. Die Autoren greifen die Frage auf, inwieweit der Kormoran Einfluss nimmt auf die Fischfauna und kommen auf Grund der Untersuchungsergebnisse etc. zu dem Schluss, dass keine Auswirkungen auf die Bestandsdichte und Artenzusammensetzung der Fische anzunehmen sind.

H. REICHHOLF-RIEHM: **Forschungsergebnisse aus dem Aktionsraum der Teilpopulation „Unterer Inn“**

Das Verteilungsmuster überwinterner Kormorane (*Phalacrocorax carbo*) am unteren Inn im Jänner und Februar 1990

In den genannten Monaten 1990 wurden Präsenz am Schlafplatz, Verteilung über das Gebiet und Größe der Einzelgruppen von Kormoranen im Einzugsgebiet des Schlafplatzes am unteren Inn untersucht. Die Ergebnisse werden dargestellt und zeigen auf, dass größere Gruppen von Kormoranen nicht notwendigerweise auf einen hohen Fischverlust hochzurechnen sind.

Gerhard PFITZNER/NaSt: **Forschungs - „Blitzlicht“ Hagenauer Bucht**

Die Datenfülle langjähriger Beobachtungen der Wasservogelfauna in der Hagenauer Bucht durch Georg Erlinger ließ beispielhaft das jahreszeitliche Auftreten des Kormorans (1973/74 - 1988/89) auswerten.

Josef H. REICHHOLF: **Der Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) am unteren Inn: Entwicklung der Winterbestände, Ernährung und die Frage der Verluste für die Fischerei**

Der Artikelverfasser geht ausführlich auf Nahrung und Nahrungsbedarf des Kormoran ein und führt überzeugend den seitens der Fischereivertreter viel zu hoch eingeschätzten Fischbedarf des Kormorans ad absurdum, wobei er die wahrscheinlicheren Gründe des Artenschwundes in den Fischbeständen auflistet.

Gerhard PFITZNER/NaSt: **Zusammenfassung, Anmerkungen und Perspektiven**

G. Pfitzner erläutert, dass mit diesem Schwerpunktheft der Versuch unternommen wurde, die Gesetzmäßigkeiten, denen die Bestandsdynamik des Kormorangeschehens in OÖ - als Teil der aktuellen gesamteuropäischen Situation - unterliegt, verständlich zu machen.

ÖKO.L 2/93**Statt eines Vorwortes eine Laudatio (v. Mario F. Broggi)**

Das Kuratorium des **BINDING-Preises für Natur- und Umweltschutz** verleiht an die NaSt einen ANERKENNUNGSPREIS in Höhe von sFr. 10.000,--.

Erwin HAUSER: Ökologische Bewertung verschiedener Lebensraumtypen im Südosten der Stadt Linz mittels tagaktiver Schmetterlinge

Die starke Bindung an bestimmte Lebensräume (vor allem für die sogen. Indikatorarten) ist der Hauptgrund für den rasanten Abbau der heimischen Tagfalterfauna - sie sind nur mehr selten in idealer Struktur vorhanden, womit zwei Drittel unserer Tagfalter - Arten gefährdet, bzw. vom Aussterben bedroht sind. E. Hauser rät zu besonderen Pflegemaßnahmen für die von ihm kartierten Flächen, um dem galoppierenden Artenschwund der Schmetterlinge entgegen zu wirken.

Andreas DRACK: Einige Ergebnisse von Nachfaltererhebungen im Linzer Hafengebiet

Im Rahmen des Langzeitprojektes zur Erstellung einer Linzer Schmetterlingsfauna wurde vom Autor das Hafengelände anhand von zwei Lichtfallenplätzen in den Jahren 1991 und 1992 näher untersucht. A. Drack stellt nicht nur eine Artenbetrachtung an, sondern verweist auch auf die Gefährdung der Falter und Schutzmöglichkeiten für sie.

Werner BEJVL, Erwin HAUSER: Der Große Eisvogel (*Limenitis populi* L.) nach über 100 Jahren im oberen Kremstal wieder nachgewiesen

Bericht über den Wiederfund dieses größten heimischen Tagfalters im Bereich des „Himmelreichbiotopes“ in Micheldorf im Juni 1992.

Redaktion NaSt: Suchen Sie mit uns die Wespenspinne (*Argiope bruennichi*)

Ein Aufruf der NaSt zur Bestandsaufnahme.

Vogel des Jahres 93 - der Flußregenpfeifer

Flussbegradigung und Kanalisierung wurden ihm zum Verhängnis!

Entnommen aus: Naturschutz Aktuell 5/92 (Hrsg.: Naturschutzbund Deutschland-NABU)

Hans UHL: Die Kremsauen - ein letztes Rückzugsgebiet für Wasservögel in Oberösterreich

Bericht über ein Naturjuwel von besonderer Qualität.

An der letzten geschlossenen, naturbelassenen Flussstrecke der Krems findet sich eine ausgedehnte, feuchte Talwiesenlandschaft mit einer artenreichen und seltenen Vogelgemeinschaft!

ÖKO.L 3/93**F.A. SILBER, R. SCHÜSSLER: Anmerkungen zu den bisherigen Ergebnissen der Schlauchpilzkartierung im Rahmen des Projektes „Pilzflora Linz“**

Bericht über Pilzarten aus der Klasse der Schlauchpilze (Ascomyceten), die in den vergangenen Jahren im Bereich der Stadt Linz gefunden wurden.

In der Zusammenstellung sind 90 Arten aufgelistet. Einige häufige oder charakteristische Arten wurden beschrieben und abgebildet.

Michael STRAUCH: Der Zustand des Linzer Gewässernetzes aus ökomorphologischer Sicht

M. Strauch bezieht sich in seinem Bericht auf die Kartierungen 1989/90 nach der Methode von Werth (1987), wobei nachträglich festzustellen war, dass im Bereich der Zustandsklassen 1 und 2 eine etwas zu gute Bewertung stattfand. Vereinzelt mussten daher Abschnitte neu begangen und Korrekturen vorgenommen werden. Indem der Autor die vier Gewässerzustandsklassen erläutert, stellt er u.a. deren Verteilung auf die Basis einer siebenstufigen Bewertungsskala nach WERTH.

Georg ERLINGER: Der Verlandungsprozeß der Hagenauer Bucht - Teil 3: die submerse Flora

Von den 50er-Jahren bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt (1992/93) erstrecken sich die Beobachtungen der Wasserpflanzen - Entwicklungsperioden durch den Autor.

Gertrude DRACK: Vergleich des Umwelteinflusses auf drei Amphibienpopulationen des inneren Almtales

Dieser Beitrag wurde auf Anregung von Univ. Prof. Dr. H. ADAM, Uni Salzburg zur Erkenntniserweiterung der Amphibienökologie verfasst. Drack stellt zusammenfassend fest, dass die Metamorphose der Amphibien durch synergistische Effekte (Lebensraum Wasser, Ortsprägung, Temperatur etc.) beeinflusst wird, wobei Störfaktoren anthropogenen Ursprungs eine zusätzliche Rolle spielen.

ÖKO.L 4/93

Walter KELLERMAYR: „Erlebte Geologie“ am Beispiel erdgeschichtlicher Einblicke im Raume Leonding

Der Autor beschreibt 15 von ihm begangene Stationen im Raum westlich von Linz, ausgehend von den Gneisen des Kürnbergs und seiner Ausläufer, ehe die Böhmisches Masse endgültig unter dem Alpenvorland verschwindet. Hinweise auf biologische Aspekte der „Gruben“ und „Brüche“ sollen den Bezug zwischen Gesteinen und Lebewelt herstellen.

Angela u. Franz PRIEMETZHOFFER: Neuansiedlung des Weißstorches mit erfolgreicher Brut in Freistadt

Die Autoren unterbreiten mit ihrer Arbeit die Dokumentation eines bemerkenswerten ornithologischen Geschehens (1993), denn erfolgreiche Storchbruten für OÖ waren bislang nur aus Sachsen bekannt.

Der „Schornstein - Storch“ von Freistadt

Tagebuchskizzen aus dem Kindergarten eine kleine Retrospektive.

Helmut STEINER: Bestandssituation, Nistplatzwahl und Nahrungsökologie von sechs Greifvogelarten Oberösterreichs

Von 1990 bis 1993 wurden vom Autor auf zuletzt 200 km² des öö. Alpenvorlandes Habicht, Sperber, Mäusebussard, Wespenbussard, Turmfalke und Baumfalke auf Bestand, Bruterfolg und Ernährung untersucht.

ÖKO.L 1/94**Peter PRACK: Schutz für den Naturhaushalt im Unteren Steyrtal**

Ein Plädoyer für Naturschutzmaßnahmen eines Naturraumes, den der Autor 1991/92 im Auftrag der Naturschutzabteilung der OÖ. Landesregierung untersuchte.

Der besondere Reiz und hohe biologische Wert der Landschaft im Unteren Steyrtal sollte Anlass sein, eine notwendige Neuorientierung beispielhaft vorzunehmen!

Heinz FORSTINGER: Das Artenspektrum einer Pilzsukzession auf einem Baumstumpf - eine Momentaufnahme

Der etwa zehnjährige Stumpf einer Birke war am Tag der Beobachtung von drei Schlauch- und sieben Ständerpilzarten besiedelt. In Wort und Bild werden sie von H. Forstinger beschrieben.

Franz ESSL: Zur Verbreitung des Knöllchen-Steinbrechs (*Saxifraga granulata* L.) im Raume Enns

Aufgrund der doch recht spärlichen Fundorte steht der Knöllchen-Steinbrech als „gefährdet“ in der „Roten Liste“. Dennoch entdeckte ihn der Autor an 4 neuen Stellen im südlichen Stadtgebiet von Enns.

ÖKO.L 2/94**Friedrich SCHWARZ/NaSt: Kulturlandschaftserhaltung im Linzer Stadtgebiet**

Der Autor beleuchtet die Situation insbesondere der Linzer Kulturlandschaft und stellt ein Förderungsmodell ökologisch orientierter Landschaftspflege für die Linzer Stadtbauern vor.

Erwin HAUSER: Lebensweise und Schutz tagaktiver Schmetterlinge im Bereich der Hochwasserschutzdämme im Linzer Stadtgebiet

Auf 53 Abschnitten der Hochwasserschutzdämme in Linz wurden im Jahr 1993 die Bestände tagaktiver Schmetterlinge mittels Linientaxierung nach Reichholf erhoben. Der Autor geht ein auf die einzelnen Arten, bietet auf Grund seiner Beobachtungen direkte Einblicke in die Ökologie der Falter, z.B. Artenzusammensetzung und beleuchtet jahreszeitliche Aspekte, wobei hier die Mahd eine wesentliche Rolle spielt. Falterschutz und Wiesenpflege sind quasi untrennbar miteinander verbunden.

Norbert PÜHRINGER: Verhalten und Ernährung zweier überwinternder Raubwürger bei Pettenbach/OÖ.

In den Wintern 1991/92 und 1992/93 konnte der Artikelverfasser mehrere Monate lang zwei Raubwürger beobachten und deren Verhalten ausführlich protokollieren, wobei Nahrungsdepots und Gewölleuntersuchungen Aufschluss über das Beutespektrum der Vögel ergaben. Ein „Steckbrief“ des Raubwürgers (*Lanius excubitor*) und der Aufruf zum schonenden Umgang mit den verbliebenen Strukturelementen unserer Kulturlandschaft runden diesen Artikel ab.

ÖKO.L 3/94**Ingolf VÖLKER: Aus dem Leben einer Graureiherkolonie in Steinakirchen (NÖ)**

I. Völker schildert die Beobachtung von 18 Brutpaaren, bei welcher es um folgende Zielsetzungen ging:

- Bestandsaufnahme in der Kolonie Steinakirchen,
- Analyse eines Graureiherhorstes,
- Fortpflanzungs- und Brutverhalten,
- Ernährung im Sommer.

Walter KELLERMAYR: **Ein neuer Nachweis der Eichenmistel in Oberösterreich**
Bericht über einen isolierten Eichenmistelstrauch bei Pasching, nahe der Stadtgrenze von Linz.

Gerold LAISTER/NaSt: **Naturschutz vor der Haustür: LIBELLEN**
Ein achtseitiger Falter bringt ein Libellenportrait.

Gerhard PFITZNER/NaSt: **Die Wespenspinne (Argiope bruennichii) - ein neues Faunenelement Oberösterreichs**

In Wort und Bild wird vom Autor die Naturgeschichte der Wespenspinne erzählt und dokumentiert.

Alexander SCHUSTER: **Zum Heuschreckenvorkommen von fünf Wespenspinnenfundorten im oberösterreichischen Alpenvorland**

Bei Heuschreckenkartierungsarbeiten im oberösterreichischen Alpenvorland wurde an 5 Standorten auch je ein Weibchen der Wespenspinne festgestellt. Dadurch ergab sich die Gelegenheit, diese Vorkommen auch nach der Zusammensetzung der Heuschreckengesellschaft näher zu beleuchten.

Gerfried DESCHKA: **Die Roßkastanienmotte - Lebensbild eines blattminierenden „Schädlings“**

G. Deschka beschreibt das Lebensbild eines minierenden Insektes, das mehr Aufmerksamkeit bei der Bevölkerung ausgelöst hat, als je ein anderes, weil weltweit kein Blattminierer eine derart hohe Populationsdichte aufweist und ein so auffallendes Schadensbild erzeugt wie dieses.

ÖKO.L 4/94

Jürgen PLASS, Udo WIESINGER, Gernot HASLINGER: **Der Uhu (Bubo bubo) in Oberösterreich**

Zwischenbericht über die flächendeckende Erhebung und Kontrolle des Uhubestandes in OÖ.

G. Haslinger begann 1973 mit einer Bestandserhebung des Uhus. Die vorliegende Arbeit wurde möglich, da für diese Art ein ausreichend hoher Durchforschungsgrad erreicht werden konnte, um statistisch vertretbare Aussagen treffen zu können. Der Artikel gewährt Einblick in die Zusammenhänge des Verbreitungsmusters und Lebensbildes des Uhus.

Wolfgang DÄMON: **Ein pilzkundlicher Blick in den Moorwald am Krottensee - Unscheinbare Organismen weisen neue Wege für den Naturschutz!**

Der Artikel stellt den Versuch dar, diesen Moorwald aus pilzkundlicher Sicht zu charakterisieren und Argumente in Bezug auf den Naturschutz abzuleiten.

ÖKO.L 1/95

Franz GRIMS: Ein Stück Urnatur: die unbewaldeten Blockströme des Rannatales

Auf die Frage: Gibt es in der dicht besiedelten und intensiv bewirtschafteten Landschaft noch Urnatur, also Bereiche, auf die der Mensch seit Jahrtausenden keinen Einfluss genommen hat?; kann der Autor mit einem klaren: „Ja“ antworten „- es gibt sie noch, wenngleich kleinräumig, aber noch nie gestört und seit eh und je sich selbst überlassen.“ Anschaulich werden von ihm Landschaftsbereiche des Donaudurchbruches zwischen Passau und Aschach als Natur aus „erster Hand“ in all ihrer Vielfalt, vor allem was die Vegetation betrifft, geschildert.

Gertrude DRACK: Das Almtal/OÖ. als Lebensraum einer lokalen Kolkragenpopulation

G. Drack berichtet über Lebensraum und Aktivitäten freifliegender Kolkragen in der Zeit von Jänner bis Dezember 1993 im Almtal in Oberösterreich.

Robert SCHÖN: Über Begriffsprobleme im Naturschutz - oder: Warum es keine „ökologisch wertvollen“ Flächen gibt

Der Autor bringt eine terminologische Klärung hinsichtlich der, vielfach auch in Fachkreisen missbräuchlich und falsch angewandten Begriffe Ökologie, ökologisch.

ÖKO.L 2/95

Bundesweite Information zum Europäischen Naturschutzjahr 1995

Eine ganzheitliche Sicht unserer Umwelt ist gefordert! Weil jedes natürliche System unseres Schutzes bedarf; daher „Naturschutz überall!“

Gerhard PFITZNER/NaSt: Die Naturkundliche Station der Stadt Linz - ein Instrument der Naturhaushaltvorsorge

Seit 1978 erfolgte unter anderem als Reaktion auf eine sich immer deutlicher abzeichnende Minderung der Lebensqualität im „Oberösterreichischen Zentralraum“ eine Neuorientierung mit dem langfristigen Ziel, die Naturkundliche Station der Stadt Linz (Gründung 1955) etappenweise in ein urbanökologisches Forschungs- Naturschutz- und Umweltbildungszentrum umzuwandeln, wobei den besonders schützenswerten Naturarealen der Linzer Stadtlandschaft das besondere Augenmerk gilt, zumal auch eine große Anzahl humanökologischer Funktionen und Gegebenheiten damit verknüpft sind.

Ein Überblick über Aktivitäten, Anliegen und Zukunftsperspektiven der NaSt.

Friedrich SCHWARZ/NaSt: Streiflichter aus der Stationsarbeit Ergebnisse der Stadtbauernförderung 1994 für die Pflege ökologisch wertvoller Landschaftselemente

Kurt ENGL: Fledermauskontrollen 1994 im Linzer Stadtgebiet

Ein Bericht über die durchgeführten Fledermaus- und Vogelnistkästen - Kontrollen in der Sandgrube Plesching, beim Schloss Auhof, am Großen Weikerlsee, im Bergschlößlpark, im Haus Aubrunnerweg 3a und im Botanischen Garten.

Harald KUTZENBERGER: Die Wechselkröte (Bufo viridis) im Linzer Industriegelände

Im Industriegebiet des Linzer Ölhafens findet die Wechselkröte an zumindest zwei Stellen geeignete Laichgewässer zur Fortpflanzung vor. Der Autor schildert die näheren Umstände des Vorkommens und bringt Grundsätzliches zum Schutz dieses österreichweit stark gefährdeten Lurchs.

Franz ESSL: Magerwiesenschutz durch Pflegemaßnahmen - ein konkretes Beispiel aus dem Unteren Steyrtal

Das Untere Steyrtal ist im oberösterreichischen Alpenvorland das Gebiet, welches heute noch die großflächigsten Halbtrockenrasen aufzuweisen hat. F. Essl berichtet über 1993 erfolgte Maßnahmen und Erstellung eines Pflegekonzeptes, die wohl schönste Blumenwiese dieses Gebietes um Kreuzberg und Keltenweg, westlich von Sierninghofen zu retten, wobei mittlerweile, also zwei Jahre nach Wiederaufnahme der Pflege schon eindeutig von einem Erfolg zu sprechen ist.

Karl SCHIRL: Beobachtungen und Erfahrungen an einem Schwimmteich

Der Autor schildert im Detail, wie sich Biotop und Schwimmteich vereinbaren lassen, wie man sich also ein Stück Natur in den Garten holt und dabei auch noch die Annehmlichkeiten eines Schwimmbeckens hat.

ÖKO.L 3/95

Erwin HAUSER: Tagaktive Schmetterlinge in Linz/Urfahr - eine naturschutzorientierte Bestandsanalyse

Ziel des vorliegenden Beitrages ist es, die Populationen der Tagschmetterlinge ausgewählter Wiesen und Wiesenbrachen im Norden der Stadt Linz zu beschreiben und zu vergleichen. Naturschutzrelevante Aspekte sollten daher besondere Berücksichtigung finden.

Redaktion NaSt: Naturschutz vor der Haustür: Heuschrecken

Achtseitiger Falter über die Biologie der Heuschrecken und Grillen.

Harald KUTZENBERGER: Artenschutzprogramm für Heuschrecken in Linz

Mit der Untersuchung der Heuschrecken in Linz will der Autor die Kenntnisse über diese Tiergruppe vertiefen und Möglichkeiten zur Einbeziehung ihrer Lebensraumansprüche in die Stadtplanung aufzeigen. Im Jahre 1994 begann H. Kutzenberger mit den Forschungsarbeiten, woraus sich im Laufe der nächsten Jahre ein genaueres Bild der Artenzusammensetzung, Verbreitung und Artenschutzerfordernisse ergeben soll.

**ÖKO.L-Leseraktivitäten zum Europäischen Naturschutzjahr 1995
„1000 Bäume für Linz - Pfadfinder schaffen (Über)Lebensräume“**

Auf dem Gelände des Wasserwerkes Urfahr - Heilham werden landschaftliche Flächen aus der Nutzung genommen. Nicht nur die Qualität des Trinkwassers soll damit verbessert werden; es profitieren auch Tiere und Pflanzen. Es wurden von den Pfadfindern 1000 Bäume auf diesem Gelände gepflanzt.

Erich ZEINDLHOFER: Der Weg zum 1. Linzer Vogellehrpfad

E. Zeindlhofer berichtet kurz über den in Eigeninitiative entlang der Pferdeeisenbahn in Linz/St. Magdalena errichteten Vogellehrpfad.

Wolfgang NOWOTNY: **Schleimpilze oder Myxomyceten**

- unbekannte Organismen - faszinierend im Lebenszyklus und im Erscheinungsbild. In Wort und Bild will der Artikelverfasser das Interesse für diese weitgehend unbekanntes Organismen wecken.

ÖKO.L 4/95

Elise Speta: **Ein Schul-Dachgarten als Grünoase in der Großstadt Linz**

„Nicht das übliche Container - Einheitsgrün“ - so schildert E. Speta in ihrem Bericht - sondern „ein richtiger Garten, der Farbe bringt und Duft“, sollte auf dem Flachdach der Linzer Körnerschule entstehen. Ein Dachgarten mit Funktionsvielfalt der, wie er sich heute präsentiert, das Resultat langjähriger gemeinsamer Bemühungen ist. Hiefür erhielt die Autorin sowie die von ihr betreute Jugendgruppe der Österreichischen Naturschutzjugend den Umweltschutzpreis 1994 der Stadt Linz verliehen.

Rudolf SCHAUBERGER/NaSt: **Betrachtungen zur winterlichen Vogelgemeinschaft an der Futterstelle der Naturkundlichen Station**

Der vorliegende Beitrag stellt eine Zusammenfassung von Beobachtungen während der Winterhalbjahre 1992/93 und 1993/94 an der Futterstelle auf dem Gelände der Naturkundlichen Station dar, die sich aus sechs verschiedenen, an unterschiedlich nahrungsuchende Vogelgruppen angepassten Elementen zusammensetzt.

Redaktion NaSt: **Wenn Vogelfütterung - dann aber „richtig“!**

Ein Leitfaden für jene, die trotz aller Gegenargumente füttern wollen!

Ingolf VÖLKER: **Anmerkungen zum Thema Vogel - Winterfütterung im Biologieunterricht**

Anhand der Beobachtung dreier unterschiedlich situierter Futterhäuschen ging I. Völker der Sinnhaftigkeit des Vogelfütterns nach und interpretiert gleichzeitig die winterliche Vogelgemeinschaft am Futterhaus unter den verschiedenen Standortbedingungen.

Walter KELLERMAYR: **Die Sandgrube Alharting - eine versäumte Chance „Wildnis“ entstehen zu lassen**

Dem Bericht W. Kellermayrs kann man entnehmen, dass, wie so oft, behördliche Auflagen das Entstehen von Sekundärbiotopen verhindern, weil ordnungsgemäß „Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes“ verlangt wird.

Gerfried DESCHKA: **Zur Einschleppung der Braunen Hundezecke in Oberösterreich**

Der Autor beschreibt u.a. den Nachweis der Braunen Hundezecke in Hunderten von Exemplaren am Hund einer Steyrerin (1994).

Gerfried DESCHKA: **Einwanderung der blattminierenden Feurdornmotte in Oberösterreich**

Ein Bericht über den oberösterreichischen Erstfund des Autors, datiert mit März 1994 im Linzer Volksgarten.

Werner HABERL: Einführung in die Biologie, Ökologie und Ethologie der Haus- und Wanderratte

Anlass für die Abfassung dieses Beitrages war ein vom Verfasser gemachter Hausrattennachweis im Waldviertel, den er in ein biologisch-ökologisch-ethologisches Lebensbild der zwei in Österreich hausenden Rattenarten einbettete.

ÖKO.L 1/96

Friedrich SCHWARZ/NaSt: **Bäche in der Stadt:**

Belastungen - Funktionen - Renaturierung - dargestellt am Beispiel der Stadt Linz

F. Schwarz verweist in diesem Beitrag auf ökologische Zusammenhänge hinsichtlich der Fließgewässer und wie Fehler der Vergangenheit, als verbaut, begradigt, betoniert, verrohrt wurde - einigermaßen rückgängig gemacht werden können. Die Stadt Linz hat auf dem Gebiet der Renaturierung einiges vorzuweisen.

Hans UHL: **Braunkehlchen in Oberösterreich oder vom unauffälligen Sterben eines bunten Vogels**

Der Artikelverfasser berichtet vom regionalen Rückgang des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra*) anhand mehrjähriger Erhebungen in den oberösterreichischen Kremsauen und in der Ettenau.

ÖKO.L-Leser berichten

über: Eine seltene Varietät des Wiesensalbeis (*Salvia pratensis*) (Siegfried Schmid)
Eine Rauchschnalben-"Invasion" in Wels (Gerhard Pfitzner, NaSt)
Einen Weißstorch-Trupp im Hausruck (Dominik Purer jun.)
Drei Jahre Weißstorch in Freistadt - ein Kurzbericht (Franz Priemetzhofer)

Friedrich SCHWARZ/NaSt: **Streiflichter aus der Stationsarbeit Linzer Kulturlandschaftsprogramm.**

Ergebnisse der Stadtbauernförderung 1995

Die Gesamtanzahl der Anträge aus 1995 (1994) betrug 72 (68); gefördert wurden davon 70 (65).

Rudolf SCHAUBERGER/NaSt: **Ein Sperber-Männchen erbeutet Grünfink auf dem Stationsgelände**

Ein Erlebnisbericht

Herbert RUBENSER/NaSt: **Artenschutz im Linzer Wohnbau - Aktion Mauersegler**

Nach Gespräch mit der GWG-Linz konnte im Zuge aktueller Sanierungsarbeiten das Projekt „Mauersegler“ in den Wohnanlagen Prunbauerstraße, Pflanzgasse und Altomontestraße realisiert werden.

ÖKO.L 2/96**Johanna SAMHABER: Heckenverbundnetz in St. Marienkirchen a.H. - ein Sekundärbiotop wird besiedelt**

Die Autorin berichtet von der stürmischen Besiedelung eines in der Gemeinde St. Marienkirchen a.H. in den Jahren 1990 und 1991 neu angelegten Heckenverbundnetzes.

Richard WEIXLER: Wasserpflanzengärtnerei als Lebensraum für Lurche und Reptilien

Aus dem Bericht von R. Weixler kann man entnehmen, dass die von ihm in seiner Wasserpflanzengärtnerei geschaffene Vielfalt an Kleingewässern den in den Strom-, Fluss- und Bachauen im Zuge von Hochwässern entstehenden Tümpeln und Weihern durchaus gleichsetzbar ist. Es ist ein erfreuliches Beispiel, zu sehen, wie sich berufliche Interessen mit Artenschutzinteressen verbinden lassen.

Harald KUTZENBERGER: Die trockenen Dammböschungen an der Traun als Lebensraum für Schneckenarten

Der Bericht von H. Kutzenberger über einige, für Trockenlebensräume repräsentative Schneckenarten hebt die faunistische Bedeutung von Hochwasserdämmen als Ersatzlebensräume der die natürlichen Überflutungsbereiche begrenzenden, heute nahezu überbauten Schotterterrassen mit ihren extremen Lebensbedingungen hervor.

Gerold LAISTER/NaSt: Streiflichter aus der Stationsarbeit Libellenkartierung Linz fertiggestellt!

Ein Bericht über die in den Jahren 1990 - 1994 durchgeführte, flächendeckende Untersuchung der Libellenvorkommen im Stadtgebiet Linz zuzüglich der Steyregger Donauauen.

Es wurden insgesamt 205 km Still- und 98 km Fließgewässer kartiert.

Gerold LAISTER/NaSt: Krötenwanderung nach dem langen Winter 1995/96

Dieser Kurzbericht beleuchtet einige Erkenntnisse betreffend die Fangzaunanlage an der Kapuzinerstraße.

ÖKO.L-Redaktion: Aus der Umweltbildungs-Werkstatt

Bericht über den Besuch der „ARGE Biologie und Umweltkunde“ der Volks- und Hauptschullehrer/innen des Bezirkes Eferding am 18. 4. 1996.

ÖKO.L-Leser berichten

über: Eine merkwürdige Erdorchidee (Werner Bejvl)
Schwarzstorch-Beobachtungen in Oberösterreich (Fam. Sailer, Otto Ehler)

ÖKO.L 3/96**Gunter MANN: Faunistische Untersuchung von drei Dachbegrünungen in Linz Dachbegrünungen als ökologische Ausgleichsflächen**

Im Zeitraum vom 19. April bis zum 19. September 1995 untersuchte der Autor in Linz drei Dachbegrünungen. Vorrangig wurde die Aktivitätsdichte von bodennah aktiven Tieren erfasst. Die diesbezügliche Darstellung der Linzer Situation stellt einen

aktuellen Lagebericht unter Großstadtbedingungen dar und zeigt, dass Dachbegrünungen, unabhängig ob extensiv oder extensiv/intensiv begrünt, bei ausreichendem Pflanzendeckungsgrad Bienenweiden darstellen.

Rudolf SCHAUBERGER/NaSt: **Streiflichter aus der Stationsarbeit Turmfalkenbrut in der Linzer Innenstadt**

Der Bericht vermittelt einige Einblicke in das Tagesgeschehen einer Turmfalkenbrut vor dem Hintergrund des Linzer Verbreitungsbildes dieser Greifvogelart.

Gerold LAISTER/NaSt: **Erstnachweis der Büffelzikade (Stictocephala bisonia) für Oberösterreich**

Im Zuge seiner libellenkundlichen Forschungsarbeit gelang dem Autor als „Nebenprodukt“ der Erstnachweis der Büffelzikade.

Aus der Fachbibliothek für Ökologie und Naturschutz

Sabine Enzenebner - Leiterin der NaSt-Fachbibliothek stellt aus der Themenvielfalt einige Neuzugänge vor.

Gerhard PFITZNER/NaSt: **Zur Ausbreitungsdynamik der Wespenspinne in Oberösterreich - Bilanz 1992 - 1995**

Der Autor geht (vorläufig) nur auf die räumlich-zeitliche Dynamik des bisherigen Ausbreitungsvorganges in ihren Grundzügen näher ein, indem er die Beobachtungsdaten von 1994 zum Vergleich mit den Befunden der 1. Zwischenbilanz 1992/93 interpretiert.

Walter KELLERMAYR: **Naturnahe Biotop und Umweltgestaltung im Bereich Linzer Winterhafen**

Dieses Areal um den Winterhafen ist aus biologischer Sicht als Sekundärbiotop zu werten. Dennoch sind hier infolge geringer Pflege und wenig Beanspruchung etliche Lebensräume, die Aufmerksamkeit verdienen, entstanden.

Der Autor regt an, eine entsprechende Lenkung zur Bewahrung dieser städtischen Lebensräume Platz greifen zu lassen.

Gerfried DESCHKA: **Die Buchenschwammotte - ein Urwaldrelikt (Lepidoptera: Tineidae)**

G. Deschka gibt eine Beschreibung dieser recht primitiven Gruppe der Bohrmotten (Tineidae), welche mit etwa 70 Arten in Österreich vertreten ist.

ÖKO.L-Leser berichten

über: Einen Berghahnenfuß (*Ranunculus montanus*) mit gefüllter Blüte (Werner Bejvl, NaSt)

Baumschutz auf Baustellen (J. Klaffenböck)

eine Blaumeisenbrut im Fußball (Hans Kumpfmüller)

ÖKO.L 4/96

Alois BAUMGARTINGER: **Erfahrungen mit ingenieurbiologischen Bauweisen bei Wildbächen**

An zwei Beispielen zeigt der Artikelverfasser, Möglichkeiten des Einsatzes ingenieurbioologischer Bauweisen bei der Instandsetzung alter, verfallener Regulierungen auf.

Rudolf SCHAUBERGER/NaSt: **Streiflichter aus der Stationsarbeit
Spuren- und Fährtenlesen im winterlichen Linz**

Beginnend mit der Wintersaison 1991/92 bis 1995/96 führte der Autor eine faunistische Erhebung im Linzer Stadtgebiet auf der Basis einer Winterspurenkartierung durch, um unter anderem das „Linzer Wildtierforschungsprogramm“ auf dem säugetierkundlichen Sektor zu ergänzen.

Redaktion NaSt – Text E. HAUSER: **Naturschutz vor der Haustür: Insekten**
8-teiliger Falter - in Wort und Bild werden die Insekten beschrieben und wie Insektenschutz „Vor der Haustür“ praktiziert werden kann.

Gerold LAISTER/NaSt: **Aeshna affinis (Südliche Mosaikjungfer) - 54. Libellenart im Raum Linz**

G. Laister berichtet über seinen Fund am 9. 8. 1996 im Aupolder der Regionalkläranlage Asten.

F. KERN: **Odyssee eines „artgerecht gehaltenen“ (manipulierten)
„Jemenitischen Chamäleons“**

Bericht über den Fund eines Jemenitischen Chamäleons in „freier Wildbahn“ - im Raume Micheldorf.

Gudrun KABICHER, Johannes FRITZ: **Handaufzucht von Kolkraben - über die Faszination sich entfaltenden Lebens**

Die Autoren dokumentieren in ihrem Bericht die Aufzucht zweier Kolkrabengruppen - Nachkommen eines Paares aus dem Schönbrunner Tiergarten - vom 9. Tage ihre Schlupfes bis zum Flüggewerden.

ÖKO.L 1/97

Walter KELLERMAYR: **Insektenbeobachtungen in der Linzer Innenstadt**

Mag. W. Kellermayr beschreibt einige Zufallsbeobachtungen im Linzer Stadtzentrum, die beweisen, dass die „City“ nicht ausschließlich lebensfeindlich ist – man könnte sagen: Im Gegenteil; denn der Insektenbesatz war dort erstaunlich.

Heinz FORSTINGER: **Nur ein paar Schritte... – Eine pilzsoziologische Momentaufnahme**

Während einer Pilzexkursion in den „Weierfinger Schacha“ in der Gemeinde Aurolzmünster im Herbst 1996 fand der Artikelverfasser innerhalb eines Radius von nur 10 Schritten 34 Pilzarten; er beschreibt sie in Wort und Bild.

E. KAINZ, H. P. GOLLMANN: **Fischbestandsaufnahme in renaturierten Gewässerabschnitten des Linzer Stadtgebietes**

Die Autoren berichten über Fischbestandsaufnahmen, welche mittels Elektrofischung nach Renaturierungsarbeiten im Haselbach, Urfahrer Sammelgerinne, Weidinger- und Tagerbach vorgenommen worden waren.

T. SPINDLER, H. WINTERSBERGER: **Zur ökologischen Funktionsfähigkeit der Fließgewässer des Linzer Raumes**

Von der Naturkundlichen Station der Stadt Linz war eine Vorstudie zur Erarbeitung eines integrativen Gewässerbetreuungskonzeptes für den Bereich Donau-Traun-Kremsmündung mit besonderer Berücksichtigung fischökologischer Aspekte in Auftrag gegeben worden, deren wesentliche Inhalte die Autoren darstellen. Im Rahmen dieser Studie schlagen sie außerdem eine Vielzahl notwendiger Strukturierungs- und Renaturierungsmaßnahmen vor.

Herbert RUBENSER/NaSt: **Steckbrief: Der Buntspecht (Picoides major) - Vogel des Jahres 1997;**

Kennzeichen, Brutbiologie, Status in Österreich, Vorkommen und Verbreitung auf Linzer Stadtgebiet.

ÖKO.L 2/3/97

Friedrich SCHWARZ/NaSt: **Nachhaltigkeit – Was nun?**

Der Leiter der Naturkundlichen Station, Dr. Friedrich Schwarz beleuchtet in seinem Artikel Begriff und Ziel der Nachhaltigkeit, indem er zunächst eine Einführung in die Stadtökologie als Zweig der Ökologie gibt. Ein zweiter Teil dieses Artikels befasst sich mit Gesichtspunkten der nachhaltigen Stadtentwicklung aus stadtökologischer Sicht; im dritten Teil porträtiert er die Arbeit der Naturkundlichen Station.

Gerhard PILS: **Die Magerwiese – ein höchstwertiger Lebensraum aus zweiter Hand**

Infolge des flächendeckenden Einsatzes von Chemie in der Landwirtschaft hat die Monotonisierung in vielen Teilen Mitteleuropas enorme Ausmaße angenommen. Der Autor erörtert die ökologische Bedeutung der Magerwiesen, welche eine „Arche-Noah“ für gefährdete Pflanzen und Tiere darstellen und anonyme Gegenden zu unverwechselbaren Landschaften machen.

Gerold LAISTER/NaSt: **„Lebenselement Wasser“**

Gewässer sind Lebensraum mit Geschichte – aber nicht nur das! Der Autor weist eindringlich auf die vielfältigen Funktionen von Wasser und Gewässer in Zusammenhang mit allem, was da lebt – einschließlich uns Menschen hin und führt Beispiele an, auf welche Weise der Einzelne hier aktiv werden könnte, das „Lebenselement“ Wasser mit allen seinen biologischen und ökologischen Wirkungsmöglichkeiten – wo auch immer – zu erhalten, bzw. es in möglichst natürlichem Zustandsbild zurückzugewinnen.

Redaktion NaSt: Falter: **Naturschutz vor der Haustür: Artenschutz an Gebäuden**

Der achteilige, DIN A4 formatige Falter stellt in Wort und Bild Nisthilfen vor für den Turmfalken, den Hausrotschwanz, die Mehlschwalbe und den Mauersegler, sowie Wohnquartiere für Fledermäuse.

Rudolf SCHAUBERGER/NaSt: **Nur ein paar Handgriffe ... (schaffen) mehr Artenreichtum im Garten**

Hier werden Anregungen gegeben, wie Kleinstrukturen im Garten den Artenreichtum fördern: Statt sich einen Golfplatz (in Kleinformat) zu schaffen, könnte man im eigenen Garten für eine Vielfalt von Pflanzen und Tieren sorgen, indem man einen

Steinhaufen anlegt oder eine Steinmauer errichtet, was dem Gartenbesitzer Gewähr gibt, von etwaigen, an seinem Obst oder Gemüse interessierten Schädlingen weitgehend und ohne Spritzmitteleinsatz freigehalten zu sein. Auch ein Asthaufen tut hier treffliche Dienste als Wohnung für so manchen Nützling.

Markus KUMPFMÜLLER: Gärten nachhaltig gestalten

Der Autor verweist an Hand zahlreich fundierter Überlegungen und Grundsätze darauf, dass das Nachhaltigkeitsprinzip im Garten kreative Formen der Gestaltung keineswegs ausschließt. Die geschilderten Grundsätze sollen wie handwerkliche Regeln als Selbstverständlichkeit betrachtet werden.

M. KUMPFMÜLLER, O. PANKRATZ: Wohnen in der nachhaltigen Stadt

„Einige verantwortungsbewusste und weitblickende Auguren“ – so schreiben die Autoren – „wagen es, dem alles hinwegreißenden Strom der Zeit zu trotzen und Dinge zu denken und zu formulieren, die manchmal als blauäugig und illusionistisch erscheinen mögen, die aber über kurz oder lang doch in die Realität umgesetzt werden müssen“. In der Vielfalt der Auffassungen gibt es einige Kriterien und einige Siedlungstypen, ohne welche die Stadt der Zukunft nicht auskommen wird. Die Autoren bringen Beispiele hierfür.

Bernhard OFENBÖCK: Öffentliches Grün – Versuch einer Standortbestimmung

Mit seinem philosophischen Gehalt neben praktischen Beispielen stellt der Aufsatz ein Plädoyer für die Zukunft des öffentlichen Freiraumes dar: „Parks zum Lustwandeln, um die Seele baumeln zu lassen“.

Harald KUTZENBERGER: Landschaftsökologische Begleitplanungen

Der Verbrauch von Landschaft hat in weiten Teilen Österreichs die Grenzen der Belastbarkeit erreicht: in ökologischer wie in infrastruktureller Hinsicht. Der Artikelschreiber legt nahe, unvermeidbare Belastungen des Landschaftsgefüges auf ein Minimum zu beschränken, was mit der Inanspruchnahme einiger entscheidend wichtiger Maßnahmen sehr wohl möglich ist, und auf die detailliert hingewiesen wird, wie z.B. begleitende Planung in allen Planungsphasen, örtliche, landschaftsökologische Baustellenbetreuung.

Harald KUTZENBERGER: Faunistischer Artenschutz

Die Maxime lautet: Wirksamer Artenschutz muss vorrangig über den Schutz der Lebensräume erfolgen. Damit steht bei Artenschutzmaßnahmen die gesamte Landschaft in ihrer Unteilbarkeit im Mittelpunkt der Naturschutzplanung. An diese Aussagen schließt der Autor einige Artenschutzbeispiele in Wort und Bild an.

Herbert RUBENSER/NaSt: Streiflichter aus der Stationsarbeit

In diesem Bericht wird eine Artenschutzmaßnahme für den Eisvogel im renaturierten Abschnitt des Sammelgerinnes beim Pleschingersee vorgestellt, mit dem „Steckbrief“ dieses Vogels, seinem Vorkommen und seiner Verbreitung im Linzer Stadtgebiet.

Redaktion NaSt: Besuchen Sie den „Garten der Lebensräume“. Ein Kurzbericht.

Über Anregung der Linzer Umweltstadträtin Fr. Dr. Christiana DOLEZAL hat die Naturkundliche Station auf ihrem Areal in der Roseggerstraße 22 einen „Garten der Lebensräume“ gestaltet, dessen Eröffnung im Rahmen eines „Naturgartenfestes“ am 13. Juni 1997 von ihr selbst vorgenommen wurde, wobei der Wiener Univ. Prof. Dr.

Georg GRABHERR in launiger Weise über die Bedeutung von „Naturgärten“ referierte.

ÖKO.L 4/97

Heinz MITTER: Untersuchungen zur Linzer Käferfauna

In den Jahren 1986 bis 1994 wurden verschiedene, ausgewählte Biotope im Bereich der Stadt Linz hinsichtlich ihres Käferbestandes genauer untersucht. Das Wesentliche der bisherigen Ergebnisse stellt Mitter dar und vergleicht es mit älteren Funddaten aus der Tiergeografischen Datenbank Österreichs (ZOODAT, Linz).

Friedrich SCHWARZ/NaSt: Bunte Vielfalt an steilen Hängen

Die Pflanzenwelt des Donautales zwischen Engelhartzell und Aschach. Das oberösterreichische Donautal, ein Landschafts- und Naturjuwel ersten Ranges porträtiert Dr. F. Schwarz und weist auf die Notwendigkeit des Landschaftsschutzes für das gesamte Gebiet sowie die Ausweisung von Naturschutzgebieten hin.

Heinz FORSTINGER: Nur gedankenlos? – Von der unnötigen Fällung eines Baumes und ihrer Folgen

Den „Eifer“ eines „Holzfällers“ sieht der Autor als „tödlichen“ Akt an einer mehrgliedrigen „Lebenskette“: Fichte von einem Pilz befallen – der Pilz selbst – Rossameise – Schwarzspecht.

Rudolf SCHAUBERGER/NaSt: Streiflichter aus der Stationsarbeit:

Ergebnis einer Spurenkartierung im Botanischen Garten der Stadt Linz

Da der Botanische Garten – wenn auch eingezäunt – dennoch kein „hermetisch“ abgeschlossenes Grundstück darstellt, sind den Bewegungen von Steinmarder, Feldhase, Hermelin und Mäusen keine unüberwindlichen Barrieren gesetzt. Der Schnee hat es verraten!

P. BÖHM, C. PETTRICH: Linzer Kulturlandschaftsprogramm – Ergebnisse der Stadtbauernförderung 1997

Gesamtzahl der Anträge: 67; Zahl der geförderten Anträge: 66; Gesamte ausbezahlte Förderungssumme: S 1.057.834,50

Erich KAINZ: Zum Fischbestand des Wambaches im hart verbauten Bereich bei Ebelsberg

Der Autor berichtet über die Elektro-Befischung im Jahre 1996, bei welcher ein hart reguliertes, begradigtes, kanalartiges Teilstück des Wambaches von der Ebelsbergerbrücke bachaufwärts bis zu einer Schwelle auf einer Länge von 80 Metern erfasst wurde.

Ingolf VÖLKER: Naturbeobachtung einmal anders: der Hecht (Esox lucius) als Beobachtungsmotiv im Bergsee

Mit Taucherbrille und Schnorchel lassen sich nicht nur im Meer Fische beobachten, auch in unseren ziemlich kalten Bergseen kann man großartige Abenteuer erleben: Zum Beispiel mit dem Hecht.

Walter KELLERMAYR: Begegnung mit Turmfalken

Erlebnis-Schilderung mit einem fast flüggen Turmfalken, welcher sich einige Tage beim Autor in Pflege befand.

ÖKO.L 1/98

Franz FUCHS: Beobachtungen an Orchideen im südöstlichen Oberösterreich (Region Pyhrn-Eisenwurzen)

Der Artikelverfasser beschreibt die vielfältigen Beobachtungen an Orchideen hinsichtlich Artenreichtum, Populationsdichte, Standort, Gesamtverbreitung etc., welche er in seit über 30 Jahren unternommenen Exkursionen gemacht hat.

Erwin HAUSER: Großschmetterlingsfauna Linz – ein Überblick

Der Autor beschreibt das Ziel der vorliegenden Arbeit, nämlich die Daten zusammenzufassen und darüber hinaus Trends in der Artenzusammensetzung der Großschmetterlingsfauna des Gemeindegebietes Linz festzustellen und zu interpretieren.

Werner WEISSMAIR: Zum aktuellen Vorkommen der Wechselkröte (Bufo viridis) im Industriegebiet von Linz

Vom Frühjahr bis zum Herbst 1997 hat der Autor im Auftrag der Naturkundlichen Station der Stadt Linz die Wechselkrötenvorkommen im Linzer Industriegelände erhoben. Das vordringliche Ziel war, die aktuelle Situation dieser österreichweit stark gefährdeten Lurchart zu erfassen. In seinem Bericht regt der Autor Biotop-Managementmaßnahmen als Voraussetzung für den Schutz der Wechselkröte und weiterer bedrohter Tier- und Pflanzenarten an.

Heinz FORSTINGER: „Drunter und drüber ...“ Rinde als Lebensraum

Moose, Flechten und Pilze fand H. Forstinger auf und unter der Rinde eines freistehenden „Bergahorn-Veteranen“ und stellt sie in Wort und Bild vor.

ÖKO.L 2/98

Michael HOHLA: Flora der Bahnanlagen im Bereich von Schärding bis Wels

M. Hohla's Aufsatz berichtet über die unglaubliche Vielfalt der Flora an Bahnanlagen, welche einerseits Refugien für seltene Arten darstellen, andererseits Landeplätze sind für einwandernde.

Harald KUTZENBERGER: Damit es weiter zirpt – die Feldgrille (Gryllus campestris L., 1758) im oberösterreichischen Zentralraum

Eine Dokumentation über die Feldgrille, deren Vorkommen mit dem Rückgang der Wiesen im Zentralraum immer seltener zu werden droht.

Harald KUTZENBERGER: Die Süßwassermeduse Craspedacusta sowerbyi (Hydrozoa: Coelenterata) – eine Besonderheit der heimischen Tierwelt

Das Vorkommen des interessanten Tieres in den Badeseen in Feldkirchen, Pichling und Plesching ermöglicht neben dem Badevergnügen auch spannendes Naturerleben. Der Autor geht auf die Naturgeschichte dieses Nesseltieres ein und beschreibt, wie es den typischen Wechsel von Polypen- und Medusengeneration ausbildet.

Hans GROHS: **Quallen in Oberösterreich – die Süßwassermeduse Craspedacusta sowerbyi**

Über die einzige Süßwassermeduse der nördlichen Halbkugel, die in den verschiedensten Gewässern vorkommt. Anlass zu diesem Artikel war die Beobachtung eines Sportfischers; er fand große Quallenschwärme in der Donau.

Günter DORNINGER: **Biotopkartierung Oberösterreich – Erfassung wertvoller Lebensräume in Natur- und Kulturlandschaft**

Der Autor führt aus, warum und wie Biotopkartierung durchgeführt werden muss, da sie die Grundlage für den nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen darstellt.

ÖKO.L 3/98

Klara TUCKOVA, Barbara ZISSER, Kurt KOTRSCHAL: **Versuch der Ansiedlung einer ortsfesten Waldrapp-Kolonie an der Konrad-Lorenz-Forschungsstelle**

Unter Berücksichtigung des ausgeprägten Sozialsystems eines hoch spezialisierten Koloniebrüters wurden, basierend auf einer sehr engen Ersatzeltern-Vogel-Beziehung nach dem Vorbild einer in Innsbruck entwickelten Methode weitere Erfahrungen zur Wiederansiedlung von Waldrapen in entsprechenden Gebieten gesammelt und im Bericht wiedergegeben.

Erwin HAUSER: **Wiesenzucht und begleitende Untersuchung am Beispiel der Staninger Leiten (Unteres Ennstal)**

Der auf einer steilen Böschung gelegene Halbtrockenrasen im Naturschutzgebiet „Staninger Leiten“ nahe Steyr wurde nach einer 30 Jahre andauernden Brachzeit entbuscht und seit 1995 erneut gemäht. Der Autor stellt den Mahdplan dar, die begleitenden Untersuchungen bezüglich Flora und Fauna, sowie Methoden zur Erfassung der Nachfalter.

Rudolf SCHAUBERGER/NaSt: **Streiflichter aus der Stationsarbeit: Turmfalkenbrut „live“ im Internet**

Ein Bericht über das Brutgeschehen beim Turmfalken in einer Dachbodenluke der Goetheschule in Linz, welches via Video- und Internetkamera dokumentiert und von über 150.000 Menschen aus über 50 Ländern verfolgt wurde.

Johanna SAMHABER: **Eine extensiv genutzte Straßenböschung als vielfältiger Lebensraum**

Die Autorin schildert die botanische und faunistische Artenvielfalt des Teilstückes einer Straßenböschung in St. Marienkirchen a. H., welche im Zuge des Straßen-Neubaus geschaffen wurde, um den Niveauunterschied zu den angrenzenden, landwirtschaftlichen Flächen auszugleichen.

Ingolf VÖLKER: **Die Steinakirchner Störche – eine Zusammenfassung von 8 Jahren Brutgeschehen am Marktplatz**

Der Bericht fasst die Aufzeichnungen der Familie Riegler, Inhaber der Bäckerei mit dem Storchennest, sowie die Daten von Birdlife-Österreich zusammen. Die Zahlen und anderen Werte wurden durch Beobachtungen im Feld sowie rund um das Nest gesammelt.

ÖKO.L 4/98**Franz GRIMS: Kulturlandschaft am Südrand des Sauwaldes und im anschließenden Pramtal: gestern und heute**

Eindrucksvoll stellt Prof. Franz Grims die vollzogenen Veränderungen der letzten Jahrzehnte in der Kulturlandschaft des Sauwaldes und Pramtales im Innviertel des Bundeslandes Oberösterreich dar.

Berthold HEINZE: Die Schwarzpappel in Oberösterreich – von der „Königin des Auwaldes“ zur gefährdeten Baumart

Allgemein ist der Rückgang der Auwälder auf Kosten von Land- und Energiewirtschaft, Verkehrs- und Siedlungswesen! Besonders zurückgedrängt worden sind die Baumarten der so genannten „weichen“, flussnahen Au. Der Artikelverfasser weist auf diesen Umstand hin am Beispiel der Schwarzpappel (*Populus nigra*), welche in besonderem Maße europaweit davon betroffen ist, und zeigt Maßnahmen zur Arterhaltung auf.

Friedrich SCHWARZ/NaSt: Streiflichter aus der Stationsarbeit: Artenschutz für die Schwarzpappel in den Linzer Donauauen

Dr. F. Schwarz stellt ein gelungenes Beispiel aus der „Werkstatt“ des Naturschutzes vor.

Walter KELLERMAYR: Linz - eine große Menagerie?

Dieser interessante Beitrag von Mag. W. Kellermayr lässt den Gedanken aufkommen, Linz sei eine große Menagerie – so umfangreich ist die Arten- und Individuenzahl an „Haus- und Kuschtieren“!

Harald KUTZENBERGER: Bezugsräume als Instrument der Naturschutzplanung!

Der Naturschutz bedarf einer eigenständigen Zielplanung, um den Grundgedanken einer umfassenden Nachhaltigkeit flächendeckend und differenziert vermitteln zu können. Inwiefern zur Regionalisierung von Naturschutzziele und ihrer Umsetzung regionale Bezugsräume ein hilfreiches Werkzeug sind, erläutert der Autor in seinem Beitrag.